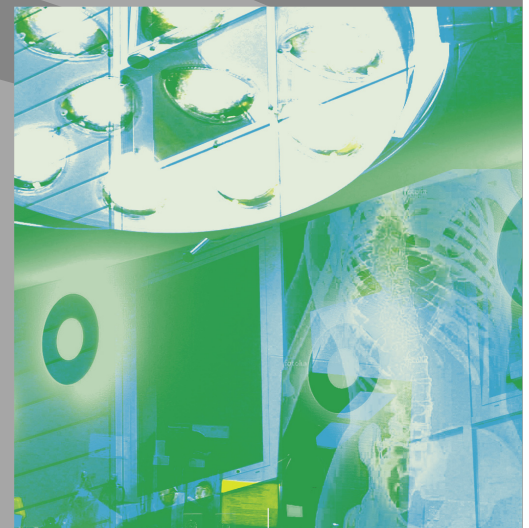




Klinikum Niederlausitz



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 Sozialgesetzbuch V über das Berichtsjahr 2008

2008

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 Sozialgesetzbuch V über das Berichtjahr 2008

2008

Herausgeber
Klinikum Niederlausitz GmbH

Die Klinikum Niederlausitz GmbH ist am 1. Oktober 1992 auf Beschluss des Kreistages des Landkreises Oberspreewald-Lausitz durch Vereinigung des Kreiskrankenhauses Senftenberg, der Bergmannskrankenhäuser Klettwitz und Lauchhammer als gemeinnützige GmbH gegründet worden.

Das Klinikum ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung, das gemeinnützige Zwecke verfolgt. Diese sind die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe. In diesem Rahmen betreibt das Klinikum auch das Jugendhilfezentrum „Pro Kids“ und eine (Lehr-)Rettungswache.

Das Klinikum versteht sich als Gesundheitsdienstleister für die Menschen der Region, dem es nicht nur um ein großes Angebot moderner medizinischer Leistungen geht, sondern vor allen Dingen um Behandlungsprozesse in hoher Qualität und Sicherheit für die Patienten. Das drückt sich auch darin aus, dass das Klinikum den Patienten und Angehörigen Ansprechpartner an die Seite gibt, die Hinweise sowohl Lob und Anerkennung als auch Beschwerden der Gäste unseres Hauses entgegennehmen und im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gemeinsam mit den Mitarbeitern umsetzen. Ein sich immer weiter entwickelndes Qualitätssicherungssystem ermöglicht die konsequente Arbeit der medizinischen Bereiche mit den Ergebnissen der gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Maßnahmen der Qualitätssicherung.

Rechenschaft über die erreichten Ergebnisse abzulegen, transparent in verbaler Form zu beschreiben und mit Zahlenmaterial zu belegen, verlangt der Gesetzgeber durch die Verpflichtung aus dem §137 Sozialgesetzbuch V, einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Andererseits ist es auch Anliegen der Klinikum Niederlausitz GmbH der interessierten Öffentlichkeit, speziell den Patienten, potenziellen Patienten und deren Angehörigen, sowie unseren Partnern einen Rückblick auf die erreichten Ergebnisse des Jahres 2008 zu ermöglichen und darüber hinaus einen Überblick über das Leistungsangebot und die Aktivitäten zur Verbesserung der Patientenversorgung zu geben.

Unter Verantwortung der Geschäftsführung der Klinikum Niederlausitz GmbH ist der Qualitätsbericht des Jahres 2008 erstellt worden. Die Leiterin der Stabsabteilung Qualitätsmanagement Frau Silvia Schmiedel hat ihn gemeinsam mit den verantwortlichen Leitern der Fachabteilungen erarbeitet und kann bei Anfragen angesprochen werden (Tel. 03573 75-1405). Der Qualitätsbericht der Klinikum Niederlausitz GmbH fügt sich in die vom Gesetzgeber vorgegebene Struktur ein und richtet sich in seiner Sprache auch an den medizinischen Laien.

Weitergehende Informationen finden Interessierte unter der Homepage der Klinikum Niederlausitz GmbH www.klinikum-niederlausitz.de.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführer Dipl.-Ing. Simone Weber und Dipl.-Med. Hendrik Karpinski, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhaltsverzeichnis

12	A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
12	A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
12	A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
12	A-3	Standort(nummer)
12	A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
12	A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
13	A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
14	A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
14	A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
15	A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
18	A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
20	A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
20	A-11.1	Forschungsschwerpunkte
20	A-11.2	Akademische Lehre
21	A-11.3	Ausbildung in anderen Heilberufen
22	A-12	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V
22	A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
22	A-14	Personal des Krankenhauses
22	A-14.1	Ärzte und Ärztinnen
22	A-14.2	Pflegepersonal
23	B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisations- einheiten/Fachabteilungen
23	B-1	Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie
23	B-1.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie
24	B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie
24	B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie
24	B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie
25	B-1.5	Fallzahlen der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie
25	B-1.6	Diagnosen nach ICD
25	B-1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
25	B-1.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
25	B-1.7	Prozeduren nach OPS
25	B-1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
26	B-1.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
27	B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
27	B-1.9	Ambulante Operationen nach §115b SGB V
27	B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
27	B-1.11	Apparative Ausstattung

28	B-1.12.	Personelle Ausstattung
28	B-1.12.1	Ärzte und Ärztinnen
28	B-1.12.2	Pflegepersonal
29	B-1.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
29	B-2	Klinik für Gefäßchirurgie
29	B-2.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Gefäßchirurgie
29	B-2.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Gefäßchirurgie
30	B-2.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Gefäßchirurgie
30	B-2.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Gefäßchirurgie
31	B-2.5	Fallzahlen der Klinik für Gefäßchirurgie
31	B-2.6	Diagnosen nach ICD
31	B-2.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
31	B-2.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
31	B-2.7	Prozeduren nach OPS
31	B-2.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
32	B-2.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
32	B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
33	B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
33	B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
33	B-2.11	Apparative Ausstattung
33	B-2.12.	Personelle Ausstattung
33	B-2.12.1	Ärzte und Ärztinnen
34	B-2.12.2	Pflegepersonal
34	B-2.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
35	B-3	Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie
35	B-3.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie
35	B-3.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie
36	B-3.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie
36	B-3.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie
36	B-3.5	Fallzahlen der Klinik für Unfallchirurgie, Plastische und Handchirurgie
36	B-3.6	Diagnosen nach ICD
36	B-3.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
37	B-3.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
37	B-3.7	Prozeduren nach OPS
37	B-3.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
38	B-3.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
38	B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
39	B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
39	B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

39	B-3.11	Apparative Ausstattung
40	B-3.12.	Personelle Ausstattung
40	B-3.12.1	Ärzte und Ärztinnen
40	B-3.12.2	Pflegepersonal
41	B-3.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
41	B-4	Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie
41	B-4.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie
41	B-4.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie
42	B-4.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie
42	B-4.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie
42	B-4.5	Fallzahlen der Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie
43	B-4.6	Diagnosen nach ICD
43	B-4.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
43	B-4.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
43	B-4.7	Prozeduren nach OPS
43	B-4.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
44	B-4.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
44	B-4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
44	B-4.9	Ambulante Operationen nach §115b SGB V
44	B-4.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
44	B-4.11	Apparative Ausstattung
45	B-4.12	Personelle Ausstattung
45	B-4.12.1	Ärzte und Ärztinnen
45	B-4.12.2	Pflegepersonal
45	B-4.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
46	B-5	Medizinische Klinik I
46	B-5.1	Allgemeine Angaben der Medizinischen Klinik I
46	B-5.2	Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik I
46	B-5.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinischen Klinik I
47	B-5.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinischen Klinik I
47	B-5.5	Fallzahlen der Medizinischen Klinik I
47	B-5.6	Diagnosen nach ICD
47	B-5.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
48	B-5.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
48	B-5.7	Prozeduren nach OPS
48	B-5.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
49	B-5.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
49	B-5.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
49	B-5.9	Ambulante Operationen nach §115b SGB V
49	B-5.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
49	B-5.11	Apparative Ausstattung

50	B-5.12.	Personelle Ausstattung
50	B-5.12.1	Ärzte und Ärztinnen
51	B-5.12.2	Pflegepersonal
51	B-5.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
52	B-6	Medizinische Klinik II
52	B-6.1	Allgemeine Angaben der Medizinischen Klinik II
52	B-6.2	Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik II
54	B-6.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinischen Klinik II
54	B-6.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinischen Klinik II
54	B-6.5.	Fallzahlen der Medizinischen Klinik II
54	B-6.6	Diagnosen nach ICD
54	B-6.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
55	B-6.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
55	B-6.7	Prozeduren nach OPS
55	B-6.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
56	B-6.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
56	B-6.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
57	B-6.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
57	B-6.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
57	B-6.11	Apparative Ausstattung
58	B-6.12.	Personelle Ausstattung
58	B-6.12.1	Ärzte und Ärztinnen
59	B-6.12.2	Pflegepersonal
59	B-6.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
60	B-7	Klinik für Neurologie
60	B-7.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Neurologie
60	B-7.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurologie
61	B-7.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurologie
61	B-7.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurologie
61	B-7.5	Fallzahlen der Klinik für Neurologie
61	B-7.6	Diagnosen nach ICD
61	B-7.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
61	B-7.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
62	B-7.7	Prozeduren nach OPS
62	B-7.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
62	B-7.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
62	B-7.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
62	B-7.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
62	B-7.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
62	B-7.11	Apparative Ausstattung
63	B-7.12.	Personelle Ausstattung
63	B-7.12.1	Ärzte und Ärztinnen
63	B-7.12.2	Pflegepersonal
64	B-7.12.3	Spezielles therapeutisches Personal

64	B-8	Interdisziplinäre Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit
64	B-8.1	Allgemeine Angaben der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit
64	B-8.2	Versorgungsschwerpunkte der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit
66	B-8.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit
66	B-8.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit
66	B-8.5	Fallzahlen der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit
66	B-8.6	Diagnosen nach ICD
66	B-8.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
67	B-8.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
67	B-8.7	Prozeduren nach OPS
67	B-8.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
67	B-8.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
67	B-8.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
67	B-8.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
67	B-8.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
68	B-8.11	Apparative Ausstattung
69	B-8.12.	Personelle Ausstattung
69	B-8.12.1	Ärzte und Ärztinnen
69	B-8.12.2	Pflegepersonal
70	B-8.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
70	B-9	Abteilung für Kardiologie
70	B-9.1	Allgemeine Angaben der Abteilung für Kardiologie
70	B-9.2	Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Kardiologie
71	B-9.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung Kardiologie
71	B-9.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Kardiologie
71	B-9.5	Fallzahlen der Abteilung für Kardiologie
71	B-9.6	Diagnosen nach ICD
71	B-9.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
71	B-9.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
72	B-9.7	Prozeduren nach OPS
72	B-9.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
72	B-9.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
72	B-9.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
73	B-9.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
73	B-9.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
73	B-9.11	Apparative Ausstattung
73	B-9.12.	Personelle Ausstattung
73	B-9.12.1	Ärzte und Ärztinnen
74	B-9.12.2	Pflegepersonal
74	B-9.12.3	Spezielles therapeutisches Personal

74	B-10	Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
74	B-10.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
74	B-10.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
75	B-10.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
76	B-10.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
76	B-10.5	Fallzahlen der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
76	B-10.6	Diagnosen nach ICD
76	B-10.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
76	B-10.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
76	B-10.7	Prozeduren nach OPS
76	B-10.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
77	B-10.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
77	B-10.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
77	B-10.9	Ambulante Operationen nach §115b SGB V
77	B-10.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
77	B-10.11	Apparative Ausstattung
78	B-10.12.	Personelle Ausstattung
78	B-10.12.1	Ärzte und Ärztinnen
78	B-10.12.2	Pflegepersonal
79	B-10.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
79	B-11	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
79	B-11.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
79	B-11.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
80	B-11.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
81	B-11.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
81	B-11.5	Fallzahlen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
81	B-11.6	Diagnosen nach ICD
81	B-11.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
81	B-11.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
82	B-11.7	Prozeduren nach OPS
82	B-11.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
82	B-11.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
83	B-11.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
83	B-11.9	Ambulante Operationen nach §115b SGB V
83	B-11.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
83	B-11.11	Apparative Ausstattung
84	B-11.12.	Personelle Ausstattung
84	B-11.12.1	Ärzte und Ärztinnen
84	B-11.12.2	Pflegepersonal
84	B-11.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
85	B-12	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
85	B-12.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
85	B-12.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

85	B-12.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
86	B-12.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
86	B-12.5	Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
86	B-12.6	Diagnosen nach ICD
86	B-12.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
87	B-12.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
87	B-12.7	Prozeduren nach OPS
87	B-12.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
87	B-12.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
87	B-12.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
88	B-12.9	Ambulante Operationen nach §115b SGB V
88	B-12.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
88	B-12.11	Apparative Ausstattung
89	B-12.12.	Personelle Ausstattung
89	B-12.12.1	Ärzte und Ärztinnen
89	B-12.12.2	Pflegepersonal
89	B-12.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
90	B-13	Klinik für Urologie
90	B-13.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Urologie
90	B-13.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Urologie
90	B-13.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Urologie
91	B-13.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Urologie
91	B-13.5	Fallzahlen der Klinik für Urologie
91	B-13.6	Diagnosen nach ICD
91	B-13.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
91	B-13.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
91	B-13.7	Prozeduren nach OPS
91	B-13.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
92	B-13.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
92	B-13.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
92	B-13.9	Ambulante Operationen nach §115b SGB V
93	B-13.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
93	B-13.11	Apparative Ausstattung
94	B-13.12.	Personelle Ausstattung
94	B-13.12.1	Ärzte und Ärztinnen
94	B-13.12.2	Pflegepersonal
94	B-13.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
95	B-14	Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie
95	B-14.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
95	B-14.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

96	B-14.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
96	B-14.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
97	B-14.5	Fallzahlen der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
97	B-14.6	Diagnosen nach ICD
97	B-14.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
97	B-14.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
97	B-14.7	Prozeduren nach OPS
97	B-14.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
97	B-14.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
98	B-14.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
98	B-14.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
98	B-14.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
98	B-14.11	Apparative Ausstattung
98	B-14.12.	Personelle Ausstattung
98	B-14.12.1	Ärzte und Ärztinnen
99	B-14.12.2	Pflegepersonal
99	B-14.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
100	B-15	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
100	B-15.1	Allgemeine Angaben der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
100	B-15.2	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
101	B-15.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
101	B-15.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
101	B-15.5	Fallzahlen der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
101	B-15.6	Diagnosen nach ICD
101	B-15.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
101	B-15.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
102	B-15.7	Prozeduren nach OPS
102	B-15.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
102	B-15.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
102	B-15.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
102	B-15.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
102	B-15.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
102	B-15.11	Apparative Ausstattung
103	B-15.12.	Personelle Ausstattung
103	B-15.12.1	Ärzte und Ärztinnen
104	B-15.12.2	Pflegepersonal
104	B-15.12.3	Spezielles therapeutisches Personal

105	B-16	Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
105	B-16.1	Allgemeine Angaben zum Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
105	B-16.2	Versorgungsschwerpunkte des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
106	B-16.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
106	B-16.4	Nicht-medizinische Serviceangebote des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
106	B-16.5	Fallzahlen des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
106	B-16.6	Diagnosen nach ICD
106	B-16.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
106	B-16.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
	B-16.7	Prozeduren nach OPS
106	B-16.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
106	B-16.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
106	B-16.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
106	B-16.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
106	B-16.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
106	B-16.11	Apparative Ausstattung
107	B-16.12.	Personelle Ausstattung
107	B-16.12.1	Ärzte und Ärztinnen
107	B-16.12.2	Pflegepersonal
107	B-16.12.3	Spezielles therapeutisches Personal
107	B-17	Institut für Radiologie und Neuroradiologie
107	B-17.1	Allgemeine Angaben zum Institut für Radiologie und Neuroradiologie
107	B-17.2	Versorgungsschwerpunkte des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie
108	B-17.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie
109	B-17.4	Nicht-medizinische Serviceangebote des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie
109	B-17.5	Fallzahlen des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie
109	B-17.6	Diagnosen nach ICD
109	B-17.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
109	B-17.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
109	B-17.7	Prozeduren nach OPS
109	B-17.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
109	B-17.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
110	B-17.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
110	B-17.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
110	B-17.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
110	B-17.11	Apparative Ausstattung
111	B-17.12.	Personelle Ausstattung
111	B-17.12.1	Ärzte und Ärztinnen
111	B-17.12.2.	Pflegepersonal
111	B-17.12.3	Spezielles therapeutisches Personal

112	C	Qualitätssicherung
112	C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)
112	C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
112	C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
113	C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
116	C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
116	C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)
117	D	Qualitätsmanagement
117	D-1	Qualitätspolitik
118	D-2	Qualitätsziele
120	D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
121	D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements
125	D-5	Qualitätsmanagementprojekte
128	D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements

A**Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses****A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses**

Krankenhausname	Klinikum Niederlausitz GmbH
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-0
Fax	(03573) 75-1448
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen	261200856
-------------------------	-----------

A-3 Standort(nummer)

Standort	00
----------	----

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Art	öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus	Nein
-----------------	------

A-6

Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Schlaganfallzentrum (VS03)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind

Medizinische Klinik II – Fachabteilung Angiologie
 Interdisziplinäre Abteilung
 Innere-Neurologie/Stroke Unit
 Klinik für Gefäßchirurgie
 Institut für Radiologie und Neuroradiologie
 Intensivmedizin

Kommentar/Erläuterung

Das Zentrum ist gekennzeichnet durch:

- hohe Zeitorientierung
- Ausschöpfung aller medizinisch und ethisch sinnvollen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der verschiedenen relevanten medizinischen Disziplinen mit Präsenz von Stroke-Personal, Angiologe, Neurologe, Kardiologe, Radiologe, Neuro- und Gefäßchirurg
- frühzeitige, zeitlich dichte qualifizierte Zuwendung der Mitarbeiter zum Patienten, frühzeitige Mobilisation der Patienten und eine moderne technische Ausrüstung
- Spezialbetten
- Biomonitoringsystem
- farbcodierte Duplexsonografie, diagnostische und therapeutische DSA (lokale Lyse), CT, MRT, Labor im hauseigenen 24-Stunden-Betrieb

Die einzelnen Leistungsangebote wurden unter Annäherung der unterschiedlichen Leistungserbringer optimiert (Beispiel: interdisziplinäres Gefäßteam, multiprofessionelles Stationsteam mit berufsgruppenüberschreitendem Qualitätsmanagement).

Traumazentrum (VS05)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind

Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie
 Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie
 Institut für Radiologie und Neuroradiologie
 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Kommentar/Erläuterung

Die Teilnahme am zentralen Traumaregister ist geplant. Hauptziel der Teilnahme ist die Verbesserung der Qualität der Versorgung Schwerverletzter. Weitere Ziele sind die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, Durchführung von qualitätssichernden Maßnahmen bis zur externen Auswertung von Daten und deren Vergleich, die Orientierung an zentralen Leitlinien zu Behandlungsstrategien bei

der Diagnostik und Therapie Schwerverletzter sowie die analytische Arbeit mit den Ergebnissen bis hin zur Implementierung in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Zentrum für Gefäßmedizin (VS08)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind

Medizinische Klinik II – Angiologie
 Klinik für Gefäßchirurgie
 Interdisziplinäre Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit
 Institut für Radiologie und Neuroradiologie

Kommentar/Erläuterung

- alle medizinisch notwendigen diagnostischen Maßnahmen werden durchgeführt (Doppler- und Duplexsonographie, DSA, CT-Angiographie, MR-Angiographie)
- Angebot eines qualifizierten gefäßchirurgischen, interventionellen und angiologischen Therapiespektrums
- 2 x wöchentliche Fallbesprechungen im Gefäßteam (Zertifizierung liegt seit Jahren vor, 1 Pkt. pro Veranstaltung)
- Durchführung einer Gefäßsprechstunde
- ambulante Gefäß-Ultraschalldiagnostik
- Rund-um-die-Uhr-Versorgung gefäßmedizinischer Krankheitsbilder
- Qualitätssichernde Maßnahmen (Carotis-Rekonstruktion, Varizenchirurgie und Bauchaortenaneurysma)
- enge Kooperation mit niedergelassenen Ärzten

A-9

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- **Atemgymnastik/-therapie (MP04)**
 Atemgymnastik wird durch speziell ausgebildete Therapeuten, die zentral in der Abteilung „Rehabilitative Medizin“ vorgehalten werden, angeboten.
- **Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen (MP07)**
 Hoch qualifizierte Sozialarbeiter/innen werden zentral in der Abteilung „Rehabilitative Medizin“ vorgehalten und auf Abforderung der Kliniken tätig. Die Sozialarbeiter/innen sind während des gesamten Klinik-/Tagesklinikaufenthaltes des Patienten Ansprechpartner, um anstehende Probleme zu lösen und eine optimale Entlassung der Patienten auch in Zusammenarbeit mit der Entlassungsmanagerin vorzubereiten.
 - Gesprächs- und Beratungsangebote/Vermittlung persönlicher Hilfen
 - Beratung und Vermittlung in sozialen und sozialrechtlichen Fragen
 - Beratung zu Fragen der Sozialhilfe, Pflegeversicherung, Pflegestufen usw.
 - Beratung zu finanziellen Hilfsangeboten
 - Vermittlung und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen und Maßnahmen in sozialen und finanziellen Bereichen (z.B. Suchtberatung, Schuldnerberatung)
- **Bereichspflege (MP00)**
 Bereichspflege ist patientenzugewiesene und -orientierte Pflege. Sie ist ein stationäres Pflegesystem unter ganzheitlichem Aspekt, bei dem jeweils ein/e Mitarbeiter/in des Pflegepersonals bei einer Gruppe von Patienten alle erforderlichen Pflegetätigkeiten durchführt (keine Trennung zwischen Pla-

nung und Durchführung).

Seit mehreren Jahren arbeiten die Mitarbeiter/innen des Pflegedienstes nach dem Konzept der Bereichspflege, das ein eigenverantwortliches Arbeiten der Pflegekräfte voraussetzt.

Für die Patienten ergeben sich viele Vorteile:

- Kontinuierliche Ansprechpartner/innen
- intensiver Kontakt zwischen Pflege und Patient, dadurch größere Vertrauensbasis
- strukturiertere Arbeitsabläufe

Für neue Mitarbeiter ergibt sich die Möglichkeit der schnellen und strukturierten Einarbeitung.

• **Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)**

Eine Dienstanweisung „Betreuung von Sterbenden und Trauernden, Umgang mit Verstorbenen“ wurde erlassen und unterstützt das medizinische und pflegerische Personal bei der Sterbebegleitung. Die Pflege orientiert sich an den Bedürfnissen des sterbenden Patienten.

Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter Hinweise zur Bedeutung von Glaube und Tod in anderen Konfessionen, um Besonderheiten im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigen zu können.

Bei Verschlechterung des Zustandes des Patienten wird den Angehörigen angeboten, den Sterbenden zu begleiten. Dazu wurde die nötige Ausstattung bereit gestellt.

Besondere Angebote für das sterbende Kind und seine Eltern werden unterbreitet und sind auf Wunsch möglich.

- Angebote von Sprechstunden des amb. Hospizdienstes durch geschulte Mitarbeiter für Patienten und Angehörige vor Ort sowie auf Wunsch Besuche am Patientenbett
- Vermittlung von Seelsorgern auf Wunsch der Patienten und Angehörigen

• **Bewegungstherapie (MP11)**

Bewegungstherapie wird durch gut ausgebildete Therapeuten, die zentral in der Abteilung „Rehabilitative Medizin“ vorgehalten werden, angeboten. Der Einsatz erfolgt auf ärztliche Anforderung.

• **Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)**

Einsatz erfolgt bei Patienten mit Bewegungsstörungen. Die Ziele des Bobath-Konzeptes sind unter anderem:

- Verbesserung der gelähmten in Koordination mit der gesunden Seite
- Wiedererlernen verlorengangener Bewegungsfähigkeiten
- Entwicklung des Körpergefühls
- Verhindern von Schmerzen
- Erhöhen von Selbständigkeit und Sicherheit im Alltag.

Sowohl Pflegende als auch Therapeuten sind umfangreich in Grund- und Fortgeschrittenenkursen in der Therapie nach Bobath ausgebildet worden und wenden ihre Kenntnisse am Patienten an. Regelmäßig finden Auffrischkurse statt. Darüber hinaus werden Schulungen für pflegende Angehörige angeboten.

• **Diät- und Ernährungsberatung (MP14)**

Bei Bedarf und auf Anforderung der Kliniken werden die examinierten Ernährungs- und Diätberater in Patienten- und Angehörigengesprächen aufklärend tätig. Sie schulen Mitarbeiter der Pflegeberufe und unterstützen die Ärzte bei der Therapie am Patienten.

• **Dienstübergabe am Patientenbett (MP00)**

Dient der Unterstützung der ganzheitlichen, patientenorientierten Pflege und trägt wesentlich zur Sicherung der Pflegequalität bei.

Das Pflegeteam bespricht direkt am Patientenbett Pflegeprobleme sowie die dazugehörigen speziellen Maßnahmen. Patienten werden direkt in die Gespräche einbezogen.

Die Zeit der Übergabe bedeutet, mehr Zeit für den Patienten zu haben, um Fragen zu beantworten und Informationen weiterzuleiten.

• **Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)**

Die Umsetzung des Expertenstandards zum Entlassungsmanagement steht nach einer vorgeschalteten Pilotphase vor der Einführung im gesamten Klinikum. Pilotstationen sind die Stationen der Medizinischen Klinik I und Medizinischen Klinik II (inklusive der Stroke Unit).

In den Kliniken für Geriatrie und Psychiatrie ist das Entlassungs- bzw. Überleitungsmanagement bereits eingeführt.

- **Fußreflexzonenmassage (MP18)**

Fußreflexzonenmassage wird durch eigens dafür ausgebildete Physiotherapeuten/Masseure angeboten. Sie werden bei Bedarf und auf ärztliche Anforderung tätig.

- **Kinästhetik (MP21)**

Kinästhetik (Bewegungslehre) als Pflegekonzept führt zu einer deutlichen Verbesserung der Pflegesituation von Patienten, schützt Pflegepersonal und Angehörige. Aus medizinischer Sicht unterstützt kinästhetisches Bewegen in der Pflege die körperliche und soziale Rehabilitation chronisch kranker oder schwerverletzter Menschen. Gut ausgebildete Peer-Tutoren (hierarchisch Gleichgestellte, die ihre Kollegen anleiten ohne Vorgesetzte zu sein) für Kinästhetik geben ihr Wissen an pflegende Mitarbeiter/innen des Klinikums weiter. Das Ziel, alle pflegenden Mitarbeiter zu unterweisen, wird bis Ende 2009 erreicht. Auch die Schulung von pflegenden Angehörigen wird in den nächsten Jahren vertieft bzw. intensiviert.

- **Manuelle Lymphdrainage (MP24)**

Lymphdrainage wird durch eigens dafür ausgebildete Physiotherapeuten/Masseure angeboten. Sie werden auf ärztliche Anforderung der Kliniken tätig, primär bei Krebs- und Traumatpatienten.

- **Massage (MP25)**

Gut ausgebildete Masseure werden zentral in der Abteilung „Rehabilitative Medizin“ vorgehalten und auf ärztliche Anforderung der Kliniken am Patienten tätig.

- **Pädagogisches Leistungsangebot (MP30)**

Das Klinikum unterhält eine staatlich geprüfte Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule, die jährlich 20 Krankheits- und Gesundheitspflegerinnen und -pfleger ausbildet.

Ab 2009 werden nach Trägerzulassung gemäß SGB III/AZVV und Zertifizierung der Krankenpflegehochschule nach DIN ISO 9001:2008 auch die 3-jährige Ausbildung in der Altenpflege angeboten.

Im Jugendhilfezentrum „Pro Kids“ gestalten hoch qualifizierte und erfahrene Pädagogen vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche der Region.

- **Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)**

Qualifizierte Physiotherapeuten und Krankengymnasten werden zentral in der Abteilung „Rehabilitative Medizin“ vorgehalten und auf ärztliche Anforderung der Kliniken am Patienten tätig.

- **Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)**

Qualifizierte Physiotherapeuten und Krankengymnasten werden zentral in der Abteilung „Rehabilitative Medizin“ vorgehalten und auf ärztliche Anforderung der Kliniken am Patienten tätig.

- **Schmerztherapie/-management (MP37)**

Die Schmerztherapie beschäftigt sich mit der Entstehung und der Beseitigung von Schmerzen. Sie wird durch Fachärzte der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Schmerztherapie auf ärztliche Anforderung am Patienten erbracht.

Zur Durchsetzung eines gut strukturierten Schmerzmanagements sowie zur Implementierung des pflegerischen Expertenstandards im Klinikum auf dem Weg zum „schmerzfreien Krankenhaus“ wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Ziele sind die Entwicklung sowohl einheitlicher als auch fachabteilungsindividueller Standards.

Pflegekräfte werden zur algesiologischen Fachassistenz und Ärzte zu Schmerztherapeuten ausgebildet. Sie erweitern das bereits vorhandene Potential.

- **Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)**

Durchführung von Pflegevisiten (Instrument des Qualitätsmanagements auf der Station)

Pflegekräfte führen regelmäßige Gespräche mit den Patienten, in denen Probleme und Möglichkeiten in der individuellen Pflege besprochen, Pflegeziele und -maßnahmen formuliert und Dokumentationen überprüft, sowie die Pflegeergebnisse überwacht werden. Dies geschieht unter aktiver Einbeziehung des Patienten.

Ausbildung von Pflegeexperten (Wundmanager/innen, Kinästhetiktrainer/innen, Schmerzassistent/

innen), die ihr Wissen sowohl an Pflegende als auch an Patienten und pflegende Angehörige weitergeben.

- **Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)**

Die Sprachtherapie wird durch in der Abteilung „Medizinische Rehabilitation“ angestellte erfahrene Logopäden und auf Anforderung der Ärzte am Patienten geleistet.

Wesentliche Schwerpunkte sind die Behandlung von Sprechstörungen (Störungen der Artikulation durch Facialisparese und Apraxie, der Atmung und Sprechgeschwindigkeit sowie Störungen des Schluckvorganges) und/oder Sprachstörungen (Aphasie, Beeinträchtigung oder Störung von Sprachverständnis, Sprachproduktion, Lesen, Schreiben und Rechnen).

- **Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)**

Die Versorgung wird durch die Sozialarbeiter/innen vermittelt und über regionale Sanitätsfachhäuser und Orthopädiewerkstätten realisiert. Im Wesentlichen handelt es sich um folgende Leistungen:

- Anpassungen von Kompressionsstrümpfen, Verband- und Entlastungsschuhen, orthopädischen Schuhen, Stützkorsetts, Orthesen und Prothesen
- Versorgung mit Hilfsmitteln und -materialien

- **Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)**

Bei dieser Therapie handelt es sich um die Behandlung gestörter physiologischer Funktionen mit naturgegebenen Mitteln wie Wasser, Wärme, Kälte usw. Sie werden von qualifizierten Masseuren und Physiotherapeuten am Patienten vorgenommen.

- **Wundmanagement (MP5 1)**

Im Klinikum entwickelt sich seit einigen Jahren ein leistungsstarkes Wundmanagement. Unter Führung von ausgebildeten Wundmanagern ist eine verbindliche Wundfibel zur Unterstützung der Pflegenden erarbeitet worden. Die Wundmanager bilden alle Mitarbeiter/innen des Pflegedienstes weiter. In themenbezogenen Arbeitsgruppen geben ärztliche und pflegende Mitarbeiter/innen auch überregional ihre Erfahrungen weiter („Wundstammtisch des Landkreises OSL“).

Das Wundmanagement beschäftigt sich besonders mit speziellen Versorgungen chronischer Wunden (Dekubitus und Ulcus Cruris).

Durch regelmäßige Prävalenz- und Inzidenzstudien zum Dekubitus werden wichtige Erkenntnisse über die Situation erlangt. Ein individuelles Matratzenmanagement fördert die Therapie der Patienten. Foren und Symposien zum Thema unterstützen die Wissensvermittlung und richten sich auch an interessierte Bürger der Region.

- **Sonstige Angebote (MP00)**

- Bewegungsbad/Wassergymnastik

Das Therapiebad steht den Patienten aller Kliniken und Fachabteilungen zur Verfügung. Die Anordnung trifft der zuständige Arzt. Die fachspezifisch ausgerichteten Kommentare sind in den Kliniken/Fachabteilungen dargelegt.

A-10

Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

- **Bereitstellung Bücher und Zeitschriften (SA00)**

Tageszeitungen, Zeitschriften und Bücher werden in den Cafeterien in einer großen Vielfalt zum Kauf angeboten.

- **Besuchsdienst/„Grüne Damen“ (SA39)**

„Grüne Damen“ sind Laien, die ehrenamtlich, unabhängig und in eigener Verantwortung persönliche Wünsche von Patienten erfüllen. Ihr Anliegen ist es, sich Zeit zu nehmen für Gespräche, zum Zuhören und zur Erledigung kleiner Besorgungen und Hilfeleistungen. Sie werden auf Anforderung des Stationspersonals tätig.

- **Cafeteria (SA23)**

Die Cafeterien laden zum Verweilen ein. Alkoholfreie Getränke, kleine Imbisse, Süßigkeiten, Eis und

Zeitschriften werden angeboten. Bei schönem Wetter werden die gut ausgestatteten Außenanlagen genutzt.

- **Dolmetscherdienste (SA41)**

Den Mitarbeitern der Kliniken liegt eine Liste mit Sprachkundigen vor, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen werden kann. Die Liste wird ständig aktualisiert und ist im Intranet veröffentlicht.

- **Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)**

Den Patienten, Angehörigen und Besuchern stehen Mitarbeiter/innen für den individuellen Empfang zur Verfügung. Die Patienten werden während des stationären Aufenthaltes durch Mitarbeiter/innen des zentralen Begleitedienstes unterstützt.

- **Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)**

Die Patientenzimmer sind mit Fernsehgeräten (Kabelanschluss) ausgestattet. Zu den üblichen Fernsehkanälen (kostenfrei) wird zusätzlich demnächst „Patienten TV“, ein spezieller Klinikkanal, angeboten. Hier werden Informationsfilme über das Klinikum, die einzelnen Kliniken und Fachabteilungen vorgestellt, aber auch Spielfilme und Dokumentationen angeboten.

- **Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)**

Frühstück und Abendbrot kann von den Patienten selbst zusammengestellt werden. Für die Mittagversorgung stehen Menüs zur Auswahl. Es werden Sonderkostformen in Abstimmung mit Diätassistenten angeboten.

- **Frisiersalon (SA26)**

Für die Patienten am Standort Lauchhammer ist ein externer Dienstleister in hauseigenen Räumlichkeiten tätig. Für alle anderen Patienten kann ein ortsansässiger Friseur angesprochen werden.

- **Gesundheitsförderndes Krankenhaus (SA00)**

Das Klinikum Niederlausitz ist seit 1999 aktives Mitglied im „Deutschen Netzwerk für Gesundheitsfördernde Krankenhäuser“. Es versteht sich nicht nur als moderner Gesundheitsdienstleister sondern auch als eine gesundheitsfördernde Institution der Region OSL, d.h. das Klinikum ist auf die Förderung von Gesundheit ausgerichtet und geht damit weit über die medizinisch-kurativen Betreuungsleistungen hinaus. Aus diesem Anliegen heraus werden Tage der offenen Tür mit medizinischen Angeboten für die Bürger, Aktionswochen der gesunden Ernährung, Vortragsreihen und Symposien sowie Ausstellungen zum Thema Rauchen durchgeführt. Seit 14 Jahren findet jährlich unter großer Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit ein Symposium „Senftenberger Gespräche zum Schlaganfall“ statt. Weiterhin werden Vorträge und Angebote im Rahmen der Herzwoche und zur Familiengesundheit angeboten. Auf dieser Basis versteht sich die Klinikum Niederlausitz GmbH auch als ein umweltorientiertes Unternehmen.

- **Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)**

Ein kleines Sortiment von Waren des täglichen Bedarfs, Geschenke und Blumen werden in den Cafeterien und in den Geschenkeshops angeboten.

- **Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)**

Es stehen den Besuchern und Patienten kostenpflichtige und kostenfreie Parkplätze mit zeitlicher Beschränkung zur Verfügung.

- **Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)**

Jeder Patient hat die Möglichkeit, sich auf seiner Station mit Mineralwasser aus dem Spender bzw. aus Flaschen sowie mit Tee und Kaffee kostenfrei zu versorgen.

- **Kühlschrank (SA16)**

Auf jeder Station steht den Patienten ein Kühlschrank zur Unterbringung persönlicher Speisen zur Verfügung.

- **Kulturelle Angebote (SA31)**

Für Personal und Besucher wurden im Berichtsjahr temporäre Ausstellungen und weitere kulturelle Angebote organisiert:

- Bilderausstellungen u.a. zur Geschichte des Klinikums und der Region

- Galerien der Schüler des Gymnasiums Lauchhammer
- Jährlich findet im September ein Kinderfest für die kleinen Patienten im Klinikum und für die Kinder der Mitarbeiter und der Region statt.
- Teilnahme mit mehreren Mannschaften am Senftenberger Drachenbootrennen
- Weihnachtsfeier für ehemalige Mitarbeiter des Klinikums
- Mitarbeiterfest, Weihnachtsfeier und Kinderweihnachtsfeier
- **Maniküre/Pediküre (SA32)**
Ein externer Dienstleister kann auf Wunsch an Patienten vermittelt werden.
- **Parkanlage (SA33)**
In allen Klinikbereichen stehen Parkanlagen für die Patienten und Besucher zur Verfügung. Durch Baumaßnahmen kann es zeitweise zu Beeinträchtigungen kommen.
- **Rauchfreies Krankenhaus (SA34)**
Das Klinikum ist Mitglied im Deutschen Netzwerk „Rauchfreier Krankenhäuser“ und wurde für seine Aktivitäten durch die Bundesdrogenbeauftragte mit dem Zertifikat in Bronze ausgezeichnet. Die Gebäude des Klinikums sind rauchfrei. In den Außenanlagen darf nur an den festgelegten Bereichen geraucht werden. Ausstellungen und themenbezogene Flyer weisen permanent auf die Gefahren des Rauchens hin.
- **Rundfunkempfang am Bett (SA17)**
Rundfunkempfang ist kostenfrei möglich.
- **Schwimmbad/Bewegungsbad (SA36)**
Das Bewegungsbad im Klinikbereich Lauchhammer wird von den stationären Patienten des Klinikums auf ärztliche Anordnung genutzt. Die individuelle Betreuung und Anleitung erfolgt durch ausgebildete Therapeuten, die im Klinikum angestellt sind. Für Mitarbeiter/innen steht zu festgelegten Zeiten das Bad für die freie Nutzung offen. Weiter wird Baby- und Kleinkinderschwimmen angeboten (mehr dazu unter Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe).
- **Seelsorge (SA42)**
Auf persönlichen Wunsch der Patienten wird seelsorgerischer Beistand vermittelt. Die Abfrage erfolgt bereits bei Aufnahme des Patienten.
- **Telefon (SA18)**
Jedem Patienten kann auf Wunsch ein Telefon (kostenpflichtig) zur Verfügung gestellt werden.
- **Unterbringung Begleitperson (SA09)**
Angehörigen kann auf Wunsch und im Rahmen der Möglichkeiten die Unterbringung im Patientenzimmer angeboten werden. Am Klinikstandort Lauchhammer steht den Angehörigen ein Familienzimmer zur Verfügung, spezielles Angebot für Familienangehörige von Gebärenden und erkrankten Kindern.
- **Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)**
Jeder Patient kann sein persönliches Wertfach (Tresor) im Zimmer kostenfrei nutzen.

A-11 **Forschung und Lehre des Krankenhauses**

A-11.1 **Forschungsschwerpunkte**

entfällt/trifft nicht zu

A-11.2 **Akademische Lehre**

- **Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)**
Chefärzte, Oberärzte und andere Mitarbeiter/innen des Klinikums sind direkt in den Vorlesungsbetrieb der Hochschule Lausitz eingebunden und geben ihr fachliches Wissen an die Studenten weiter.
- **Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)**
Ausgewählte Student/innen erhalten die Möglichkeit nach Absolvierung eines mehrmonatigen Praktikums in Diplomarbeiten ihre erworbenen Kenntnisse zu dokumentieren:

- Entwicklung von Clinical Pathways für Mikrozirkulationsstörungen in der Gefäßmedizin und deren softwaretechnische Umsetzung (Hochschule Lausitz 2008)
- Konzeption und Implementierungsansatz der Internen Revision im Krankenhaus – Ablaufkonzept der risikoorientierten Systemprüfung in der Finanzbuchhaltung der Klinikum Niederlausitz GmbH unter Einbezug des Beschaffungszykluses (Hochschule Lausitz 2008)
- Personalentwicklung im Krankenhaus – Einarbeitung neuer Mitarbeiter am Beispiel der Klinikum Niederlausitz GmbH (Technische Universität Dresden 2008)
- Implementierung einer Kostenträgerrechnung in der Klinikum Niederlausitz GmbH am Beispiel der InEK-Verfahrens (Hochschule Lausitz 2008)
- Kostenoptimierung in peripheren Einrichtungen des Krankenhauses (Hochschule Lausitz 2008)
- **Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)**
 - Angebot von Famulaturen
 - Angebot zur Absolvierung eines praktischen Jahres zur Vorbereitung eines Studiums
- **Ausbildung von Ärzten (FL00)**

Das Klinikum ist eine anerkannte Weiterbildungsstätte für Ärzte. In fast allen Fachrichtungen können Chefärzte/Chefärztinnen sowie Leitende Ärzte die volle Weiterbildungsermächtigung anbieten. (Verweis auf B-(X)12.1)
- **Zusätzliche Ausbildung und Qualifikation von Fachärzten (FL00)**

Weiterführende Ausbildung von Fachärzten in Subdisziplinen und Schwerpunkten wird von ermächtigten Chefärzten angeboten (Verweis auf B-(X)12.1).
- **Veröffentlichung von Beiträgen in Fachzeitschriften (FL00)**

A-11.3

Ausbildung in anderen Heilberufen

- **Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)**

In der Staatlich anerkannten Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule werden jährlich 20 angehende Gesundheits- und Krankenpfleger/innen ausgebildet. Insgesamt hält die Schule 60 Ausbildungsplätze vor. Die Schüler/innen erhalten neben der theoretischen Ausbildung an der Schule von Praxisanleitern und Mentoren begleitet im Klinikum auch ihre praktische Ausbildung. Kooperationsverträge mit Pflegeeinrichtungen und Sozialstationen vervollständigen die Ausbildung.
- **Ausbildung zur Altenpflegerin und zum Altenpfleger (HB00)**

Nach der Zertifizierung der Krankenpflegeschule nach DIN ISO EN 9001-2008 und der Zulassung nach SGB III/AZWW werden ab 2009 Altenpfleger/innen ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt in Theorie und Praxis.
- **Ergotherapeut und Ergotherapeutin (HB06)**

Angebot der praktischen Ausbildung
- **Logopäde und Logopädin (HB09)**

Angebot der praktischen Ausbildung
- **Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA) (HB05)**

Angebot der praktischen Ausbildung
- **Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)**

Angebot der praktischen Ausbildung
- **Physiotherapeut und Physiotherapeutin (HB03)**

Angebot der praktischen Ausbildung

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Stationäre Betten	529
Tagesklinische Plätze	60

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	17.800
Teilstationäre Fallzahl	619
Ambulante Fallzahl	
- Fallzählweise:	18.965
- Quartalszählweise:	0
- Patientenzählweise:	0
- Sonstige Zählweise:	0
Ambulante Operationen gesamt	1.307

A-14 Personal des Krankenhauses
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insg. (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	95,8	Insgesamt waren zum Stichtag 98,5 Vk inklusive 3,0 Vk, die keiner Fachabteilung zugeordnet werden können, im Klinikum beschäftigt.
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	69,5	zzgl. 3,0 VK Fachärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet werden können
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	3,0	1,5 Vk Ärztliches Direktorat 1,5 Vk Notaufnahme/Rettungsstelle

A-14.2 Pflegepersonal

Im Berichtsjahr arbeiteten 10,9 Vk Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen in den den Kliniken nicht zugeordneten Bereichen „Betreuungsdienst“ und „Pflegeteam“.

	Anzahl	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	262,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,9	1 Jahr
Entbindungspfleger und Hebammen	6,9	3 Jahre
Gesundheits- u. Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- u. Kinderkrankenpflegerinnen	15,1	3 Jahre

B**Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/
Fachabteilungen**

Nr.	§301	Art	Fachabteilungsname	Gruppierung	weitere Fachabt.- schlüssel
1	1500	HA	Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie	Manuell	
2	1500	HA	Klinik für Gefäßchirurgie	Manuell	
3	1600	HA	Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie	§21	
4	1500	HA	Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie	Manuell	
5	0100	HA	Medizinische Klinik I	Manuell	
6	0100	HA	Medizinische Klinik II	Manuell	
7	2800	HA	Klinik für Neurologie	Manuell	
8	2800	HA	Interdisziplinäre Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit	Manuell	
9	0300	HA	Abteilung Kardiologie	§21	
10	0200	HA	Klinik für Geriatrie und Tagesklinik	§21	
11	2400	HA	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	§21	
12	1000	HA	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	§21	
13	2200	HA	Klinik für Urologie	§21	
14	2900	HA	Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Manuell	
15	3600	HA	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	§21	
16	3700	HA	Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie	Manuell	
17	3700	HA	Institut für Radiologie und Neuroradiologie	Manuell	

B-1**Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie****B-1.1****Allgemeine Angaben der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie**

Fachabteilung	Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Werner Kärgel
Ansprechpartner	Dr. med. Werner Kärgel
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2401
Fax	(03573) 75-2402
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-1.2**Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie**

- Endokrine Chirurgie (VC21)
Strumachirurgie (Schilddrüse)
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
sämtliche Erkrankungen
- Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
- Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
sogenannte Knopflochchirurgie
 - Zwerchfellhernien
 - Magen
 - Galle
 - Blinddarm
 - Dickdarm
 - laparoskopisch Anlegen eines Anus praeter (künstlicher Darmausgang)
 - Hernienchirurgie
 - Refluxchirurgie
- Spezialsprechstunde (VC58)
Koloproktologische Sprechstunde
Koloskopien (Darmspiegelung)
- Tumorchirurgie (VC24)
 - Struma (Schilddrüse)
 - Magen
 - Darm
 - Galle
 - Leber
 - Bauchspeicheldrüse
 - Weichteiltumoren

B-1.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie**

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst (MP34)
Bei Bedarf wird eine psycho-onkologische Beratung für Krebspatienten und deren Angehörige durchgeführt.
- Stomatherapie/-beratung (MP45)
Der Patient wird mit der Pflege und Versorgung seines Stomas (künstlicher Darmausgang) vertraut gemacht. Dies erfordert je nach Allgemeinzustand, Alter, manueller Geschicklichkeit und evtl. körperlichen Einschränkungen des Patienten unter Umständen wiederholtes Üben unter Anleitung. Die Stomatherapie wird durch einen externen Dienstleister nach Auftragserteilung durch die Klinik erbracht.

B-1.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie**

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-1.5
Fallzahlen der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 2129 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl 2.024

B-1.6
Diagnosen nach ICD
B-1.6.1
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C18	263	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
2	K80	168	Gallensteinleiden
3	C20	137	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs
4	K40	118	Leistenbruch (Hernie)
5	C16	103	Magenkrebs
6	K57	83	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
7	K43	75	Bauchwandbruch (Hernie)
8	K35	73	Akute Blinddarmentzündung
9	R10	59	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
10	E04	44	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
11	K56	43	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
12	C50	42	Brustkrebs
13	K61	41	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
14	I84	37	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms – Hämorrhoiden
15	K60	37	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
16	L02	36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
17	L05	31	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare – Pilonidalsinus
18	C19	30	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)

B-1.6.2
Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-1.7
Prozeduren nach OPS
B-1.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-543	487	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
2	6-001	275	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs

3	1-650	243	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
4	8-561	199	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
5	5-511	198	Operative Entfernung der Gallenblase
6	8-930	183	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
7	8-831	153	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8	8-903	150	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung u. zur Schmerzausschaltung
9	8-931	128	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
10	5-530	115	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
11	1-632	100	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
12	8-800	96	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
13	5-469	94	Sonstige Operation am Darm
14	8-900	83	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
15	5-455	79	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
16	5-470	70	Operative Entfernung des Blinddarms
17	5-536	67	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
18	5-490	56	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des After
19	5-893	56	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
20	5-069	54	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
21	1-654	51	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
22	5-894	51	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
23	1-694	50	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
24	5-541	46	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
25	8-810	43	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
26	5-062	42	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse
27	1-440	41	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
28	5-491	41	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
29	5-916	40	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
30	5-895	39	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut

B-1.7.2
Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Berichtsjahr wurden in der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie am Standort Lauchhammer 1.200 Fälle ambulant behandelt.

Colonproktologische Ambulanz

Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach §116 SGB V (AM04)
Kommentar	Hier wird für ausgewählte Erkrankungen und Funktionsstörungen des Dick- und Enddarmes die weiterführende Diagnostik, Beratung und Therapie vorgenommen. Dafür stehen neben der klinischen Untersuchung die Coloskopie (im Berichtsjahr ca. 800 Untersuchungen), Proctoskopie (im Berichtsjahr ca. 750 Untersuchungen) und anale Sonografie (im Berichtsjahr ca. 110 Untersuchungen) zur Verfügung. Schwerpunkte bilden die Stuhlinkontinenz (Mastdarmschwäche), der Rektumprolaps (Darmvorfall) und entzündliche Prozesse im Afterbereich. - Ambulante Darmspiegelungen - Betreuung von Krebspatienten - Endosonografien (endoskopische Ultraschalluntersuchung) des Rektums (Mastdarm)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)

B-1.9 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	393	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	5-399	33	Sonstige Operation an Blutgefäßen
3	5-530	33	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
4	5-534	8	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bodyplethysmograph (AA05)
Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
Funktionsprüfung der Lunge
- Cell Saver (AA07)
Eigenblutaufbereitungsgerät
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).

- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Endosonographie-Gerät (AA00)
zur Untersuchung des Darmes (Rektum)
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Gerät zum Untersuchen des Inneren von lebenden Organismen durch Bildgebung für minimal-invasive operative Eingriffe am Menschen
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).
- Mammographiegerät (AA23)
Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse
in Kooperation mit niedergelassener Radiologischer Praxis
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
Ultraschallgerät

B-1.12.
Personelle Ausstattung
B-1.12.1
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: Chirurgie ohne Unfallchirurgie für 3 Jahre bis auf Widerruf
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Proktologie (ZF34)
- Viszeralchirurgie (AQ13)

B-1.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,8	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Bobath (ZP02)
- Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)
- Kinästhetik (ZP08)

- Kontinenzberatung (ZP09)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Stomapflege (ZP15)
- Wundmanagement (ZP16)
- Operationsdienst (PQ08)

B-1.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)

B-2

Klinik für Gefäßchirurgie

B-2.1

Allgemeine Angaben der Klinik für Gefäßchirurgie

Fachabteilung	Klinik für Gefäßchirurgie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Michael Petzold
Ansprechpartner	Dr. med. Michael Petzold
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1801
Fax	(03573) 75-1802
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-2.2

Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Gefäßchirurgie

- Anlage von Gefäßanschlüssen für die Nierenersatztherapie (VC00)
In enger Zusammenarbeit mit den Nephrologen (Nierenärzten) der Region werden Patienten mit einem Gefäßanschluss (Kurzschlussverbindung einer Armschlagader mit einer oberflächlichen Armvene ggf. auch Einsetzen einer Kunststoff-Gefäßprothese unter die Haut) versorgt.
Operatives Einbringen eines Spezialkatheters für die Bauchfelldialyse
- Behandlung von Komplikationen von Gefäßanschlüssen für die Nierenersatztherapie (VC00)
Akut oder kurzfristig wird die Nierenersatztherapie ermöglicht. Dies geschieht durch einen operativen Eingriff oder die zeitweise Anlage eines Katheters in eine tief gelegene Vene des Körpers.
- Defibrillatoreingriffe (VC06)
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
- Durchführung ambulanter Operationen bei unkomplizierter Krampfadererkrankung

- Stationäre Behandlung bei komplizierter Krampfadererkrankung, z.B. bei Ulcus cruris (offenes Bein); dabei zunächst Behandlung der Ursache (z.B. ausgeprägte Krampfaderen, Verschlusskrankheit der Schlagadern)
- Sanierung der Ulcera einschließlich Hautplastiken
- Durchführung eines modernen Wundmanagements
- **Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)**
 Fachübergreifende Behandlung mit der angiologischen Abteilung des Klinikums. Dabei kommen die aktuellen durchblutungsfördernden Medikamente entsprechend den Fachempfehlungen zum Einsatz (Verweis auf B-6.2).
- **Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)**
 - gesamtes Spektrum gefäßchirurgischer Operationen, außer Eingriffe, die eines außerhalb des Körpers stationierten künstlichen Kreislaufs bedürfen (z.B. Herz-Lungen-Maschine)
 - Behandlung von Aussackungen (Aneurysmen), Einengungen (Stenosen) und Verschlüssen der Schlagadern (Arterien) des Körpers; dies erfolgt offen chirurgisch (Gefäßplastiken, Venen- oder Prothesenbypass) oder mittels Spezialkatheter (Ballonaufdehnung, Einbringung innerer Gefäßprothesen) über eine Leisten- oder Armschlagader
 - Kombination offen chirurg. mit endovasculären Maßnahmen (im Gefäß).
 - operative Behandlung der Einengung der Halsschlagader (Carotis-Stenose) überwiegend in Regionalanästhesie (durch relativ schonendes Betäubungsverfahren unmittelbare Kontrolle der Hirnfunktion während der Operation).
 - im Rahmen der Behandlung akuter Schlaganfälle auf der Stroke Unit (Schlaganfallstation) erfolgt die Operation von Carotis-Stenosen auch im akuten Stadium
- **Aortenaneurysmachirurgie (VC16)**
- **Dialyseshuntchirurgie (VC61)**
- **Rettungsstelle (VC00)**
 Die Behandlung von akuten Gefäßkrankheiten ist über den Rufbereitschaftsdienst der Klinik für Gefäßchirurgie sichergestellt.
- **Schrittmachereingriffe (VC05)**
 In Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Kardiologie erfolgt die Implantation (Einsetzung) von Herzschrittmachern, Herzschrittmacheraggregaten bzw. wenn erforderlich der Wechsel.
- **Spezialsprechstunde (VC58)**
 - Gefäßchirurgische Sprechstunde
 Auf Überweisung von Fachärzten (Internisten, Chirurgen, Hautärzten) werden Patienten mit Gefäßerkrankungen untersucht. Sie erhalten eine Empfehlung zur weiteren Durchführung spezieller Untersuchungen, einer möglichen medikamentösen Behandlung oder einer Behandlung im Krankenhaus. Bereits im Krankenhaus behandelte Patienten erhalten Nachsorgeuntersuchungen.

B-2.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Gefäßchirurgie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)

B-2.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Gefäßchirurgie

Die in Abschnitt A10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)

Aufenthaltsbereiche für Patienten und Angehörige

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Sonstiges (SA00)

B-2.5

Fallzahlen der Klinik für Gefäßchirurgie

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 550 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 414

B-2.6

Diagnosen nach ICD

B-2.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	139	Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose
2	T82	70	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
3	N18	50	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
4	I65	46	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
5	I83	30	Krampfadern der Beine
6	I71	15	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
7	E11	11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
8	I74	11	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
9	T81	7	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
10	I72	6	Sonstige Aussackung (Aneurysma) eines Blutgefäßes bzw. einer Herzkammer

B-2.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-2.7

Prozeduren nach OPS

B-2.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-381	261	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
2	5-380	111	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
3	5-394	105	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
4	5-392	89	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
5	5-393	89	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt)

			bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
6	5-930	84	Art des verpflanzten Materials
7	8-836	83	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
8	5-395	66	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen
9	5-893	46	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
10	8-980	45	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
11	5-865	36	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes
12	5-385	30	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
13	5-386	24	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung
14	8-840	22	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
15	8-800	17	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
16	8-831	17	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
17	8-930	15	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
18	5-388	14	Operative Naht an Blutgefäßen

B-2.7.2
Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-2.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
Gefäßchirurgische Ambulanz

Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach §116 SGB V
Kommentar	Im Berichtsjahr wurden 413 Patienten ambulant behandelt.
Angebotene Leistung	Aortenaneurysmachirurgie
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
Angebotene Leistung	Dialyseshuntchirurgie (av-Fistel, av-Shunt, Dialysekatheter)
Angebotene Leistung	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
Angebotene Leistung	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde Krampfadern

B-2.9
Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	45	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
2	5-392	6	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene

B-2.10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11
Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Cell Saver (AA07)
Eigenblutauflbereitungsgerät
24 Stunden Verfügbarkeit ist gegeben
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“)
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Montag bis Samstag arbeitstäglich über die externe Dialysepraxis
Sonntag und nachts über die Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
C-Bogen mit Digitaler Subtraktionsangiographie-Einheit wird im OP vorgehalten
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

B-2.12.
Personelle Ausstattung
B-2.12.1
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: Gefäßchirurgie 4 Jahre Chirurgie 2 Jahre bis auf Widerruf
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Gefäßchirurgie (AQ07)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Phlebologie (ZF31)
ohne Zusatzbezeichnung

B-2.12.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	7,9	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Bobath (ZP02)
- Kinästhetik (ZP08)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Wundmanagement (ZP16)

B-2.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin (SP18)
auf Anforderung von Extern
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Psychologin und Psychologe (SP23)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)

B-3 Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

Fachabteilung	Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Chefarzt Dr. med. Johannes Boehnke
Ansprechpartner	Chefarzt Dr. med. Johannes Boehnke
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2001
Fax	(03573) 75-2005
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

- Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)
Gelenkerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)
- Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (VO07)
- Erklärung: Synovialis (Gelenkinnenhaut)
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes (VO08)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
- Amputationschirurgie (VC63)
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
- Intraoperative Anwendung der Verfahren (VR28)
- Nutzung von modernen bildgebenden Verfahren im OP (C-Bögen)
- Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
- Septische Knochenchirurgie (VC30)
- Handchirurgie (VO16)
- Schulterchirurgie (VO19)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)**
Für die Nachbehandlung operierter Patienten steht ein Bewegungsbad zur Verfügung.
- **Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)**
Das Ziel der orthopädischen Ergotherapie ist eine größtmögliche Selbständigkeit im beruflichen, schulischen und häuslichen Alltag der Patienten zu erreichen.
Weitere Ziele:
 - Erweiterung des gesamten Bewegungsausmaßes aller Gelenke (Unterstützung durch die Physiotherapie)
 - Herstellung und Erprobung von Adaptationen, Hilfsmitteln und Schienen
 - Einüben schmerzarmer und kompensatorischer Bewegungsabläufe
 - Umtrainieren der Gebrauchsextremität

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Unfallchirurgie, Plastische und Handchirurgie

Die in Abschnitt A10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-3.5 Fallzahlen der Klinik für Unfallchirurgie, Plastische und Handchirurgie

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 1.644 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 1.366

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S52	157	Knochenbruch des Unterarmes
2	S82	148	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S06	113	Verletzung des Schädelinneren
4	S72	102	Knochenbruch des Oberschenkels
5	S42	92	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
6	S83	58	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
7	M17	52	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
8	M75	51	Schulterverletzung
9	L03	31	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe – Phlegmone
10	T84	31	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch

			Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
11	M23	30	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
12	S22	26	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
13	M84	23	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
14	S92	22	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
15	S32	21	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
16	S30	17	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
17	S43	17	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
18	M16	15	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
19	M20	15	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
20	S80	15	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels
21	S86	14	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels
22	M19	12	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
23	S62	12	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand

B-3.6.2
Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-3.7
Prozeduren nach OPS
B-3.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-790	307	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
2	5-787	300	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
3	5-893	293	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
4	5-793	241	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5	5-916	214	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
6	8-561	209	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
7	5-794	207	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
8	5-812	151	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
9	5-931	97	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungs-material, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
10	5-869	87	sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken
11	5-840	85	Operation an den Sehnen der Hand

12	5-820	61	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
13	5-784	60	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
14	5-900	51	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
15	5-852	50	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
16	5-814	49	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
17	8-190	47	Spezielle Verbandstechnik
18	5-810	46	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
19	5-813	45	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
20	1-697	43	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
21	5-895	42	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
22	8-803	39	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde – Transfusion von Eigenblut
23	5-805	34	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks

B-3.7.2
Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-3.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Durchgangsarzt- Sprechstunde (D-Arzt)	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
Angebotene Leistung	Fußchirurgie
Angebotene Leistung	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
Angebotene Leistung	Handchirurgie
Angebotene Leistung	Schulterchirurgie
Angebotene Leistung	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie

Handsprechstunde	
Ambulanzart	Privatambulanz
Angeborene Leistung	Handchirurgie

Spezialsprechstunden	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V

Sprechstunde plastische Chirurgie	
Ambulanzart	Privatambulanz
Kommentar	Chirurgische Korrekturen
Angeborene Leistung	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie

B-3.9
Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	61	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-812	34	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	5-790	28	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
4	5-840	26	Operation an den Sehnen der Hand
5	5-056	24	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
6	5-842	20	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
7	1-697	15	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
8	5-841	14	Operation an den Bändern der Hand
9	5-795	13	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
10	5-810	8	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung

B-3.10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja

Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-3.11
Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Cell Saver (AA07)
Eigenblutauflbereitungsgerät
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen

Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“)

- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- ISO-C 3-D Röntgen-C-Bogen (AA00)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“)
- Operationsmikroskop Leica M680 (AA00)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

B-3.12.

Personelle Ausstattung

B-3.12.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: Unfallchirurgie 3 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Spezielle Unfallchirurgie (ZF43)
- Sportmedizin (ZF44)
- Handchirurgie (ZF12)
- Plastische Operationen (ZF33)

B-3.12.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14,6	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
Die Pflegeleitung befindet sich im Studium in der Fachrichtung „Pflegemanagement“.
- Bobath (ZP02)
- Kinästhetik (ZP08)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Wundmanagement (ZP16)

B-3.12.3**Spezielles therapeutisches Personal**

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)

In der unfallchirurgischen Ergotherapie werden Patienten mit traumatischen, entzündlichen, degenerativen und psychischen Erkrankungen in Einzel- und Gruppentherapie behandelt.

Aufgabengebiete:

- ergotherapeutische Behandlung bei motorisch-funktionaler, sensomotorisch/perzeptiver und psychisch-funktionaler Störung
- thermische Anwendungen (Wärme/Kälte)
- ergotherapeutische Schienen (statische und dynamische)
- Schulung von Angehörigen
- Beschäftigungstherapie
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)

B-4**Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie****B-4.1****Allgemeine Angaben der Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie**

Fachabteilung	Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Ralf Kahl
Ansprechpartner	Dr. med. Ralf Kahl
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1811
Fax	(03573) 75-1814
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-4.2**Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie**

- Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (VC51)
- Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
- Chirurgie der intraspinalen Tumoren (VC48)
extramedullär (außerhalb des Marks)
- Chirurgie der peripheren Nerven (VC50)
- Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen (VC53)
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
LWS und Os sacrum (Kreuzbein)

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
- Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
an der Wirbelsäule, am und im Schädel
- Spezialsprechstunde (VC58)
Wirbelsäulenerkrankungen
- Chirurgie der Bewegungsstörungen (VC49)
- Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark (VC46)
- Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels (VC47)
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (VO11)
- Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie (VO18)
- Spezialsprechstunde (VO13)
- Wirbelsäulenchirurgie (VC65)

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)
- Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie (MP29)
- Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
- Sonstige Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)
 - Schmerztherapie
 - Wundmanagement
 - Bewegungstherapie
 - komplettes physiotherapeutisches Leistungsspektrum
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)
- Wirbelsäulengymnastik (MP49)
Wirbelsäulengymnastik wird für Patienten mit Wirbelsäulenerkrankungen speziell nach Operationen an der Wirbelsäule durch speziell geschulte Physiotherapeuten und Krankengymnasten angeboten.
- Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie

Die in Abschnitt A10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-4.5 Fallzahlen der Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 549 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 452

B-4.6
Diagnosen nach ICD
B-4.6.1
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M48	126	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
2	M51	91	Sonstiger Bandscheibenschaden
3	M54	45	Rückenschmerzen
4	S32	22	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
5	T84	20	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
6	S22	19	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
7	S06	16	Verletzung des Schädelinneren
8	M43	11	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens
9	M46	11	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule
10	M42	8	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule

B-4.6.2
Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-4.7
Prozeduren nach OPS
B-4.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-032	551	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
2	5-832	404	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
3	5-839	286	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
4	5-835	244	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-831	204	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
6	5-033	203	Operativer Einschnitt in den Wirbelkanal
7	5-836	168	Operative Versteifung der Wirbelsäule – Spondylodese
8	5-834	151	Operatives Einrichten von Brüchen der Wirbelsäule (geschlossene Reposition) und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
9	8-803	107	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde – Transfusion von Eigenblut
10	8-914	78	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
11	5-984	66	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
12	5-010	65	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach
13	5-031	55	Operativer Zugang zur Brustwirbelsäule

14	5-986	52	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
----	-------	----	---

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Berichtsjahr wurden in der Neurotraumatologischen Ambulanz am Standort Senftenberg ca. 1.500 Fälle ambulant behandelt.

Neurotraumatologische Ambulanz

Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz
Angebotene Leistung	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
Angebotene Leistung	Wirbelsäulenchirurgie

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Berichtsjahr wurden in der Klinik keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Gefäßdarstellung
Interdisziplinär genutztes Gerät im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“)
- Cell Saver (AA07)
Eigenblutauflbereitungsgerät
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“)
- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Hirnstrommessung
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
- Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (AA43)
Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für

Radiologie und Neuroradiologie“)

- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

B-4.12.

Personelle Ausstattung

B-4.12.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2,0	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Neurochirurgie (AQ41)

B-4.12.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Hospizhelferin (ZP00)

B-4.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexperten/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder (SP32)
- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)

B-5 Medizinische Klinik I

B-5.1 Allgemeine Angaben der Medizinischen Klinik I

Fachabteilung	Medizinische Klinik I
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Martin-Günther Sterner
Ansprechpartner	Martin-Günther Sterner
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2800
Fax	(03573) 75-2802
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik I

- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
z.B. Diabetes, Schilddrüsenerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (VI00)
- Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)
Krankheiten, deren Ursache eine überschießende Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe ist. Das Immunsystem erkennt irrtümlicherweise körpereigenes Gewebe als zu bekämpfenden Fremdkörper. Schwere Entzündungsreaktionen sind die Folge, die zu Schäden an den betroffenen Organen führen.
- Anthroposophische Medizin (VI28)
besondere Therapierichtung im Sinne einer ganzheitlichen Medizin (gem. SGB V)
- Phytotherapie (VI00)
Phytotherapie (Behandlung und Vorbeugung von Krankheiten und Befindensstörungen durch Pflanzen, Pflanzenteile und deren Zubereitungen), äußere Anwendungen etc.
- Spezialsprechstunde (VI27)
 - Hepatitis
 - chronisch-entzündliche Darmerkrankungen
 - Manuelle Medizin (Chirotherapie, osteopathische Techniken)

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinischen Klinik I

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Anthroposophische Medizin (MP00)**
Die Anthroposophische Medizin wird zur Erweiterung der Schulmedizin in der Klinik durch Fachärzte durchgeführt. Sie versteht sich als eine Heilkunst, die den ganzen Menschen betrachtet. Es kommen vielfältige Therapieverfahren zum Einsatz: Arzneimittel (aus mineralischen, pflanzlichen und tierischen Substanzen in besonderen pharmazeutischen Verfahren hergestellt), äußere Anwendungen wie Wickel und Kompressen, Ernährungsführung, Einreibungen und Massagen.
Die Anthroposophische Medizin will die Fähigkeit des Patienten zur eigenen Gesundung und zum Erhalt der Gesundheit tatkräftig unterstützen. Dies geschieht in dem der Patient eine aktive Rolle in der Krankheit einnimmt und sie eigenverantwortlich mitgestaltet.
- **Homöopathie (MP00)**
Die Aufgabe der Homöopathie besteht darin, durch den Einsatz der geeigneten und richtig potenzierten Mittel, die Ordnung und Harmonie im Körper des Patienten wieder herzustellen. In die Heilmittelfindung werden nach einem intensiven, oft zweistündigen und gut zu dokumentierenden Gespräch neben den Symptomen auch frühere Erkrankungen des Patienten einbezogen. Daraus ergibt sich eine sehr individuelle Behandlung.
- **Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie (MP28)**
Naturheilverfahren werden in Erweiterung der Schulmedizin in der Klinik durch Fachärzte durchgeführt.
- **Manuelle Medizin (MP00)**
Eingeschränkt bewegliche Gelenke werden durch sanft und häufig wiederholte Dehnungsbewegungen mobilisierend oder manipulativ behandelt. Dabei können über reflektorische Wirkung auch innere Organe behandelt werden.
- **Sonstige Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)**
 - Entlassungsmanagement
Im Rahmen des Modellprojektes wurde auf zwei Stationen der Klinik im Zusammenspiel von Sozialarbeitern und ausgebildeter Entlassungsmanagerin ein organisierter und strukturierter Entlassungsablauf implementiert (Umsetzung des Expertenstandards).

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinischen Klinik I

Die in Abschnitt A10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-5.5 Fallzahlen der Medizinischen Klinik I

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 2929 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 2.683

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	217	Herzschwäche
2	K29	175	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
3	K52	136	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht

4	I10	127	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
5	F10	92	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
6	E11	89	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
7	K80	78	Gallensteinleiden
8	K70	69	Leberkrankheit durch Alkohol
9	K57	67	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
10	J44	60	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
11	E86	56	Flüssigkeitsmangel
12	J18	55	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
13	A08	54	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
14	K85	54	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
15	K21	51	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
16	K25	49	Magengeschwür
17	K26	44	Zwölffingerdarmgeschwür

B-5.6.2
Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-5.7
Prozeduren nach OPS
B-5.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-009	2085	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
2	1-632	1344	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	8-930	741	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-440	682	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	8-903	667	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung
6	8-900	590	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
7	1-650	506	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
8	8-390	304	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
9	5-513	176	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
10	1-710	168	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
11	1-444	161	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

12	1-642	118	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
13	5-452	106	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
14	8-191	66	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
15	1-711	65	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
16	5-449	62	Sonstige Operation am Magen
17	5-429	53	Sonstige Operation an der Speiseröhre
18	5-433	53	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens
19	8-153	50	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Berichtsjahr wurde durch die Klinik keine Ambulanz angeboten.

B-5.9 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	≤5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	5-452	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bodyplethysmograph (AA05)
Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
Funktionsprüfung der Lunge
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)
- Bronchoskop (AA00)
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).

- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Duodenkoloskop (AA00)
- Endosonographie-Gerät (AA00)
- Gastroenterologisches Endoskop (AA 12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Gastroskop (AA00)
- Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung (AA 15) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Koloskop (AA00)
- Lithotripter (ESWL) (AA21)
Stoßwellen-Steinzerstörung
im Aufbau
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“)
- Radiofrequenzablation (AA00)
im Aufbau
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Interdisziplinär genutzt (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“)
- Schlaflabor (AA28)
im Aufbau
- Seitenblickendoskop (AA00)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

B-5.12.

B-5.12.1

Personelle Ausstattung

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: Innere Medizin 3 Jahre Gastroenterologie 1,5 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Allgemeinmedizin (AQ63)
- Anthroposophische Medizin (ZF00)
- Chirotherapie (ZF00)
- Naturheilverfahren (ZF27)

B-5.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Kranken- pfleger u. Gesundheits u. Krankenpflegerinnen	29,6	3 Jahre	Das Pflegepersonal wird in rhythmischer Einreibung und anthroposophischer Pflege geschult.
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,7	1 Jahr	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Bobath (ZP02)
- Heilpraktikerin (ZP00)
- Kinästhetik (ZP08)
Eine Mitarbeiterin ist ausgebildete Peer-Tutorin.
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Qualitätsmanagement (ZP13)
- Wundmanagement (ZP16)

B-5.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Heilpraktiker und Heilpraktikerin/Homöopath und Homöopathin (SP39)
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Psychologin und Psychologin (SP23)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

B-6**Medizinische Klinik II****B-6.1****Allgemeine Angaben der Medizinischen Klinik II**

Fachabteilung	Medizinische Klinik II
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Prof. Dr. med. Stefan Brehme
Ansprechpartner	Prof. Dr. med. Stefan Brehme
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1601
Fax	(03573) 75-1602
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-6.2**Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik II**

- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Sekundäre Hypertonusformen werden durch die angiologische, kardiologische und endokrinologische Ausrichtung der Klinik besonders erfasst.
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
Im Rahmen der Akutbehandlung werden besonders Lungenembolien diagnostiziert und therapiert, Behandlung i.S. von Begleiterkrankungen allgemeininternistischer und spezieller kardiologischer und angiologischer (gefäßmedizinischer) Krankheiten.
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie werden speziell Herzinsuffizienz (Herzschwäche) und Folgen des arteriellen Hypertonus (Bluthochdruck) häufig behandelt.
- Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
 - seit 2006 ist ein subspezialisierter Endokrinologe (Endokrinologie ist die Lehre von Erkrankungen der hormonproduzierenden Organe) im Klinikum tätig
 - Mitarbeit am DMP Diabetes mellitus Typ II (Fallmanagementprogramm der Krankenkassen zum Diabetes mellitus) läuft gut, Beginn 2007
 - Diabetikerschulungen über Diabetesberaterin und Diabetesassistent/innen – besonderes Augenmerk auf Komplikationen wie das diabetische Fußsyndrom in der Angiologischen Fachabteilung
 - Schilddrüsenerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
 - bösartige Blut- und Lymphknotenerkrankungen sowie Blutgerinnungsstörungen werden diagnostiziert
 - z.T. Chemotherapien

- Angebot einer ambulanten onkologisch-hämatologischen Dispensaire-Sprechstunde
- **Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)**
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- **Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)**
erfolgt in der Kardiologischen Fachabteilung
Beteiligung am DMP KHK (Fallmanagementprogramm der Krankenkassen in Bezug auf Herzkranzgefäßdurchblutungsstörungen), zeitnahe Zuweisung (auch notfallmäßig) in Einrichtung mit Herzkatheterlabor
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)**
 - spezielle Ausrichtung der Klinik im Sinne des Gefäßzentrums, zwei angiologisch spezialisierte Fachärzte sind hier tätig, drei Kollegen befinden sich in der Ausbildung
 - Verschlusskrankheiten der peripheren, hirnversorgenden Arterien und retroperitonealen Gefäße und deren Komplikationen stehen im Mittelpunkt
 - Diagnostik und Handlungsschemata zur peripheren arteriellen Verschlusskrankheit liegen vor, ebenso zur Phlebothrombose und zu Mikrozirkulationsstörungen
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)**
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknote (VI05)**
spezielle Ausrichtung der Klinik im Sinne des Gefäßzentrums, zwei angiologisch spezialisierte Fachärzte sind hier tätig, Diagnostik und Handlungsschemata zur Phlebothrombose liegen vor
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)**
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- **Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)**
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- **Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)**
- **Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)**
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie
- **Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)**
im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie, besonderes Augenmerk auf spezielle Bindegewebserkrankungen (Kollagenosen), die in der Gefäßmedizin bedeutsam sind
- **Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)**
 - in enger Zusammenarbeit von Neurologie, Stroke Unit und der Medizinischen Klinik II organisiert (spezialisierte Betreuung von Schlaganfallpatienten)
 - umfassende Diagnostik von Gefäßprozessen intra- und extrakranieller Arterien
 - spezielle logopädische, physiotherapeutische, pflegerische und ergotherapeutische Möglichkeiten der Therapie gegeben
 - Integration in Schlaganfallnetz Südbrandenburg mit weitem Zuweiserradius
 - sämtliche notwendige Akutdiagnostik und Therapie sind 24 Stunden verfügbar
 - jährliches Symposium zum Schlaganfall mit 300 bis 500 Teilnehmern (Ärzte, Angehörige von Pflegeberufen sowie Therapeuten) sowie Patientenforen in diesem Rahmen; im März 2009 fanden die 14. Senftenberger Gespräche zum Schlaganfall statt
- **Intensivmedizin (VI20)**
Stroke Unit als Intensivbereich, Nutzung der kardiologischen Überwachungsstation, Intensivmedizin mit Beatmungspätzen am Hause
- **Spezialsprechstunde (VI27)**
 - Ambulante angiologische Sprechstunde (Farbduplexsonografie)
 - onkologisch-hämatologische Dispensaire-Sprechstunde
 - Mundsprechstunde
 - endokrinologische Sprechstunde

B-6.3
Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinischen Klinik II

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Pflegetherapeuten für kognitive Störungen (MP00)**
Ausbildung von mehreren Pflegekräften, die zur Therapie von Beeinträchtigungen des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit und der Orientierung für jeden Patienten ein unterschiedliches Behandlungs- und Übungsprogramm zusammenstellen, welches den jeweiligen Beeinträchtigungen des Patienten individuell Rechnung trägt.
- **Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)**
Über die Klinik für Psychiatrie wird die Suchtberatung angeboten (spezieller Bezug auf Nikotin-, Alkohol- und Drogenabusus).
- **Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)**
Einzelberatung und Kleingruppenarbeit über eine Diabetesberaterin und Diabetesassistentinnen, Schulungsprogramm im Rahmen des DMP-Diabetes II (Fallmanagementprogramm der Krankenkassen).
- **Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst (MP34)**
- **Besondere Angebote (Erläuterung A-9) (MP00)**
Entlassungsmanagement
Im Rahmen des Modellprojektes wurde auf drei Stationen der Klinik im Zusammenspiel von Sozialarbeitern und ausgebildeter Entlassungsmanagerin ein organisierter und strukturierter Entlassungsablauf implementiert (Umsetzung des Expertenstandards).
Wundmanagement

B-6.4
Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinischen Klinik II

Die in Abschnitt A10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-6.5
Fallzahlen der Medizinischen Klinik II

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 2514 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 2.174

B-6.6
Diagnosen nach ICD
B-6.6.1
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I10	217	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
2	E11	163	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
3	I80	142	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
4	I70	129	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
5	I50	84	Herzschwäche
6	G40	52	Anfallsleiden - Epilepsie

7	I65	52	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
8	I95	44	Niedriger Blutdruck
9	E86	39	Flüssigkeitsmangel
10	G45	39	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
11	R42	38	Schwindel bzw. Taumel
12	R55	38	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
13	R07	36	Hals- bzw. Brustschmerzen
14	H81	32	Störung des Gleichgewichtsorgans
15	I67	32	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
16	A46	28	Wundrose – Erysipel
17	I48	28	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
18	J18	27	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
19	I63	26	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt

B-6.6.2
Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-6.7
Prozeduren nach OPS
B-6.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-009	1573	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
2	3-013	1329	Duplex-Ultraschall der Blutgefäße der Gliedmaßen
3	3-014	1001	Duplex-Ultraschall der Halsgefäße
4	1-632	700	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	1-710	176	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
6	1-440	144	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	8-836	122	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
8	8-800	106	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
9	8-191	69	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
10	1-650	66	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
11	1-424	50	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
12	5-893	46	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
13	8-840	39	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
14	5-381	38	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader

15	8-542	38	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
16	8-930	35	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

B-6.7.2
Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3-003	146	Ultraschall des Halses- FNAL - Schilddrüse unter Ultraschall

B-6.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
Onkologische Sprechstunde

Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach §116 SGB V
Kommentar	- ambulante Tumordispensaire - im Berichtsjahr wurden 250 Patienten betreut
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Ultraschall-Gefäßambulanz

Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach §116 SGB V
Kommentar	im Berichtsjahr wurden ca. 1.700 Patienten diagnostiziert
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Fußsprechstunde

Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach §116 SGB V
Kommentar	Behandlung chronischer Wunden bei peripher arterieller Durchblutungsstörung, diabetisches Fußsyndrom und Ulcus cruris (chronische Wunde am Unterschenkel und Fuß) im Berichtsjahr wurden 230 Patienten behandelt
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Endokrinologische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach §116 SGB V
Kommentar	- Endokrinologie ist die Lehre von Erkrankungen der hormonproduzierenden Organe - Behandlung kompl. Fälle von Schilddrüsenerkrankungen, Hypophysentumor, Nebennierenerkrankungen, Gonadenerkrankungen, Hirsutismus (übermässiger Haarwuchs), Gynäkomastie (Vergrößerung der Brustdrüse beim Mann), Pubertas tarda (verzögerte, unvollständige oder völlig fehlende Entwicklung der Pubertät) - im Berichtsjahr wurden in der Ambulanz 43 Fälle behandelt
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

B-6.9 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

In der Klinik werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-6.11 Apparative Ausstattung

- 24 h EKG (AA00)
- 24 Stunden Druckmessung (AA00)
- Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Gefäßdarstellung
Digitale Subtraktionsangiografie der Extremitätenversorgenden-, Hirnversorgenden- und Bauchgefäße einschl. der Aorta (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
zusätzliche spezielle Laufbandergometrie zur Diagnostik von Erkrankungen der Becken- und Beinarterien
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).
- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Echokardiografiegerät (AA00)
- ERCP (Spiegelung des Gallengangsystems) (AA00)
Über die Fachabteilung Gastroenterologie z.T. mit kleinen therapeutischen Eingriffen möglich.
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
 - diagnostische Endoskopie des oberen Verdauungstraktes und Sigmoidoskopie (Endbereich des Dickdarms) einschl. Probeentnahmen
 - Anlage von Ernährungssystemen durch die Bauchdecke (PEG-Sonden)
 - Koloskopien (Dickdarmspiegelung)
 - Videokapselendoskopien des Dünndarms einschl. kleinerer endoskopischer Eingriffe über die Fachabteilung Gastroenterologie

- Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Geräte zur elektrischen Kardioversion, Anlage von Herzschrittmachern und Herzschrittmacherkontrolle über Kardiologie am Hause
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - über Intensivmedizin im Hause
 - ambulante Diagnostik über die Dialyse-Praxis PD Dr. med. W. Dschietzig, die ihre Leistungen in angemieteten Räumen des Klinikums am Standort Senftenberg anbietet.
- Knochenmarkpunktioninstrumentarium und Instrumente zur Knochenstanze (AA00)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden.
(Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).
- Mammographiegerät (AA23)
Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse
Nutzung über die niedergelassene Radiologiepraxis in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses möglich
- Optische Arteriendruckmessung (AA00)
- PEG-Anlage (Anlage von Ernährungssonden durch die Bauchdecke) (AA00)
- Periphere Druckmessung (AA00)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
phlebografische Diagnostik möglich, bettseitige Untersuchungsmöglichkeit
- Schluckechokardiografie (AA00)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
Sonografie von Abdomen, Pleura sowie Schilddrüse mit Probeentnahmemöglichkeit, Farbduplexsonografie hirnersorgender, extremitätenversorgender und Bauchgefäße einschließlich der Aorta
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)

B-6.12.

B-6.12.1

Personelle Ausstattung

Ärzte und Ärztinnen

Der Chefarzt der Klinik arbeitet im Vorstand der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg und in mehreren Prüfungskommissionen der Landesärztekammer Brandenburg (Angiologie, Innere Medizin usw.) mit.

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,7	Weiterbildungsbefugnisse des Chefarztes: Innere Medizin ohne Nephrologie 5,5 Jahre Innere Medizin und Allgemeinmedizin 3 Jahre Für die Facharztkompetenz: Angiologie 3 Jahre - volle Ausbildungsermächtigung Innere Medizin und Schwerpunkt Endokrinologie und Diabetologie 3 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,5	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und SP Angiologie (AQ24)
2 Fachärzte der Klinik
- Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie (AQ25)
1 Facharzt der Klinik
- Notfallmedizin (ZF28)
- Wundexperte ICW/TÜV (ZF00)
1 ärztlicher Mitarbeiter befindet sich zurzeit in der Ausbildung zum Wundexperten

B-6.12.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	40,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Bobath (ZP02)
- Kinästhetik (ZP08)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Wundmanagement (ZP16)

B-6.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Diabetesassistentin DDG (SP00)
- Diabetesberaterin DDG (SP00)
- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

B-7 Klinik für Neurologie

B-7.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Neurologie

Fachabteilung	Klinik für Neurologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dipl.-Med. Michaela Gabriel
Ansprechpartner	Dipl.-Med. Michaela Gabriel
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2100
Fax	(03573) 75-2102
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurologie

- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)
insbesondere Encephalitis/Meningitis (Gehirnhautentzündung)
- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)
In der Klinik erfolgt die Diagnostik. Zur Therapie werden die Patienten intern verlegt.
- Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)
In der Klinik erfolgt die Diagnostik. Zur Therapie werden die Patienten intern verlegt.
- Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen (VN04)
insbesondere Systemerkrankungen Lupus Multiple Sklerose (Erkrankung des Nervensystems)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
z.B. Arteriitis temporalis (entzündliche Erkrankung der Blutgefäße)
- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
insbesondere Erstmanifestation von Anfallsleiden
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
insbesondere Alzheimerdemenz
- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
hier vorwiegend MS-Patienten
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
insbesondere Mb. Parkinson
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
im Rahmen einer umfangreichen Konsiliartätigkeit – Zusammenarbeit mit der Klinik für Geriatrie
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
insbesondere Myopathien, Myositis
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)
vorbereitende Diagnostik für die Fachkollegen der Neurochirurgie
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
Mitbetreuung der Patienten der Medizinischen Klinik mit Diabetes mellitus und Polyneuropathie
- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)
Diagnostik von Multisystematrophien und Therapieeinleitung
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
Schlaganfallpatienten

- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
z.B. TIA-Symptomatik
- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)
Wird auf der Interdisziplinären Abteilung Neurologie-Innere/Stroke Unit und ITS betrieben
24 Stunden-Anwesenheit des Neurologen ist abgesichert
- Spezialsprechstunde (VN20)
geplant Botulinumtoxin-Sprechstunde

B-7.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurologie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
Unterstützung der Patienten durch Förderung von Selbsthilfegruppen, hier ist besonders die Parkinson-Selbsthilfegruppe hervorzuheben. Weitere Selbsthilfegruppen sind in Planung.

B-7.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurologie

Die in Abschnitt A10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-7.5

Fallzahlen der Klinik für Neurologie

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 964 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 852

B-7.6

Diagnosen nach ICD

B-7.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M54	120	Rückenschmerzen
2	G40	84	Anfallsleiden – Epilepsie
3	G45	72	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
4	H81	55	Störung des Gleichgewichtsorgans
5	G62	49	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
6	A69	47	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien
7	I63	44	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
8	G35	40	Multiple Sklerose
9	M51	30	Sonstiger Bandscheibenschaden
10	G44	24	Sonstiger Kopfschmerz

B-7.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-7.7
Prozeduren nach OPS
B-7.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	1298	Messung der Gehirnströme – EEG
2	1-208	441	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	1-204	268	Untersuchung der Hirnwasserräume
4	1-206	127	Untersuchung der Nervenleitung – ENG
5	1-632	63	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
6	8-914	60	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
7	1-440	49	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	1-205	37	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur – EMG
9	8-650	31	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
10	8-550	18	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
11	1-710	8	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
12	8-930	≤5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

B-7.7.2
Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-7.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Klinik hat im Berichtsjahr keine ambulanten Behandlungen angeboten.

B-7.9
Ambulante Operationen nach §115b SGB V

In der Klinik werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-7.10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.11
Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).
- Defibrillator (AA40)

- Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- **Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA 10) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Hirnstrommessung
 - digitales EEG
 - Achtkanal EEG
- **Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA 11)**
Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
Gerät mit Möglichkeit der Durchführung von evozierten Potenzialen
- **Elektroneurographiegerät (AA00)**
- **Farbcodierte Duplexsonografie (AA00)**
Interdisziplinäre Nutzung
- **Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).
- **Röntengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Interdisziplinär genutztes Gerät im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).
- **Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

B-7.12.
Personelle Ausstattung
B-7.12.1
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,0	Weiterbildungsbefugnis der Chefärztin: 3 Jahre Neurologie B-6.12.1 und B-8.12.1 – interdisziplinär
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,0	B-6.12.1 und B-8.12.1 – interdisziplinär
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Neurologie (AQ42)

B-7.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,6	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- **Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)**
Zwei Gesundheits- und Krankenpflegerinnen nehmen zurzeit an der Ausbildung zur Fachschwester für Multiple Sklerose teil.
- **Bobath (ZP02)**
- **Kinästhetik (ZP08)**

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)

B-7.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Psychologe und Psychologin (SP23)
in Kooperation mit der Klinik für Psychiatrie bei Bedarf
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)

B-8
Interdisziplinäre Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit
B-8.1
Allgemeine Angaben der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit

Fachabteilung	Interdisziplinäre Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	
Ansprechpartner	Prof. Dr. med. Fritjof Reinhardt
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2151
Fax	(03573) 75-2152
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-8.2
Versorgungsschwerpunkte der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit

- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
medikamentöse Ein- und Umstellungen
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)
akute und chronische diesbezügliche Erkrankungen behandelt, im Falle von Infektiosität Isolierung möglich

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
Isoliermöglichkeit im Falle von Infektiosität ist vorhanden
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
spezialisierte Physiotherapie bei Parkinsonerkrankungen neben medikamentöser Therapie möglich
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
eigene spezialisierte Klinik für Geriatrie am Klinikum vorhanden
- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
neurochirurgische Konsiliarmöglichkeit und evt. Weiterleitung zur operativen Therapie, Möglichkeit periradikulärer Therapie sowie Durchführung von Facettengelenksblockaden über Radiologie
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen (VN04)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
spezialisierte Gefäßdiagnostik möglich
- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
im Rahmen allgemeinneurologischer Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
 - spezialisierte Betreuung von Schlaganfallpatienten in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik II (zerebrale Angiologie)
 - spezielle logopädische, physiotherapeutische, pflegerische und ergotherapeutische Möglichkeiten
 - Integration in Schlaganfallnetz Südbrandenburg mit weitem Zuweiserradius
 - sämtliche notwendige Akutdiagnostik und Therapie 24h verfügbar
 - jährliches Symposium zum Schlaganfall mit 300 bis 500 Teilnehmern (Ärzte, Angehörige von Pflegeberufen sowie Therapeuten) sowie Patientenforen in diesem Rahmen (Verweis auf B-6 und B-7)
- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)
sämtliche notwendige Akutdiagnostik und Therapie 24h verfügbar
(Verweis auf B-6 und B-7)
- Spezialsprechstunde (VN20)
ambulante angiologische Sprechstunde (Duplexsonografie)

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Abteilung weitere Schwerpunkte:

- **Basale Stimulation (MP06)**
Aktivierung der Wahrnehmungsbereiche bei Menschen, deren Eigenaktivität auf Grund ihrer mangelnden Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist und deren Fähigkeit zur Wahrnehmung und Kommunikation erheblich beeinträchtigt ist. Mehrere Pflegekräfte sind speziell ausgebildet.
- **Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)**
Ein früher Einsatz von Krankengymnastik, Logopädie und Ergotherapie fördert die Mobilisierung und schnellere Überwindung von möglichen Funktionseinschränkungen.
- **Spezialbetreuung für Schlaganfallpatienten (MP00)**
Dem Pflegepersonal werden in einer speziellen Ausbildung (860 Stunden) Grundelemente der Ergotherapie, der Logopädie, der Physiotherapie und pädagogischen Frühförderung vermittelt, die unmittelbar am Patienten umgesetzt werden. Dies beginnt sofort nach Aufnahme des Patienten und wird 24-Stunden gewährleistet (drei Schichten).

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)

B-8.5 Fallzahlen der Interdisziplinären Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit

In der Abteilung wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 866 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 588

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	177	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
2	G40	32	Anfallsleiden - Epilepsie
3	G45	30	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
4	I65	22	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
5	I67	20	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
6	I61	19	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
7	I10	9	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
8	A69	8	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien

9	H81	8	Störung des Gleichgewichtsorgans
10	S06	8	Verletzung des Schädelinneren

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-8.7 Prozeduren nach OPS
B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-981	291	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
2	1-207	273	Messung der Gehirnströme – EEG
3	8-550	79	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
4	1-632	57	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	5-381	48	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
6	8-930	35	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
7	3-052	31	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE
8	8-980	25	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
9	8-390	21	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
10	1-440	17	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In der Abteilung wurden im Berichtsjahr keine Ambulanzen angeboten.

B-8.9 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

In der Abteilung wurden im Berichtsjahr keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-8.11**Apparative Ausstattung**

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Gefäßdarstellung
digitale Subtraktionsangiografie der Extremitätenversorgenden-, hirnversorgenden- und Bauchgefäße einschließlich der Aorta
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
zusätzliche spezielle Laufbandergometrie zur Diagnostik von Erkrankungen der Becken- und Beinarterien möglich
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
spezielle Kontrastuntersuchungen und CT-Angiografien (Gefäßdarstellungen), gezielte Probeentnahmen
Interdisziplinäre Nutzung
- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Echokardiografiegerät (AA00)
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Hirnstrommessung
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
- Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP) (AA46)
Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
 - diagnostische Endoskopie des oberen Verdauungstraktes und Sigmoideoskopie (Endbereich des Dickdarms) einschließlich Probeentnahmen
 - Anlage von Ernährungssystemen durch die Bauchdecke (PEG-Sonden)
 - Koloskopien (Dickdarmspiegelung)
 - Videokapselendoskopien des Dünndarms einschließlich kleinerer endoskopischer Eingriffe über Fachabteilungen des Klinikums
- Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Behandlungen mittels Herzkatheter
Geräte zur elektrischen Kardioversion, Anlage von Herzschrittmachern und Herzschrittmacherkontrolle über Kardiologie am Hause
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Notfalldialysemöglichkeit über Intensivmedizin des Klinikums (Hämofiltration)
- Geräte zur Ableitung optisch/akustisch evozierter Potenziale (AA00)
- Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung (AA15) (24h-Notfallverfügbarkeit)
CPAP-Beatmung auf der Stroke Unit möglich, Beatmung über Intensivmedizin gesichert
- Hypothermieausrüstung (Kühlsysteme) der Stroke Unit (AA00)
- Knochenmarkpunktionsinstrumentarium und Instrumente zur Knochenstanze (AA00)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
auch MR-Angiografien (Darstellung von Blutgefäßen) möglich
Interdisziplinäre Nutzung
(Verweis auf B-17)
- Mammographiegerät (AA23)

- Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse
über niedergelassene Radiologen in Senftenberg verfügbar
- Optische Arteriendruckmessung (AA00)
- PEG-Anlage (Anlage von Ernährungssonden durch die Bauchdecke) (AA00)
- Periphere Druckmessung (AA00)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
phlebografische Diagnostik möglich, bettseitige Untersuchungsmöglichkeit
(Verweis auf B-17)
- Schluckechokardiographie (AA00)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)
(24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
Sonographie von Abdomen, Pleura sowie Schilddrüse mit Probeentnahmemöglichkeit, Farbduplexsonographie hirnersorgender extremitätenversorgender und Bauchgefäße einschließlich der Aorta
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)
- TCPO2 - Messgerät (Sauerstoffpartialdruckmessung) (AA00)
Leihgerät verfügbar

B-8.12.
Personelle Ausstattung
B-8.12.1
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2,5	B-6.12.1 und B-7.12.1 – indisziplinär
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,5	B-6.12.1 und B-7.12.1 – indisziplinär
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und SP Angiologie (AQ24)
- Neurologie (AQ42)
- Notfallmedizin (ZF28)

B-8.12.2
Pflegepersonal

Pflegekräfte nehmen an Kursen teil, in denen Grundkenntnisse der Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie vermittelt werden. Ziel ist, die Schlaganfallpatienten sofort nach Aufnahme zu mobilisieren und nachhaltig ersttherapeutisch zu versorgen. Die weitere therapeutische Versorgung wird durch examinierte Ergotherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten sichergestellt (Verweis auf B-8.12.3).

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	7,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Basale Stimulation (ZP01)
- Bobath (ZP02)
- Kinästhetik (ZP08)

- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Wundmanagement (ZP16)
- Ausbildung zur FOTT – Facio-Orale-Trakt-Therapie (ZP00)

B-8.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- Logopäde und Logopädin (SP14)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

B-9

Abteilung für Kardiologie

B-9.1

Allgemeine Angaben der Abteilung für Kardiologie

Fachabteilung	Abteilung für Kardiologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Hans-Georg Heise
Ansprechpartner	Dr. med. Hans-Georg Heise
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1700
Fax	(03573) 75-1702
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-9.2

Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Kardiologie

Die Abteilung kooperiert mit der am Haus etablierten Praxisklinik „Herz und Gefäße“ im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung (Versorgungsform, die eine stärkere Vernetzung der verschiedenen Fachdisziplinen und Sektoren wie Hausärzte, Fachärzte, Krankenhäuser fördert).

- Diagnostik und ggf. Therapie von Herzklappenerkrankungen (VI00)
- Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI00)
- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen Herzerkrankungen (VI00)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
z.B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung Kardiologie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Abteilung weitere Schwerpunkte:

- Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)
 - populärwissenschaftliche Vorträge zum Thema Herzerkrankungen u.a. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Herzstiftung
- Sonstige Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)
 - Atemgymnastik

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Kardiologie

Die in Abschnitt A10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Fachabteilung in Anspruch genommen.

- Elektrisch verstellbare Betten (SA 13)
 - Standard gilt nur für Überwachungsbereich
- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA 11)

B-9.5 Fallzahlen der Abteilung für Kardiologie

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 1.608 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 1.453

B-9.6 Diagnosen nach ICD

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	343	Herzschwäche
2	I48	196	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
3	I20	119	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
4	I10	114	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
5	I49	96	Sonstige Herzrhythmusstörung
6	I21	80	Akuter Herzinfarkt
7	I31	34	Sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)
8	I44	31	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens – AV-Block bzw. Linksschenkelblock
9	F45	28	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung
10	J44	24	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-9.7
Prozeduren nach OPS
B-9.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-023	3535	Farbdoppler-Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) über die Haut
2	8-930	478	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	1-632	148	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	1-710	132	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
5	5-377	93	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
6	3-052	88	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE
7	1-440	64	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	8-831	52	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
9	8-771	45	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
10	3-009	38	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
11	8-640	32	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Defibrillation
12	5-378	30	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators

B-9.7.2
Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-9.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Durch die Kooperation mit der Praxisklinik „Herz und Gefäße“ am Klinikumstandort Senftenberg werden seit 1.7.2008 keine Ambulanzen durch die Fachabteilung angeboten.

Kardiologische Ambulanz

Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach §116 SGB V
Kommentar	In der Ambulanz wurden bis zum 30.6.2008 43 Schrittmacherkontrollen und 1108 Farbdopplerechokardiographien durchgeführt.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Fachabteilung werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-9.11 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).
- Ergometrie (AA00)
Fahrradbelastungstest
- Externer Schrittmacher (AA00) (24h verfügbar)
- Geräte der invasiven Kardiologie (AA 13) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Behandlungen mittels Herzkatheter
Herzkatheter und Katheterablationen in Kooperation mit zwei benachbarten Herzzentren
- Holter-EKG (24h EKG) (AA00)
- Invasives Kreislaufmonitoring (AA00) (24 h verfügbar)
- Laufbandergometrie (AA00)
Laufbandbelastungstest
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“).
- Schluckechokardiografie (AA00)
Ultraschall des Herzens von der Speiseröhre aus
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)
(24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Transthorakale Echokardiografie (AA00)
einfacher Herzultraschall

B-9.12. Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,8	Weiterbildungsberechtigung des Leitenden Arztes: Kardiologie ohne invasive Kardiologie 1 Jahr
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,9	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)

B-9.12.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	18,3	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Bobath (ZP02)
- Kinästhetik (ZP08)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Wundmanagement (ZP16)

B-9.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Logopäde u. Logopädin/Sprachheilpädagogin u. Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist u. Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler u. Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker u. Phonetikerin (SP14)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)

B-10

Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

B-10.1

Allgemeine Angaben der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

Fachabteilung	Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Karin Schmidt
Ansprechpartner	Dr. med. Karin Schmidt
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2900
Fax	(03573) 75-2902
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-10.2

Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
Hauptschwerpunkte: Schlaganfall, Morbus Parkinson, fallabschließende Behandlung, wenn erforder-

lich auch in der Geriatrischen Tagesklinik möglich.

- **Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)**
umfasst u.a. Großteile des gesamten internistischen Spektrums
Fallabschließende Behandlung, wenn erforderlich auch in der Geriatrischen Tagesklinik möglich.
- **Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)**
Fallabschließende Behandlung, wenn erforderlich auch in der Geriatrischen Tagesklinik möglich.
- **Weiterbehandlung geriatrischer Patienten mit orthopädischen Leiden (VC00)**
Fallabschließende Behandlung, wenn erforderlich auch in der Geriatrischen Tagesklinik.
- **Weiterbehandlung geriatrischer Patienten nach chirurgischer (sowohl operativer als auch konservativer) Therapie (VC00)**
Wöchentliche traumatologische Visiten, fallabschließende Behandlung, wenn erforderlich auch in der Geriatrischen Tagesklinik möglich.

B-10.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)**
Beratend und anleitend in Bezug auf Lagerungstechniken, Transfertechniken bei Immobilität bei Patienten und Beratung zur Dekubitusprophylaxe
- **Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)**
Zur weiteren Mobilisation und zur Stabilisierung körperlicher Fähigkeiten wird Wassergymnastik im hauseigenen Bewegungsbad angeboten.
- **Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)**
Zur Förderung und Stabilisierung von vorhandenen und verloren gegangenen geistigen, sozialen und körperlichen Fähigkeiten, zur Vermeidung/Verminderung von Abhängigkeit und Isolation werden ergotherapeutische Maßnahmen angeboten mit dem Ziel die Selbständigkeit im Alltag nach der Entlassung aus der stationären Behandlung zu erreichen. Beim Vorliegen entsprechender Voraussetzungen erfolgt eine tagesklinische Weiterbehandlung.
- **Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst (MP34)**
Aufgabenschwerpunkte der Psychologin in der Geriatrie sind:
 - Psychologische Betreuung der älteren Patienten durch Hilfe bei der Krankheitsbewältigung, Angebot stützender Gespräche, Angehörigenberatung
 - Standardisierte Hirnleistungsdiagnostik und differentialdiagnostische Abklärung von Hirnleistungsdefiziten
 - Fachliche Beratung, Begleitung und Koordination der individuellen Pflegekonzeption der Beziehungspflege
- **Sonstige Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)**
 - Entlassungs- und Überleitungsmanagement
In der Klinik werden die Entlassungen der Patienten in Umsetzung des Expertenstandards geplant und durchgeführt. Ebenso werden Überleitungen in die häusliche Pflege und in Pflegeheimen durch einen mit den Partnern abgestimmten Überleitungsbogen gut strukturiert realisiert. Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung mit Wochen- und Entlassungsplanung statt.
 - Schmerzmanagement
Ein ausgebildeter ärztlicher Schmerztherapeut und eine zur algesiologischen Fachassistenz ausgebildete Mitarbeiterin des Pflegedienstes behandeln und betreuen Patienten mit chronischen und akuten Schmerzen.
- **Spezielles interdisziplinäres Team für geriatrische Patienten (MP00)**
Aufgrund der Besonderheiten geriatrischer Krankheitsbilder arbeitet ein spezielles interdisziplinäres

Team, bestehend aus Geriater, Logopäde, Ergotherapeut, Sozialarbeiter, Physiotherapeut und geriatrischer Pflegekraft. Dieses Team führt täglich eine individuelle Fallbesprechung durch, in deren Folge weitere Maßnahmen patientenbezogen festgelegt werden.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen. Mittelfristig werden alle Patientenzimmer der Klinik über eine eigene Nasszelle verfügen.

- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)

B-10.5 Fallzahlen der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 799 vollstationäre Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 693

Teilstationäre Fallzahl: 166

B-10.6 Diagnosen nach ICD

B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S72	115	Knochenbruch des Oberschenkels
2	I63	114	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
3	I50	67	Herzschwäche
4	M48	33	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
5	S32	32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
6	I67	28	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
7	I70	22	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
8	E11	19	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
9	S42	19	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
10	G20	15	Parkinson-Krankheit

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-10.7 Prozeduren nach OPS

B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-550	554	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen

2	8-98a	166	Umfassende Behandlung älterer Patienten (Geriatric) mit einer zeitlich beschränkten Aufnahme auf eine Krankenhausstation (teilstationär), z.B. nur tagsüber oder nur nachts
3	3-009	161	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
4	9-401	130	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention
5	9-320	107	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
6	1-770	59	Fachübergreifende Vorsorge und Basisuntersuchung von alten Menschen
7	9-500	59	Patientenschulung
8	1-632	56	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
9	8-561	48	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
10	1-771	43	einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen

B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Klinik hat im Berichtsjahr keine ambulanten Behandlungsmöglichkeiten angeboten.

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Klinik wurden im Berichtsjahr keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-10.11 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bettseitiges Monitoring (EKG, RR, Sauerstoffsättigung) (AA00)
- Bodyplethysmograph (AA05)
Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
Funktionsprüfung der Lunge
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
interdisziplinär genutzt Verweis auf B-17
- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Holter-EKG (24h EKG) (AA00)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
interdisziplinär genutzt Verweis auf B-17

- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)
(24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
Organsonografie
periphere Dopplerduplexsonografie (arteriell, venös) der Extremitäten

B-10.12.
Personelle Ausstattung
B-10.12.1
Ärzte und Ärztinnen

Die Chefärztin ist in den Vorstand des Landesverbandes Brandenburg des Bundesverbandes Geriatrie und von der LÄK Brandenburg zur stellvertretenden Vorsitzenden der Prüfungskommissionen Geriatrie berufen worden.

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,8	Weiterbildungsbefugnis der Chefärztin: Geriatrie 2 Jahre ab 2009: Befugnis zur Weiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Basisweiterbildung) 3 Jahre Befugnis zur Weiterbildung Innere Medi- zin und Geriatrie 3 Jahre
- davon Fachärzte u. Fachärztinnen	3,8	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Geriatrie (ZF09)
- Innere Medizin (AQ23)
- Naturheilverfahren (ZF27)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

B-10.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Kranken- pflegehelferinnen	1,4	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Ausbildung zur FOTT- Facio-Orale-Trakt-Therapie (ZP00)
- Basale Stimulation (ZP01)
- Bobath (ZP02)
Grund- und Fortgeschrittenenkurs
- Diabetes (ZP03)
Diabetesassistentin
- Geriatrie (ZP07)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Schmerzmanagement (ZP14)
Algesiologische Fachassistentin (Schmerzassistentin)
- Wundmanagement (ZP16)
Pflegeexperte Wundmanager

B-10.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
Aktivitäten des täglichen Lebens
 - Training lebenspraktischer Fähigkeiten: Körperpflege, Haushalts- und Küchentraining
 - Beratung zu behindertengerechter Wohnraumgestaltung/Angehörigenberatung
 - Funktionelle Therapie nach dem Bobath-Konzept und Affolter zur Vermeidung pathologischer Haltungs- und Bewegungsmuster
 - Training der Wahrnehmung des Körperbewusstseins, Aufmerksamkeit, Konzentration und Merkfähigkeit
 - Kontakt- und Kommunikationsförderung, z.B. Musiktherapien, künstlerisches Gestalten
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- Logopäde und Logopädin (SP14)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
Verweis auf das Institut für Klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)
Verweis auf das Institut für Radiologie und Neuroradiologie
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Psychologin und Psychologe (SP23)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Wundberater und Wundberaterin Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-11

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-11.1

Allgemeine Angaben der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Fachabteilung	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dipl.-Med. Astrid Wollbrandt
Ansprechpartner	Dipl.-Med. Astrid Wollbrandt
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2601
Fax	(03573) 75-2602
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-11.2

Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
z.B. Doppleruntersuchungen, 3D in Planung

- Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Cervix-, Corpus-, Ovarial-, Vaginal-Karzinom
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
- Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
- Endoskopische Operationen (VG05)
Laparoskopie, Hysteroskopie, Sterilisierung
- Geburtshilfliche Operationen (VG12)
- Gynäkologische Abdominalchirurgie (VG06)
- Inkontinenzchirurgie (VG07)
Spezielle Technik bei Harninkontinenz
- Sonstige im Bereich Geburtshilfe (VG00)
 - ambulante Entbindungen
 - familienorientierte Geburtshilfe
 - integrative Wochenbettpflege (Einheit von Mutter und Kind)
- Sonstige im Bereich Gynäkologie (VG00)
 - Ambulantes Operieren – Ausschabungen, Schwangerschaftsabbrüche, Konisationen, OP´s an Vulva und Vagina, Bauchspiegelungen, Sterilisierungen

B-11.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Akupunktur (MP02)
Akupunktur wird in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett eingesetzt, um verschiedene (schwangerschaftsbedingte) Beschwerden zu lindern oder zu beseitigen sowie als geburtsvorbereitende Akupunktur.
- Babyschwimmen (MP05)
Babyschwimmen findet unter Anleitung einer erfahrenen Hebamme im hauseigenen Bewegungsbecken statt.
- Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)
Schwangerenschwimmen, Aqua Wellness
- Familienzimmer (MP00)
Durch die Einrichtung eines Familienzimmers, welches Angehörige der Mutter unter und nach der Entbindung nutzen können, ist die Familiennähe gewährleistet.
- Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik (MP19)
Geburtsvorbereitungskurse für Paare und Singles. Die Kurse beinhalten Atem- und Entspannungsübungen, Geburtsvorbereitung und Vorbereitung auf das neue Leben mit dem Baby sowie Kreißsaalführungen.
- Säuglingspflegekurse (MP36)
- Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen (MP41)
Informationsabende für Schwangere, persönliche Gespräche und fachliche Klärung bei Problemschwangerschaften, Aromatherapie zur Entspannung, Hebammen-Nachbetreuung (Hausbesuche, Rückbildungsgymnastik)
- Stillberatung (MP43)
Ausbildung einer Laktationsberaterin (Stillbeauftragte), die auch nach Entlassung aus der stationären Betreuung den Müttern zur Verfügung steht. Angebot eines einmal wöchentlich stattfindenden kostenlosen Still-Cafes.

- Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik (MP50)
Rückbildungsgymnastik

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Familienzimmer (SA00)
Räumlichkeit für Angehörige
- Frühstückszimmer (SA00)
mit Frühstücks- und Abendbuffet
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rooming-in (SA07)
Mutter und ihr Neugeborenes halten sich Tag und Nacht zusammen in einem Zimmer auf.
- Stillzimmer (SA00)
Ein wohnlich und modern ausgestattetes Zimmer bietet der stillenden Wöchnerin eine angenehme Atmosphäre.
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-11.5 Fallzahlen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 1.779 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 1.710

B-11.6 Diagnosen nach ICD

B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	440	Neugeborene
2	O68	114	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
3	O47	88	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen – unnütze Wehen
4	O62	79	Ungewöhnliche Wehentätigkeit
5	O48	55	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
6	O70	49	Damrriss während der Geburt
7	D25	46	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
8	N85	42	Sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses
9	O80	41	Normale Geburt eines Kindes
10	N92	36	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung

B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-11.7**Prozeduren nach OPS****B-11.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-208	580	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (Neugeborenen Hörtest)
2	9-262	536	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
3	3-00o	508	Ultraschall des ungeborenen Kindes
4	3-00g	469	Ultraschall der Hüftgelenke beim Säugling
5	3-01x	452	Sonstiger eindimensionaler Doppler-Ultraschall
6	3-05d	383	Ultraschall der weiblichen Geschlechtsorgane mit Zugang über die Scheide
7	3-00e	361	Ultraschall der weiblichen Geschlechtsorgane
8	1-699	345	Fruchtwasserspiegelung
9	1-671	333	Untersuchung des Gebärmuttermundes durch eine Spiegelung
10	9-260	332	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
11	5-730	241	Künstliche Fruchtblasensprengung
12	5-738	209	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
13	5-758	201	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
14	1-471	149	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter-schleimhaut ohne operativen Einschnitt
15	5-740	142	Klassischer Kaiserschnitt
16	9-261	112	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
17	5-683	78	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
18	9-280	69	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt
19	5-690	68	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut – Ausschabung bei Fehlgeburt
20	5-704	58	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
21	5-749	54	Sonstiger Kaiserschnitt – 2. oder 3. Kaiserschnitt
22	8-930	51	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens bei Neugeborenen
23	1-694	50	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
24	1-650	39	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
25	1-672	39	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
26	8-010	34	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
27	5-651	30	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
28	8-903	30	Gabe v. Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung
29	1-661	26	Untersuchung der Harnröhre u. der Harnblase durch eine Spiegelung

B-11.7.2**Weitere Kompetenzprozeduren**

entfällt/trifft nicht zu

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bisher werden keine ambulanten Behandlungen angeboten. Allerdings ist eine Sprechstunde zur Geburtsplanung (einschließlich ambulante Sonografie und Dopplersonografie) geplant.

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-471	101	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter-schleimhaut ohne operativen Einschnitt
2	5-751	70	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
3	1-672	24	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
4	5-690	21	Ausschabung bei Fehlgeburt
5	5-671	17	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
6	1-694	14	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
7	5-691	12	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-11.11 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
 Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- CTG-Gerät mit Zwillingsregistrierung (AA00)
- Defibrillator (AA40)
 Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung, Bauchspiegelung und Gebärmutterspiegelung
- Kolposkop (AA00)
 Prävention von bösartigen gynäkologischen Erkrankungen
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
 Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden.
 (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Neugeborenen-Reanimationstisch (AA00)
 Überwachung und Therapie von Neugeborenen nach der Geburt/24 Stunden Verfügbarkeit im Kreißsaal
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Interdisziplinär genutztes Gerät im Klinikum vorhanden.
 (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Sonografiegerät (AA00)
 mit Dopplerfunktion und 3D-Option

- Uroflow/Blasendruckmessung (AA33)
zur Diagnostik bei Harninkontinenz

B-11.12.
Personelle Ausstattung
B-11.12.1
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,8	Weiterbildungsermächtigung der Chefärztin: Frauenheilkunde und Geburtshilfe 2 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,8	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)

B-11.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,7	3 Jahre
Entbindungspfleger und Hebammen	6,9	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Kinästhetik (ZP08)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Stillberaterin (Laktationsberaterin) (ZP00)
- Wundmanagement (ZP16)

B-11.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten (außer Hebammen) können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

B-12 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-12.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Ansprechpartner	Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2700
Fax	(03573) 75-2702
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

- Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener (VK22)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VK08)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes) (VK05)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VK07)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VK06)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (VK11)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen (VK16)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen (VK04)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen (VK09)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen (VK15)
H2-Atemtest, Schweißtest
- Diagnostik und Therapie von Allergien (VK13)
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter (VK26)
- Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes (VK27)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten /AD(H)S (VK00)
Videodiagnostik nach Jansen, Interaktionstraining, Verhaltensmodifikation
- Frühe Regulationsstörungen (VK00)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (VK00)
Klinikdienst mit ambulanter Kinder- und Jugendpsychiaterin
- Kindertraumatologie (VK19)
- Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin (VK12)
außer Betreuung unreifer Frühgeborener unter der 32. Schwangerschaftswoche
- Neugeborenencreening (VK25)
- Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen (VK00)
nach dem Konzept „IntraAct Plus“
- Versorgung von Mehrlingen (VK23)

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden

vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)**
Behandlungsziele sind unter anderem (Kinder von 0 - 18 Jahren):
 - Fachtherapie für Verhaltens- und Lernstörungen nach IntraAct Plus
 - Verbesserung der Bewegungsabläufe, der Tonusregulation und der Koordination
 - Verbesserung der Sinneswahrnehmung und der Wahrnehmungsverarbeitung
 - Verbesserung der Konzentration und Ausdauer und kognitiver Leistungen
 - Stärkung der Motivation und Neugierde
 - Familienzentrierte Therapie (Einbeziehung aller Bezugspersonen) Behandlungspfad ist erarbeitet
- **Säuglingspflegekurse (MP36)**
 - Elternschule
- **Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)**
 - Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt
 - Verein im Landkreis OSL für Familien mit einem Kind mit Morbus Down
- **Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder (MP00)**
 - Projekt spricht alle Familien mit Kindern zwischen 0 - 3 Jahren an und schafft auf freiwilliger Basis über ehrenamtliche Paten und fachlicher Anleitung von Experten ein umfassendes Angebot zur Begleitung von Familien und ihren Kindern.

B-12.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer (SA05)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-12.5

Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 1.666 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 1.650

B-12.6

Diagnosen nach ICD

B-12.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J02	251	Akute Rachenentzündung – Infekt obere Atemwege
2	A08	178	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
3	S06	173	Verletzung des Schädelinneren
4	J20	105	Akute Bronchitis
5	A09	85	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
6	J06	82	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege
7	F90	55	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

8	K52	36	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
9	R10	30	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
10	S39	29	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Bauches, der Lenden oder des Beckens

B-12.6.2 **Weitere Kompetenzdiagnosen**
entfällt/trifft nicht zu

B-12.7 **Prozeduren nach OPS**

B-12.7.1 **Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-016	781	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
2	3-009	396	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
3	3-00b	382	Ultraschall der Niere und der Harnwege
4	8-930	339	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	1-207	124	Messung der Gehirnströme – EEG
6	1-760	74	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden
7	9-410	60	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird – Einzeltherapie
8	3-000	53	Ultraschall des Kopfes
9	1-208	48	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
10	8-900	22	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
11	8-560	21	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie
12	1-846	20	Untersuchung der Niere bzw. der Harnwege durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
13	8-010	19	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
14	1-710	18	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
15	1-632	15	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
16	8-903	15	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung u. zur Schmerzausschaltung

B-12.7.2 **Weitere Kompetenzprozeduren**
entfällt/trifft nicht zu

B-12.8 **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Im Berichtsjahr wurden keine ambulanten Leistungen angeboten.

B-12.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Berichtsjahr wurden in der Klinik keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-12.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-12.11

Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Beatmungsgeräte Babylog 8000 (2) (AA00)
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bodyplethysmograph (AA05)
Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
Funktionsprüfung der Lunge
- Cell Saver (AA07)
Eigenblutaufbereitungsgerät
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- CPAP-Geräte (2) (AA00)
- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Hirnstrommessung
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
Gerät zur Bestimmung der Muskelerregbarkeit
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- H2-Atemtest (AA00)
- Intensivüberwachungsmonitore (7) (EKG, Atmung, Sa O2 RR) (AA00)
- Lithotripter (ESWL) (AA21)
Stoßwellen-Steinzerstörung
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Interdisziplinär genutzte Geräte im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Schweißtestgerät (1) (AA00)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)
(24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)
- Tanskutane O₂-/CO₂-Messung (AA00)
- Uroflow/Blasendruckmessung (AA33)

B-12.12.
Personelle Ausstattung
B-12.12.1
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: Kinder- und Jugendmedizin ohne Häma- tologie/Onkologie 4 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Kinder- und Jugendmedizin (AQ32)

B-12.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	15,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Basiskurs IntraAct plus (PQ00)
- Bobath (ZP02)
- Kinästhetik (ZP08)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Wundmanagement (ZP16)

B-12.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten (Ausnahme Ergotherapeuten und Psychologen) können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
Fachtherapeutin für Verhaltens- und Lernstörungen nach IntraAct Plus
- Kinder und Jugendpsychiaterin (SP00)
Externe Begleitung und Unterstützung durch niedergelassene Praxis
- Logopäde und Logopädin (SP14)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Psychologin und Psychologe (SP23)
Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)

B-13**Klinik für Urologie****B-13.1****Allgemeine Angaben der Klinik für Urologie**

Fachabteilung	Klinik für Urologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Wolfgang Schmidt
Ansprechpartner	Dr. med. Wolfgang Schmidt
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2500
Fax	(03573) 75-2502
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-13.2**Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Urologie**

Das Leistungsangebot wird durch neu angeschafftes hochmodernes Instrumentarium qualitativ verbessert (Verweis auf B.13.11). Neue und für die Patienten schonendere Behandlungsmöglichkeiten erweitern das Spektrum der Klinik.

- Diagnostik und Therapie der weiblichen Harninkontinenz (VU00)
TOVT+TVT
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane (VU06)
- Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)
renal und postrenal
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
aller urologisch relevanten Organe
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters (VU04)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07)
- Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03)
vollständiges Spektrum
- Inkontinenzchirurgie (VG07)
- Kinderurologie (VU08)
Phimosen, Leistenhoden, Varicoceleen, Ureterabgangsstenosen
- Minimalinvasive endoskopische Operationen (VU12)
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VU11)
- Neuro-Urologie (VU09)
EMDA-Therapie der neurogenen Blasenentleerungsstörung, z.B. interstitielle Cystitis
- Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase (VU10)
- Tumorchirurgie (VU13)
keine Neo-Blasen
- Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19)
- Urognäkologie (VG16)

B-13.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Urologie**

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Spezielle urologische Physikalische Therapie (MP00)
Rüttelmassagen zum Austreiben von Harnsteinen nach ESWL (extrakorporale Stoßwellenlithotripsie)

- Stomatherapie/-beratung (MP45)
Versorgung mit Stomamaterialien sowie Schulung der Handhabung nach Harnableitungsoperationen

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Urologie

Die in Abschnitt A10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-13.5 Fallzahlen der Klinik für Urologie

In der Klinik wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der internen Verlegungen insgesamt 901 Patienten behandelt.

Vollstationäre Fallzahl: 878

B-13.6 Diagnosen nach ICD

B-13.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N40	186	Gutartige Vergrößerung der Prostata
2	N13	135	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
3	C67	93	Harnblasenkrebs
4	N30	76	Entzündung der Harnblase
5	N20	62	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
6	N39	53	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
7	C61	40	Prostatakrebs
8	T83	21	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdeile (z.B. Schlauch zur Harnableitung) oder durch Verpflanzung von Gewebe in den Harn- bzw. Geschlechtsorganen
9	N45	19	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung
10	C64	17	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs

B-13.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-13.7 Prozeduren nach OPS

B-13.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-132	538	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
2	5-601	217	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
3	8-137	194	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
4	5-573	178	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre

5	5-562	97	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
6	8-133	73	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
7	8-110	61	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen
8	5-640	58	Operation an der Vorhaut des Penis
9	5-570	48	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung
10	1-334	42	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung
11	1-661	40	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
12	5-989	29	Farbstoffgestütztes Therapieverfahren
13	8-800	27	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
14	1-665	22	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung
15	5-609	22	Sonstige Operation an der Prostata
16	5-554	21	Operative Entfernung der Niere
17	5-585	21	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
18	5-622	18	Operative Entfernung eines Hodens
19	5-572	17	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung

B-13.7.2
Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-593.20	10	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation]: Mit alloplastischem Material: Spannungsfreies vaginales Band (TVT) oder transobturatorisches Band (TOT, TVT-O) – Inkontinenzband der Frau

B-13.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
Ambulante Leistung auf Überweisung

Ambulanzart	sonstige Art der Ambulanz
Kommentar	1-563.0 Gewebsentnahme der Vorsteherdrüse 31 Fälle im Berichtsjahr

B-13.9
Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-640	34	Operation an der Vorhaut des Penis
2	5-630	10	Operative Behandlung einer Krampfader des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges- Hodenbruch

3	8-137	6	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
---	-------	---	--

B-13.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-13.11

Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
 Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Defibrillator (AA40)
 Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Flexible Fiberureterorenoskope (AA00)
 zur vollständigen Diagnostik des Harntraktes
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Greenlight-Laser (AA00)
 zur Vaporisation der Prostata
- Lithotripter (ESWL) (AA21)
 Stoßwellen-Steinerstörung
 24 Std.-Verfügbarkeit
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
 Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden.
 (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Interdisziplinäre Nutzung der vorhandenen Geräte
 (Verweis auf B-17)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)
 (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Steinlaser (AA00)
 zur Zertrümmerung von Harnleiter- und Nierenbecken- sowie Blasensteinen
- Therapieeinheit zur Durchführung der EMDA (AA00)
 24 Std.-Verfügbarkeit
- Uroflow/Blasendruckmessung (AA33)
 24 Std.-Verfügbarkeit
- vollständige Laparoskopieeinheit, Endoskopieeinheit für die fotodynamische Diagnostik (PDD) (AA00)
 24 Std.-Verfügbarkeit

B-13.12.
Personelle Ausstattung
B-13.12.1
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: Urologie, eingeschränktes Onkologie- spektrum (Radikal OP, Chemotherapie), ohne Nephrologie, Nuklearmedizin, Pathologie, Radiologie (MRT) 2 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Urologie (AQ60)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Laserschutzbeauftragter-Sachkunde Laser-Medizin (AQ00)
- 2 Fachärzte weisen die Sachkunde nach.
- Gynäkologie für Urologen-Urogynäkologie (ZF00)

B-13.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9,2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Bobath (ZP02)
- Kinästhetik (ZP08)
- Kontinenzberatung (ZP09)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Stomapflege (ZP15)
- Wundmanagement (ZP16)

B-13.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

Die genannten Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“ abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt. Die medizinisch-technischen Assistenten arbeiten in den jeweiligen Instituten.

- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)
- Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexperten/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-14 Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-14.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Frank-Frieder Schiefer
Ansprechpartner	Dr. med. Frank-Frieder Schiefer
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-3001
Fax	(03573) 75-3002
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie

- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
durch Alkohol oder andere Suchtmittel
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
- Institutsambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie (VP12)
 1. Allgemein-psychiatrische Sprechstunde
 2. Spezielle Angebote
 - Einzel- und Gruppenpsychotherapie für Patienten mit Psychosen
 - Sprechstunde für Demenzpat. und deren Angehörige
 - Tiefenpsychologisch fundierte Gruppen- und Einzelpsychotherapie für Patienten mit Neurosen, psychosomatischen Erkrankungen und Persönlichkeitsstörungen
 - Spezielle tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie für Patienten mit frühen Störungen
 - Gruppenpsychotherapie für Suchterkrankungen
 - Psychoedukative Gruppen für Patienten mit Depressionen, Angststörungen und Zwangserkrankungen
 - Verhaltenstherapiegruppe für Patienten mit Neurosen und psychosomatischen Erkrankungen
 - Gesprächstherapiegruppe nach Rogers für Patienten mit Anpassungsstörungen, akuten Belastungsreaktionen und Depressionen
 - Autogenes Training und progressive Muskelrelaxation zur Entspannung
 - Ergotherapie- und Ernährungsberatungsgruppen
 - Systemische Einzel-, Partner- und Familienberatung und Therapie

B-14.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Alltagstraining (MP00)**
Im Rahmen des psychosoziotherapeutischen Gesamtsettings Gestaltung von Patientennachmittagen, Ausflügen und gemeinsamen Alltagstraining (Einkaufen, Backen, Kochen)
- **Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)**
Wird über den zum psychiatrischen Team gehörenden Sozialarbeiter in Absprache mit den Ärzten der Klinik durchgeführt.
- **Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)**
Im Rahmen der Psychosoziotherapie in der Tagesklinik für Psychiatrie nutzen die Patienten das haus eigene Bewegungsbad.
- **Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)**
Therapeutische Maßnahmen mit dem Ziel, psychiatrischen Patienten die Möglichkeit zu bieten, ihre eigenen kreativen Potenziale (wieder) zu entdecken und durch die Erkrankung verloren gegangene Fähigkeiten wiederzuerlangen.
weitere Ziele:
 - Förderung der Motivation, Belastbarkeit und Selbständigkeit
 - Stärkung des Selbstvertrauens
 - eigenständige Lebensführung
- **Kommunikative Bewegungstherapie (MP00)**
 - handlungsorientierte komplementäre Methode der Psychotherapie, die die Einzel- und Gruppengesprächstherapie ergänzt, in dem sie die Bewegung nutzt
 - Gegenstand der Therapie ist das Erleben und Verhalten des Patienten in Bezug auf die eigene Persönlichkeit und im Kontakt mit den Gruppenmitgliedern
- **Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie (MP23)**
Maltherapie im Rahmen des Psychosoziotherapiesettings
- **Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (MP34)**
Tiefenpsychologisch fundierte Gruppen- und Einzelpsychotherapie, systemische und verhaltenstherapeutische Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- **Spezielle Beratungsangebote für Patienten und Angehörige (MP00)**
Spezifische Schulung von Patienten (Psychoedukation), die an psychischen Erkrankungen leiden, zu psychiatrischen Krankheitsbildern
- **Spezielle Entspannungstherapie (MP40)**
Spezielle Entspannungstherapie, autogenes Training, progressive Muskelrelaxation und Hypnose
- **Spezielles psychiatrisches Leistungsangebot der Pflege (MP00)**
Pflegeplanungsgespräche mit Patienten, Teilnahme des Pflegedienstes an psychosoziotherapeutischen Gruppen und Teamsitzungen. Enge Zusammenarbeit mit dem sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises OSL und dortigen Selbsthilfegruppen und Begleitung von Neugründungen von Selbsthilfegruppen.

B-14.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- **Aufenthaltsräume (SA01)**
- **Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)**

- Fernsehraum (SA04)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-14.5
Fallzahlen der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 718

Teilstationäre Fallzahl: 453

B-14.6
Diagnosen nach ICD
B-14.6.1
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F32	207	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode
2	F33	139	wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F20	79	Schizophrenie
4	F10	59	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
5	F60	41	schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
6	F31	33	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung – manisch-depressive Krankheit
7	F06	29	sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
8	F43	27	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
9	F03	21	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
10	F25	18	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – Schizoaffektive Störung
11	F41	15	sonstige Angststörung
12	F45	9	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung

B-14.6.2
Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-14.7
Prozeduren nach OPS
B-14.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

entfällt/trifft nicht zu

B-14.7.2
Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach §118 SGB V (AM02)
Kommentar	Verweis auf B-13.2 Im Berichtsjahr wurden 2.902 Patientinnen und Patienten durch die Mitarbeiter der Institutsambulanz behandelt. Der Chefarzt verfügt über folgende persönliche Ermächtigungen: - tiefenpsychologisch fundierte Einzel- und Gruppenpsychotherapie - psychoanalytische Einzel- und Gruppenpsychotherapie - Entspannungsverfahren (autogenes Training, Hypnose)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VP12)

B-14.9 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

In der Klinik werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-14.11 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
 Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Hirnstrommessung
 gemeinsame Nutzung mit der Klinik für Neurologie
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
 Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
 gemeinsame Nutzung mit der Klinik für Neurologie
- Gerät zum Monitoring von Herz-Kreislauf- und Atemfunktion (AA00)
- Gerät zur Elektrokrampfbehandlung (AA00)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
 Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Videokameras zur Aufzeichnung von Therapiegesprächen im Rahmen der Supervision (AA00)

B-14.12. Personelle Ausstattung
B-14.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Der Chefarzt der Klinik fungiert als stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses Psychiatrie und Psychotherapie der Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) und als Mitglied der Fachkommission Psychoanalyse der LÄKB.

In der Brandenburgischen Akademie für Tiefenpsychologie und analytische Psychotherapie (anerkanntes Weiterbildungsinstitut für Ärzte der LÄKB und staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut für psychologische Psychotherapeuten) arbeiten der Chefarzt und ein Diplompsychologe als Dozenten, Lehranalytiker und Supervisoren mit.

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,5	Weiterbildungsbefugnisse des Chefarztes: Psychiatrie und Psychotherapie 4 Jahre Psychotherapie (Zusatzbezeichnung) 1,5 Jahre Psychotherapeutische Medizin 3 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,8	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (AQ53)
- Psychotherapie (ZF36)

B-14.12.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	31,1	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,1	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Bobath (ZP02)
- Diplom (PQ02)
- Ernährungsmanagement (ZP06)
- Kinästhetik (ZP08)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Psychiatrische Pflege (PQ10)

B-14.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Die medizinisch-technischen Assistenten sind den jeweiligen Instituten zugeordnet.

- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
(Verweis auf B-14.3)
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
wird über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“ angeboten

- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
wird über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“ angeboten
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
wird über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“ angeboten
- Psychologe und Psychologin (SP23)
- Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)

B-15

Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-15.1

Allgemeine Angaben der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fachabteilung	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Hartmut Fischer
Ansprechpartner	Dr. med. Hartmut Fischer/Dipl.-Med. Reinhart Kunze
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1901
Fax	(03573) 75-1902
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-15.2

Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

- Intensivtherapie (VX00)
bei allen Notfallpatienten und Patienten nach großen Operationen (nicht invasive und invasive Kreislaufüberwachung, Beatmungstherapie, Infusionstherapie, parenterale und enterale Ernährung, Entgiftung, Nierenersatzverfahren)
- Interdisziplinäre Intensivtherapie (VX00)
aller Notfallpatienten, Intensivüberwachung operierter Patienten der Unfall-, Neuro-, Gefäß- und Allgemein Chirurgie (invasives Monitoring, Beatmungstherapie, Nierenersatzverfahren)
- Legen von Periduralkathetern (VX00)
u.a. für die Patientinnen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, um schmerzarme Geburten zu unterstützen und bei großen bauchchirurgischen Eingriffen zur Schmerzfreiheit
- Narkosen (VX00)
für alle im Klinikum zu operierenden stationären und ambulanten Patienten entsprechend dem Profil der operativen Kliniken
- Schmerztherapie (VX00)
postoperativ und bei stationären Schmerzpatienten
(Verweis auf den Abschnitt D-5)
- Eigenblutspende (VX00)
Bei vorgeplanten operativen Eingriffen kann der Patient bei gesundheitlicher Eignung sein eigenes Blut spenden. Die Eigenblutspende ist vertraglich mit der Blutspende in Dresden geregelt. Die Patienten werden nach Vorabklärung durch das Klinikum zur Blutspende nach Dresden gefahren. Das Eigenblut wird zum OP Termin bereitgestellt.

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Angehörigenbetreuung/-beratung (MP03)
- Sonstige Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)
 - Schmerztherapie
Auf ärztliche Anforderung werden ausgebildete Schmerztherapeuten der Klinik in anderen Kliniken und Fachabteilungen tätig und behandeln Patienten mit chronischen und akuten Schmerzen. (Verweis auf A-9 Schmerztherapie/Schmerzmanagement)
 - Wundmanagement
 - Lymphdrainage

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA 13)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA 10)

B-15.5 Fallzahlen der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Auf der Intensivstation wurden im Berichtsjahr 145 Patienten behandelt. Unter Berücksichtigung der internen Verlegungen lagen insgesamt 633 Patienten auf der Intensivstation.

Vollstationäre Fallzahl: 145

B-15.6 Diagnosen nach ICD

B-15.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S06	15	Verletzung des Schädelinneren
2	I61	11	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
3	F10	7	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
4	I21	7	Akuter Herzinfarkt
5	I70	7	Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose
6	I50	6	Herzschwäche
7	S72	6	Knochenbruch des Oberschenkels
8	I71	≤ 5	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
9	I63	≤ 5	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
10	J15	≤ 5	Lungenentzündung durch Bakterien

B-15.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-15.7
Prozeduren nach OPS
B-15.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	431	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-980	339	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3	8-831	254	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
4	8-800	225	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5	8-931	213	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
6	8-701	107	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung – Intubation
7	8-810	97	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
8	5-010	34	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach
9	1-632	27	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
10	5-311	26	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
11	5-893	26	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
12	5-013	24	Operativer Einschnitt an Gehirn bzw. Hirnhäuten
13	1-207	21	Messung der Gehirnströme – EEG
14	1-208	21	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
15	8-771	19	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung

B-15.7.2
Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt/trifft nicht zu

B-15.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Berichtsjahr wurden keine ambulanten Leistungen angeboten.

B-15.9
Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Die Anästhesisten der Klinik unterstützen ambulante Operationen und Eingriffe durch anästhesiologische Leistungen.

B-15.10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-15.11
Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)

- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)
Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
Langzeit-, Notfall- und Narkosebeatmung
- Bronchoskop (AA00) (24- Stunden Notverfügbarkeit gegeben)
- Cell Saver (AA07) (24- Stunden Notverfügbarkeit gegeben)
Eigenblutauflbereitungsgerät
- Cell Saver Orthopäd (AA00) (24- Stunden Notverfügbarkeit gegeben)
für die Prothesenchirurgie
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Interdisziplinär genutztes CT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Intensivüberwachungsmonitore (7) (EKG, Atmung, Sa O2 RR) (AA00)
- Invasives und nichtinvasives Kreislaufmonitoring (AA00)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Interdisziplinär genutztes MRT im Klinikum vorhanden (Verweis auf Darstellung unter „Institut für Radiologie und Neuroradiologie“ B-17).
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
C-Bogen

B-15.12.

B-15.12.1

Personelle Ausstattung

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,7	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: Anästhesiologie 4 Jahre Weiterbildungsbefugnis des Leitenden Oberarztes: Anästhesiologie nur Intensiv 1 Jahr Spez. anästhesiologische Intensiv- medizin 2 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	12,2	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Anästhesiologie (AQ01)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Notfallmedizin (ZF28)

Der Leitende Oberarzt ist 1. Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft in Brandenburg tätiger Notärzte-AGBrN“ und Mitglied des Landesbeirates für das Rettungswesen. Darüber hinaus fungiert er als Referent der Ärztekammer Land Brandenburg für den Erwerb der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin/ Fachkundenachweis Rettungsdienst und als Referent in der Landesrettungsschule Brandenburg in Bad Saarow.

- Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin (ZF00)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

B-15.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,6	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Bobath (ZP02)
- Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
- Kinästhetik (ZP08)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Schmerzmanagement (ZP14)
- Wundmanagement (ZP16)

B-15.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „Medizinische Rehabilitation“, die medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute abgefordert werden bzw. sind im Pflegedienst übergreifend tätig. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Psychologin und Psychologe (SP23)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-16**Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie****B-16.1****Allgemeine Angaben des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie**

Fachabteilung	Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Laborleiterin: Dr. rer. nat. Anne Scholz
Ansprechpartner	Dr. rer. nat. Anne Scholz
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2300
Fax	(03573) 75-2302
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-16.2**Versorgungsschwerpunkte des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie**

- Gerinnungsdiagnostik (VX00)

Die Laborwerte zur Gerinnungsdiagnostik unterstützen die Therapie mit gerinnungshemmenden Medikamenten, die bei Durchblutungsstörungen und nach Operationen vorbeugend angewandt wird. Lungenembolien, Herzinfarkte bzw. Thrombosen können so verhindert und die Medikamente anhand der ermittelten Werte entsprechend eingestellt werden. Außerdem können Störungen der Blutgerinnung und Erkrankungen der Leber anhand der Laborwerte festgestellt werden. Durch entsprechende Untersuchungen werden Störungen der Blutstillung und Übergerinnbarkeit des Blutes festgestellt.

- Hämatologie (VX00)

Die Hämatologie beschäftigt sich mit den Krankheiten des Blutes sowie der blutbildenden Organe, denn die meisten Krankheiten des Blutes werden aus dem Blut diagnostiziert. Durch entsprechende Untersuchungen werden bösartige Erkrankungen des Blutes, Bildungsstörungen des Knochenmarks und Blutveränderungen festgestellt.

Die wichtigsten Blutkrankheiten sind die akute und chronische Leukämie (Blutkrebs), bösartige Veränderungen der Lymphknoten, Anämie (Blutarmut) und die Hämophilie (Bluterkrankheit).

- Immunhämatologie (VX00)

Im immunhämatologischen Labor und Blutdepot werden Bestimmungen der Blutgruppen u. Antikörpersuchteste durchgeführt. Vor Bluttransfusionen werden Verträglichkeitsuntersuchungen (Kreuzproben) zwischen dem Blut des Empfängers u. jeder für ihn bereitgestellten Blutkonserve vorgenommen.

- Klinische Chemie (VX00)

- Elektrolyte
- Eiweißdiagnostik
- Immunologie
- Infektionsserologie
- Liquordiagnostik

- Mikrobiologie (VX00)

durch Diagnostik von

- Atemwegs- und Harnwegsinfektionen
- Sepsiserkrankungen
- Wundinfektionen
- infektiösen Darmerkrankungen

erhalten die behandelnden Ärzte unterstützende Informationen für die Therapie

Eine besondere Rolle spielt auch der Schutz der Patienten vor so genannten nosokomialen (im Krankenhaus erworbenen) Infektionen.

- Urinanalytik (VX00)

- B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie**
- Sonstiges (MP00)
Trifft für das Institut nicht zu. Die abgeforderten Untersuchungsergebnisse unterstützen die Ärzte bei der Diagnostik und Therapie am Patienten.
- B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie**
- Das Institut nutzt die unter A-10 dargestellten Angebote.
- B-16.5 Fallzahlen des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie**
- keine bettenführende Einheit
- B-16.6 Diagnosen nach ICD**
- Trifft für das Institut nicht zu. Die abgeforderten Untersuchungsergebnisse unterstützen die Ärzte bei der Diagnostik und Therapie am Patienten.
- B-16.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**
- entfällt/trifft nicht zu
- B-16.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**
- entfällt/trifft nicht zu
- B-16.7 Prozeduren nach OPS**
- Trifft für das Institut nicht zu. Die abgeforderten Untersuchungsergebnisse unterstützen die Ärzte bei der Diagnostik und Therapie am Patienten.
- B-16.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**
- entfällt/trifft nicht zu
- B-16.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**
- entfällt/trifft nicht zu
- B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**
- Trifft für das Institut nicht zu. Die abgeforderten Untersuchungsergebnisse unterstützen die Ärzte bei der Diagnostik und Therapie am Patienten.
- B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**
- Trifft für das Institut nicht zu. Die abgeforderten Untersuchungsergebnisse unterstützen die Ärzte bei der Diagnostik und Therapie am Patienten.
- B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**
- entfällt/trifft nicht zu
- B-16.11 Apparative Ausstattung**
- Analysenvollautomaten für die genannten Leistungsbereiche (AA00)
Die Geräte entsprechen dem neuesten Stand der Technik und werden 24 Stunden durch gut ausgebildete medizinisch-technische Laborassistenten bedient.
Die moderne EDV-Software unterstützt die Ergebnisqualität der Laboruntersuchungen.

B-16.12.
Personelle Ausstattung
B-16.12.1
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0	Die Laborleiterin ist Chemieingenieurin.
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0	trifft nicht zu
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- trifft nicht zu (ZF00)

B-16.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre

- trifft nicht zu

B-16.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

- kein therapeutisches Personal (SP00)
- Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)
16,3 Vollkräfte waren zum Stichtag 31. Dezember 2008 im Institut angestellt

B-17
Institut für Radiologie und Neuroradiologie
B-17.1
Allgemeine Angaben des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie

Fachabteilung	Institut für Radiologie und Neuroradiologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Hartmut Husstedt
Ansprechpartner	Dr. med. Hartmut Husstedt
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2201
Fax	(03573) 75-2202
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
Email	info@klinikum-niederlausitz.de

B-17.2
Versorgungsschwerpunkte des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie

- Arteriographie (VR15)
Schwerpunkt des angiographischen Bereiches ist die Gefäßintervention insbesondere bei Gefäßverengungen und Verschlüssen. Hierzu zählt die Verwendung von Stents (Gefäßstützen). Hierbei besteht eine besondere Erfahrung in der Therapie von Verschlüssen und Engstellen auch der Unterschenkel- und Fußgefäße. Es bestehen zusätzlich umfangreiche Erfahrungen in der Durchführung sowohl diag-

nostischer als auch therapeutischer Eingriffe vom Arm des Patienten aus, was für diesen den Vorteil der verringerten Liegedauer hat.

- **Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)**
Sämtliche Auswertearbeitsplätze bieten die Möglichkeit der computergestützten 3D-Auswertung und Bilddatenanalyse. Schwerpunktmäßig erfolgt die routinemäßige 3D-Analyse aller traumatologischen und MR- und CT-angiographischen Untersuchungen.
- **Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)**
Neben den Standard-Kontrastmitteluntersuchungen erfolgt schwerpunktmäßig die 3D- Spiral-CT zur Darstellung des Gefäßsystems für die angiologisch-gefäßchirurgische Diagnostik.
- **Computertomographie (CT), nativ (VR10)**
Neben den Standard-Nativuntersuchungen erfolgtschwerpunktmäßig die hochauflösende 3D-CT-Darstellung der knöchernen Strukturen in Dünnschichttechnik zur Anfertigung multiplanbarer Reformationen (Sonderverfahren zur Weiterverarbeitung der erzeugten Schnittbilder).
- **Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)**
Es werden im Rahmen der neurologisch-traumatologischen Therapie schwerpunktmäßig CT-gestützte Interventionen und Therapien durchgeführt. Dies schließt CT-gestützte Biopsien zur Gewebdiagnostik ein. Darüber hinaus werden CT-gestützte Therapien (Drainagen) angefertigt.
- **Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)**
wird bei Bedarf angefertigt
- **Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)**
Sämtliche Aufnahmen werden in digitaler Technik durchgeführt. Versorgungsschwerpunkt ist die traumatologische (unfallbedingte) Röntgenuntersuchung einschließlich der Polytraumata (Mehrfachverletzte)
(Verweis auf B-3)
- **Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)**
Sämtliche MRT-Untersuchungen können auch mit Kontrastmitteln angefertigt werden. Zusätzlich werden dynamische Untersuchungen zur Läsionscharakterisierung insbesondere der Leber durchgeführt.
- **Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)**
Schwerpunkt der nativen MRT-Diagnostik ist die neuroradiologische Diagnostik einschließlich der hochauflösenden Untersuchung der Schädelbasis. Hierzu zählen auch Diffusionsuntersuchungen. Alle technischen Mitarbeiter sind in die Durchführung von MRT-Untersuchungen eingearbeitet, so dass das Verfahren regelmäßig außerhalb der Regelarbeitszeit eingesetzt wird (Notfälle).
- **Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)**
Aufgrund der guten apparativen Ausstattung werden routinemäßig kontrastmittelgestützte MR-Angiographien sämtlicher Körperregionen erzeugt. Die Aussagekraft ist so hoch, dass eine diagnostische Angiographie in bestimmten Körperregionen nur noch selten erforderlich ist.
- **Phlebographie (VR16)**
Es erfolgt die Phlebographie (Venendarstellung) sämtlicher venöser Blutgefäße des gesamten Körpers.
- **Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)**
Im Klinikbereich Lauchhammer werden alle für gastroenterologischen Fragestellungen erforderlichen Röntgenuntersuchungen mit Kontrastmitteln einschl. Durchleuchtung angefertigt.
- **Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie) (VR07)**
Die Untersuchungen finden an beiden Klinikbereichen fächerübergreifend rund um die Uhr statt.
- **Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)**
Sämtliche Auswertearbeitsplätze verfügen über die Möglichkeit, Parameter quantitativ zu bestimmen.

B-17.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie

Die unter A-9 angegebenen Leistungsangebote werden teilweise auch vom Institut genutzt.

- entfällt (MPO0)

B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie

Die unter Abschnitt A-10 dargestellten Serviceangebote gelten auch für das Institut. Patienten haben die Möglichkeit, von ihren Untersuchungen Datenträger zu erhalten.

B-17.5 Fallzahlen der Institut für Radiologie und Neuroradiologie

keine bettenführende Einheit

B-17.6 Diagnosen nach ICD

entfällt, da das Institut nicht bettenführend ist

B-17.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

entfällt/trifft nicht zu

B-17.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt/trifft nicht zu

B-17.7 Prozeduren nach OPS

B-17.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	2651	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-800	1942	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	3-802	1270	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
4	3-225	752	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
5	3-226	687	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
6	3-205	530	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
7	3-607	503	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
8	3-828	456	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
9	3-222	451	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
10	3-203	380	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
11	3-604	211	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
12	3-605	208	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
13	3-614	114	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches

B-17.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-836	233	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter) - Perkutane-transluminale Gefäßintervention

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Auf Zuweisung eines D-Arztes werden alle notwendigen Röntgenuntersuchungen auch ambulant durchgeführt. Dies schließt auch die Schnittbilduntersuchungen (CT, MRT) ein. Seit dem Jahre 2007 ist das Institut in Besitz der Genehmigung zur ambulanten Durchführung von Magnetresonanztomographien des Kopfes und der Wirbelsäule auf Zuweisung eines Neurologen, Psychiaters, Neurochirurgen oder Nervenarztes, so dass diese Patienten auch den Service des Hauses in Anspruch nehmen können.

Bei privat versicherten Patienten ist die Durchführung aller Röntgenuntersuchungen (einschließlich Schnittbilduntersuchungen wie CT und MRT) möglich.

Neuroradiologische Sprechstunde

Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach §116 SGB V (AM04)
Kommentar	MRT-Diagnostik auf dem Gebiet der Neuroradiologie
Angebotene Leistung	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)
Angebotene Leistung	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)
Angebotene Leistung	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)

B-17.9 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

trifft nicht zu, da das Institut nicht bettenführend ist

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-17.11 Apparative Ausstattung

- **Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Gerät zur Gefäßdarstellung
- **Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Spiral-CT-Gerät mit angeschlossener Workstation. Hierdurch werden auch komplexe Auswertungen möglich. Das Gerät ist an das PACS-System angeschlossen.
- **Defibrillator (AA40)**
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- **Durchleuchtungsgerät (AA00)**
Durchleuchtungsgerät, welches für alle entsprechenden Untersuchungen eingesetzt werden kann. 2007 erfolgt die Umrüstung auf ein digitales Speicherfoliensystem, welches die Daten in das elektronische Bildarchivierungssystem (PACS) sendet.
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- **Elektronische Bildarchivierung (AA00)**
Durch die elektronische Bildarchivierung ist ein umständliches Hantieren mit Röntgenfilmen nicht mehr erforderlich. Durch das System stehen die gesamten in der Radiologie erzeugten Röntgenaufnahmen ständig und ohne Zeitverzug im gesamten Haus zur Verfügung. Die Bildbeurteilung erfolgt an speziellen umfangreich ausgestatteten Auswertestationen (Workstations), an denen problemlos auch eine 2D- und 3D-Nachverarbeitung des erzeugten Bildmaterials möglich ist. Natürlich ist auch hier die 24h-Notfallverfügbarkeit gegeben. Zusätzlich besteht eine elektronische Austauschmöglichkeit mit der vor Ort tätigen Radiologischen Gemeinschaftspraxis, so dass unter Einhaltung der Datenschutzbelange ein schneller und unkomplizierter Austausch von Patientenbildern möglich ist.
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- **Kombiniertes Angiographie- und Durchleuchtungsgerät (AA00)**

Digitales Subtraktions-Angiographie-Gerät (DSA), welches die Bilddaten in das PACS-System (elektronische Bildarchivierung) überträgt. Bei Abschaltung der Subtraktionstechnik kann das Gerät auch für Durchleuchtungsuntersuchungen eingesetzt werden.

Das Gerät ist auch sehr gut geeignet für die Durchführung von Gefäßaufdehnungen, mit denen ohne Operation verengte Blutgefäße aufgeweitet werden.

Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

- **Kontrastmittelpumpen (AA00)**

CT, DSA und MRT sind mit elektronisch gesteuerten Kontrastmittelpumpen ausgestattet, die eine den Anforderungen entsprechende sekundengenaue Gabe des Kontrastmittels ermöglichen.

Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

- **Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)**

Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder

1,5 Tesla-Gerät der neuesten Generation mit umfangreicher Neuroradiologischer Ausstattung. Das MRT-Gerät ist an das Pacs-System angeschlossen.

- **Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)**

Ortsfeste Röntgengeräte

- digitales Speicherfoliensystem (Bilddaten werden in das PACS gesandt)

Mobile Röntgengeräte

- digitale Speicherfoliensysteme (Bilddaten werden in das PACS gesandt) (2 Geräte vorhanden)

Einsatzort: Intensivstation und Bereiche, die die schwerkranken Patienten nicht verlassen können

B-17.12.
B-17.12.1

Personelle Ausstattung
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: diagnostische Radiologie 4 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Radiologie (AQ54)
- Radiologie, SP Neuroradiologie (AQ56)

B-17.12.2

Pflegepersonal

- Im Institut sind keine Pflegekräfte beschäftigt.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger u. Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre

B-17.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

- Kein therapeutisches Personal (SP00)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)
12,1 Vollkräfte waren zum Stichtag 31. Dezember 2008 im Institut angestellt

C

Qualitätssicherung

C-1 **Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)**

Die Übermittlung der Angaben erfolgt direkt durch die BQS bzw. LQS nach Abschluss des Strukturierten Dialoges.

C-2 **Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V**

Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Klinik für Kinder-und Jugendmedizin	Neonatalerhebung des Landes Brandenburg
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	Perinatalerhebung des Landes Brandenburg

C-3 **Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach §137f SGB V**

DMP sind Behandlungsprogramme, die sich an chronisch kranke Patienten richten. Diagnose- und Therapiemaßnahmen werden einheitlich festgelegt und besonderen Qualitätssicherungskontrollen unterzogen. Durch DMP sollen die Symptome und der Verlauf chronischer Krankheiten hinausgezögert oder abgeschwächt werden. Individuelle Behandlungspläne durch den koordinierenden Arzt (z.B. Hausarzt) werden erstellt. Spezialisierte Fachärzte (z.B. in Krankenhäusern) unterstützen die Betreuung der Patienten durch qualifizierte Mitbehandlung. Die Behandlungskette wird durch das Einbeziehen des Patienten in den Behandlungsprozess vervollständigt.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

- **Diabetes mellitus Typ 2 (DIA2)**

Seit 2006 ist ein subspezialisierter Endokrinologe am Klinikum tätig und seit 2007 arbeitet die Medizinische Klinik II im DMP „Diabetes mellitus Typ II“ mit. Den Patienten wird zweimal wöchentlich eine endokrinologische Sprechstunde angeboten (Verweis auf www.klinikum-niederlausitz.de).

Die im Klinikum angestellten Diabetesberaterin und -assistentinnen führen für Patienten und Angehörige Schulungen durch, in denen Informationen über die jeweilige Erkrankung vermittelt werden, vor der Therapieeinleitung informiert und die Klärung von Alltagsproblemen unterstützt wird. Besonderes Augenmerk ist auch auf Komplikationen wie zum Beispiel das diabetische Fußsyndrom gerichtet. Die Angiologen und Gefäßchirurgen arbeiten dabei im Rahmen des Gefäßzentrums eng zusammen.
- **Koronare Herzkrankheit (KHK) (KORO)**

Ziele des DMP „Koronare Herzkrankheit“ sind:

 - Beschwerden zu lindern
 - Folgeschäden zu vermeiden
 - die Sterblichkeit zu senken
 - die Lebensqualität der Patienten zu verbessern

Das DMP „Koronare Herzkrankheit“ verfolgt vor allem zwei spezielle Ziele:

- Vermeidung von Herzinfarkten und der Entwicklung einer Herzschwäche
- Vermeidung von Angina-pectoris-Beschwerden (Brustenge)

Die Behandlung von Patienten mit chronischen Erkrankungen wird durch koordinierte Betreuung und strukturierte Behandlung optimiert.

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Neben den genannten Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung im Rahmen des §137 SGB V nehmen Kliniken und Abteilungen an freiwilligen qualitätssichernden Maßnahmen teil. Das konsequente Hinterfragen der eigenen Ergebnisse auch durch externe Sachverständige und das Arbeiten mit den Ergebnissen unterstützt das Bestreben der Kliniken, die Patienten besser und sicherer zu versorgen.

Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie

Die Klinik nimmt an den qualitätssichernden Verfahren der BQS in zwei Leistungsbereichen (Cholezystektomie und Mammachirurgie) gemäß §137 SGB V teil.

- Seit mehreren Jahren nimmt die Klinik an der Studie „Rektum-Karzinom“ (Krebs des Mastdarmes) teil. Ein entsprechender Vertrag mit der Universität Magdeburg zur Beratung und Auswertung wurde abgeschlossen. Die Patientenfälle werden nach wissenschaftlichen Kriterien dokumentiert und fünf Jahre (bis 2009) in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt beobachtet. Vergleiche mit anderen Kliniken sind garantiert. Jährlich wird zur Dokumentation der Leistungen ein Qualitätsbericht vorgelegt. Die erfolgreiche Teilnahme belegt das aktuelle Zertifikat.
- Seit 2007 beteiligt sich die Klinik im Rahmen der Qualitätsstudie „Magen-Karzinom“ (Krebs des Magens) an einer weiteren freiwilligen Maßnahme zur externen Bewertung.
- Ebenso werden in der Chemotherapie qualitätssichernde Maßnahmen durchgeführt.

Klinik für Gefäßchirurgie

Die Klinik nimmt an den qualitätssichernden Verfahren der BQS in einem Leistungsbereich (Carotis-Rekonstruktion) gemäß §137 SGB V teil. Darüber hinaus ist die Klinik Teilnehmer an den freiwilligen Qualitätssicherungsprojekten der DGG in den Leistungsbereichen „Varizenchirurgie“ und „Bauchaortenaneurysma“.

Klinik für Geriatrie und Geriatrische Tagesklinik

Die Klinik arbeitet seit Jahren aktiv in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen e.V. mit. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft nimmt sie am GEMIDAS- Projekt (Modellprojekt im Bereich der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements) teil. Vorrangiges Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Ergebnisqualität bei der stationären Behandlung von älteren und hochaltrigen Patienten in der Geriatrie (Altersmedizin). Die Verbesserung der Behandlungsergebnisse soll durch ein einrichtungsübergreifendes Benchmarking (Einrichtungvergleich) erreicht werden.

GEMIDAS ermöglicht grundlegende Informationen zu Merkmalen, Verläufen und Behandlungsergebnissen bei geriatrischen Patienten in voll- und teilstationärer Behandlung zu dokumentieren und einrichtungsübergreifend zu analysieren. Erfasst werden: Stammdaten, administrative Rahmendaten, Morbiditätsprofil, Geriatrische Komplexbehandlung, Selbsthilfefähigkeit, Pflegebedürftigkeit, kognitiver Aufnahmestatus, Mobilität.

Auszug aus den Ergebnisdaten (Rang) von im Vergleich zu anderen geriatrischen Einrichtungen des Jahres 2006:

1. Barthelindex (BI) (Selbständigkeit bei Alltagsaktivitäten) bei Aufnahme des Patienten:

Anmerkung: der BHI ist eine anerkannte Qualitätskennzahl, ist Kontrollparameter der geriatrischen Behandlungsverläufe

Mittelwert Klinik für Geriatrie	40,59	Mittelwert andere	41,00
Rang		33 von 56 Einrichtungen	
Schlussfolgerung		unsere Patienten sind immobiler bei der Aufnahme	

2. Effektivität: BI Differenz (Ergebnisqualität der Behandlung)

vollstationär:

Mittelwert Klinik für Geriatrie	20,99	Mittelwert andere	19,24
Rang		20 von 54 Einrichtungen	
Schlussfolgerung		Hohe Steigerung des BI	

3. Effektivität: BI-Differenz pro Behandlungstag (Ergebnisqualität der Behandlung)

vollstationär:

Mittelwert Klinik für Geriatrie	1,45	Mittelwert andere	1,12
Rang		8 von 24 Einrichtungen	
Schlussfolgerung		Effektivität der Behandlung bewertet an 8. Stelle aller teilnehmenden Geriatrien und an 8. Stelle aller teilnehmenden Geriatrien und Reha-Einrichtungen	

4. Effektivität: BI-Differenz

teilstationär:

Mittelwert Klinik für Geriatrie	14,39	Mittelwert andere	7,96
Rang		4 von 28 geriatrischen Tageskliniken	
Schlussfolgerung		Hohe Steigerung des BI	

5. Effektivität: BI-Differenz pro Behandlungstag

teilstationär:

Mittelwert Klinik für Geriatrie	0,80	Mittelwert andere	0,47
Rang und Schlussfolgerung		Platz 2 von 19 geriatrischen Tageskliniken	

6. Anteil Neueinweisungen in das Pflegeheim

% Anteil Klinik für Geriatrie	5,50	% Anteil andere	8,00
Schlussfolgerung aus Klinikum-Sicht		Patienten werden umfassender versorgt und mobiler entlassen, deshalb weniger Neueinweisungen in das Pflegeheim	

Interdisziplinäre Abteilung Innere-Neurologie/Stroke Unit

Die Abteilung hat die Voraussetzungen geschaffen zur Teilnahme an der freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahme „Schlaganfall“ (Modul 85/1).

Klinik für Psychiatrie

gewinnt durch folgende patienten- und mitarbeiterorientierte Maßnahmen wichtige Erkenntnisse zur QS in der täglichen Arbeit mit den Patienten:

- Teamsupervision¹ auf allen Stationen
- Fallsupervision¹ in der Gruppe der Ärzte und Psychologen
- BALINT-Gruppen² für Ärzte, Psychologen, Schwestern, Ergotherapeuten und Sozialarbeiter

¹Supervision: Beratungsform zur qualitativen Weiterentwicklung der Klinik

²BALINT: Gruppenmethode zum Erkennen und Verändern von Problemen in der Beziehung zwischen Mitarbeiter und Patient

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

In der Klinik finden monatlich Teamgespräche und Teamsupervisionen statt. Fallsupervisionen werden für Einzelfälle geplant. Gemeinsam mit der regionalen Jugendhilfe gibt es ständige Fallkonferenzen und Hilfeplangespräche. Mitarbeiter der Klinik wirken in fest etablierten Arbeitskreisen des Landkreises OSL und auf Landesebene mit. Einerseits werden wichtige Informationen für die Qualitätssicherung bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen gewonnen, andererseits wirkt die Klinik auch in der Region unterstützend.

Die Klinik nimmt an der externen Qualitätssicherungsmaßnahme Neonatologie im Land Brandenburg teil.

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Die Klinik nimmt an den qualitätssichernden Verfahren der BQS in zwei Leistungsbereichen (Geburtshilfe und gynäkologische Operationen) gemäß §137 SGB V teil. Darüber hinaus beteiligt sie sich an der Perinatalerhebung des Landes Brandenburg.

Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie

In Zusammenarbeit mit den Kliniken und Abteilungen nimmt das Institut an verschiedenen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

Interne QS

Entspr. der Richtlinie der Bundesärztekammer (RiLi-BÄK) werden 90 Parameter regelmäßig durch das Landesamt für Mess- und Eichwesen überwacht.

Nachweis: letztes Zertifikat vom 28. April 2008 (gültig bis April 2010)

Ergebnis: Die gesetzlichen Bestimmungen zur QS quantitativer laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen wurden eingehalten.

Externe QS

4 mal im Jahr Teilnahme an Ringversuchen – alle Parameter entsprechen der RiLi-BÄK zuzüglich Ringversuche in Infektionsserologie, Liquorzytologie, Mikrobiologie, Autoimmundiagnostik, cardiac-Marker, Knochenmarkzytologie, Differenzialblutbild, Blutgruppenanalyse, Gerinnungsdiagnostik. Dass das Institut die Anforderungen ohne Einschränkungen erfüllt, bestätigen die Zertifikate des INSTAND e.V. (Institut für Standardisierung und Dokumentation im medizinischen Laboratorium Düsseldorf).

Teilnahme an Verfahren des INSTAND e.V. zu Datenvergleichen mit anderen deutschen Laboratorien.

Institut für Radiologie und Neuroradiologie

Das Institut ist per Gesetz verpflichtet sich an Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu beteiligen.

Durch **Meldung der Krankheitsverläufe von Tumorpatienten** im Rahmen der „Vereinbarung zur Regelung der onkologischen Nachsorge im Land Brandenburg“ durch die Ärzte beteiligt sich das Klinikum aktiv an QS-Maßnahmen.

Darüber hinaus arbeiten Chefärzte und Mitarbeiter des Pflegedienstes in überregionalen Fachgruppen und Kommissionen zum Thema Qualitätssicherung mit.

Weitere Benchmark-Projekte

Krankenhausbarometer

Freiwillige Teilnahme an der Repräsentativerhebung des Deutschen Krankenhausinstitutes zur aktuellen Leistungsentwicklung im stationären Gesundheitswesen.

InEK-Verfahren

Freiwillige Teilnahme an der Krankenhausbefragung im Rahmen der Begleitforschung bezgl. der Auswirkung des DRG-Systems nach 17b Abs. 8 KHG. Im Focus der Betrachtung stehen Versorgungsqualität und -struktur.

Bundesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie

Stellt den Abrechnungsbereich nach §5 Bundespflegesatzverordnung dar und basiert auf freiwilliger Teilnahme.

DKI

Freiwillige Benchmarkerhebung des Deutschen Krankenhausinstitutes.

AKKiS

AKKiS ist der Arbeitskreis Kommunaler Krankenhäuser in Sachsen, an dem sich die Klinikum Niederlausitz GmbH im Rahmen von Benchmarkerhebungen freiwillig beteiligt.

C-5

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 SGB V

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	2
Ausnahmetatbestand	Notfälle, keine planbaren Leistungen

Kniegelenk Totalendoprothesen	
Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	31
Ausnahmetatbestand	personelle Neuausrichtung

C-6

Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach §137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

- Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinataler Schwerpunkt (CQ07)
- Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma (CQ01)

D

Qualitätsmanagement

D-1

Qualitätspolitik

Leitbild der Klinikum Niederlausitz GmbH

Mit gelebter Identifikation sichern wir die Zukunft unseres Klinikums durch gemeinsamen Erfolg. Wir nutzen die Chancen der Individualität jedes Einzelnen. Jeder Mitarbeiter begreift sich dabei als wichtigen Teil des Ganzen.

Alle unsere Mitarbeiter erkennen ihre Verantwortung aus den Pflichten ihrer Tätigkeit sowie der inneren Verbundenheit mit dem Klinikum Niederlausitz und nehmen diese umfassend wahr. Verantwortung heißt Konsequenzen tragen und Mut zur Korrektur.

Der Patient ist für uns ein Mensch, den wir in seiner Ganzheit aus Körper, Geist und Seele wahrnehmen. Durch würdevollen Umgang wird er von uns in seiner Persönlichkeit und Individualität geachtet.

In der medizinischen Versorgung leisten wir höchste Qualität nach aktuellen anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen mit modernsten Techniken. Mit fachübergreifendem Denken und Handeln in der medizinischen und pflegerischen Betreuung erreichen wir bestmögliche Behandlungserfolge und hohe Patientenzufriedenheit.

Der Angehörige ist uns ein wichtiger und kompetenter Partner im Gesundheitsprozess des Patienten, dem wir vorurteilsfrei begegnen. Mit den Sorgen und Ängsten des Angehörigen gehen wir verständnisvoll um. Wir informieren ihn umfassend und unterstützen seinen Wunsch nach aktiver Einbeziehung in die Pflege.

Als souveräne Dienstleister bieten wir mit höchstem Anspruch an uns selbst individuellen Service für unsere Patienten, Angehörige und Kooperationspartner.

Wir als Klinikum gehören zur Niederlausitz und bieten Raum für Begegnungen. Hier ist das Gefühl von Geborgenheit für alle Menschen nach innen und nach außen spürbar.

Wir sind ein umweltfreundliches Krankenhaus und arbeiten nach den von uns festgeschriebenen Umweltleitlinien. Wir erfüllen die Kriterien zur Zertifizierung durch die EG-Öko-Audit-Verordnung*.

* EMAS (englische Bezeichnung: ECO Management and Audit Scheme)

Unser Unternehmen zeichnet sich durch positive Kommunikation und solidarisches Miteinander aus. Wir arbeiten nach den Leitlinien der „Kommunikation und Konfliktbewältigung“.

Unser Klinikum ist ein lernendes System. Wir lernen am Erfolg und nutzen Fehler als Chance zur stetigen Weiterentwicklung.

Qualitätspolitik der Klinikum Niederlausitz GmbH

Im Zentrum der Qualitätspolitik der Klinikum Niederlausitz GmbH, die sich aus dem übergeordneten Unternehmensleitbild ableitet, steht die umfassende Behandlung und Pflege der uns anvertrauten Patienten. Die Geschäftsführung ist von der Wirksamkeit des Qualitätsmanagements überzeugt und fördert die nachhaltige Entwicklung über die gesetzlichen Forderungen hinaus. Als Steuerungsgruppe fungiert die interdisziplinär besetzte und hierarchienübergreifende Qualitätslenkungsgruppe, die unter der Anleitung unserer Qualitätsmanagementbeauftragten die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in der Klinikum Niederlausitz GmbH koordiniert. Die Grundlage unseres Handelns ist der Versorgungsauf-

trag zur Notfall- und Regelversorgung. Die Klinikum Niederlausitz GmbH ist sich ihrer Verantwortung als öffentliche Gesundheitseinrichtung im Dienste der Gemeinnützigkeit und als wichtiger und bedeutender Wirtschaftsfaktor der Region bewusst.

Unser wichtigstes Potenzial sind die Mitarbeiter, denn respekt- und vertrauensvolle interdisziplinäre und interprofessionelle Teamarbeit sind die Grundlage einer optimalen und ganzheitlichen Patientenversorgung. In einer kontinuierlichen fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung des ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und administrativen Personals und durch Einbeziehung aktueller medizinischer Erkenntnisse mit modernster Technik legen wir die Basis für eine hohe Ergebnisqualität und leitliniengerechte Behandlung unserer Patienten.

Um einen internen, kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Sinne des Qualitätsmanagements langfristig zu gewährleisten, arbeiten wir stetig an der Weiterentwicklung qualitätsbezogener Analyse- und Messmethoden, dem Ausbau des bereits umgesetzten Fehler-, Risiko- und Beschwerdemanagements, der transparenten Projektkoordinierung zur Umsetzung operativer und strategischer Qualitätsziele, der Erfüllung gesetzlicher und freiwilliger Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie der Förderung des allgemeinen Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter. Die originären Aktivitäten des Qualitätsmanagements der Klinikum Niederlausitz GmbH zielen auf eine transparente, nachhaltige und hochwertige Prozess- und Ergebnisqualität ab.

Um den gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen weiterhin gerecht zu werden, ist eine effiziente und effektive Nutzung aller vorhandenen Ressourcen unabdingbar. Der gewissenhafte und kostenbewusste Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Sachmitteln, unter der Prämisse einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung, ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Als moderner Gesundheitsdienstleister und Gesundheitsförderer beteiligt sich die Klinikum Niederlausitz GmbH an relevanten lösungsorientierten Behandlungskonzepten und der Implementierung sektorübergreifender Versorgungsstrukturen. Der Wissenstransfer durch Kooperation und die Beteiligung sowie Selbstinitiierung von nachhaltigen Netzwerkstrukturen schafft positive Synergieeffekte für alle Beteiligten, vor allem aber für unsere Patienten und ihre Angehörigen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei primär die prä- und poststationären Schnittstellen zu den niedergelassenen Ärzten, Rehabilitationseinrichtungen, Krankenhäusern, Pflegediensten, Hospizen und sonstigen Institutionen des Gesundheitswesens.

Die Qualitätspolitik dient als Ausgangspunkt zur Ableitung globaler sowie fachabteilungsspezifischer messbarer Qualitätsziele.

D-2

Qualitätsziele

Die relevanten Qualitätsziele der Klinikum Niederlausitz GmbH leiten sich aus der Qualitätspolitik ab und lauten wie folgt:

Hohe Patienten- und Angehörigenzufriedenheit

Als Grundlage zur Ermittlung der Patienten- und Angehörigenzufriedenheit dienen bisher gezielte Erhebungen zu einzelnen Patientengruppen, diese Methode wird künftig zu Gunsten einer zentral vom Qualitätsmanagement gesteuerten Erhebung aufgegeben. Ein wesentliches Instrument zur Erhebung von Unzufriedenheiten von Patienten und Angehörigen ist das Beschwerdemanagement der Klinikum Niederlausitz GmbH. Die Beschwerden der Patienten und Angehörigen werden von einer geschulten und kontinuierlich fort- und weitergebildeten Fachkraft bearbeitet.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Die Stabsabteilung Qualitätsmanagement hat im Berichtsjahr konzeptionell die zukünftige Mitarbeiterbefragung erarbeitet. Das Klinikum nimmt sich als familienfreundliches Krankenhaus wahr und initiiert kontinuierlich Maßnahmen, die zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit führen (zentraler Einarbeitungstag für neue Mitarbeiter, Angebote zur Kinderbetreuung und zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter wie Kooperation mit Fitnessstudio, Rückenschulen, Massagen für Pflegende und Entspannungskurse).

Hohe Einweiserzufriedenheit

Im Berichtsjahr wurde keine systematische Einweiserbefragung durchgeführt. Die Einweiserzufriedenheit wird künftig mit Hilfe externer Begleitung erhoben. Weiterhin wird die Transparenz bezüglich der Einweiser im Rahmen einer kontinuierlichen strategischen Umfeldanalyse ausgebaut.

Erfüllung gesetzlicher und freiwilliger Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Erfüllung von qualitätssichernden Maßnahmen ist ein Instrument zur Steuerung von Qualität in den medizinischen Kernprozessen. Das Klinikum arbeitet kontinuierlich am Ausbau ihrer freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Prozessoptimierung

Die Prozessoptimierung wird im Klinikum durch ein breites Spektrum interdisziplinär zusammengesetzter Projekt- und Arbeitsgruppen sichergestellt. Die Projekt- und Arbeitsgruppen werden zur besseren Ziel- und Ergebnissteuerung zentral durch die Stabsabteilung Qualitätsmanagement koordiniert.

Fehlervermeidung

Das Management klinischer Fehler und Beinahefehler ist ein essentieller Bestandteil des klinischen Risikomanagements. Zur Messbarkeit des Qualitätszieles ist seit Anfang 2007 ein freiwilliges, anonymes und sanktionsfreies Fehlermeldesystem (CIRS) in der Klinikum Niederlausitz GmbH implementiert. Das Fehlermeldesystem ist wesentlicher Faktor zur Steigerung der Patientensicherheit.

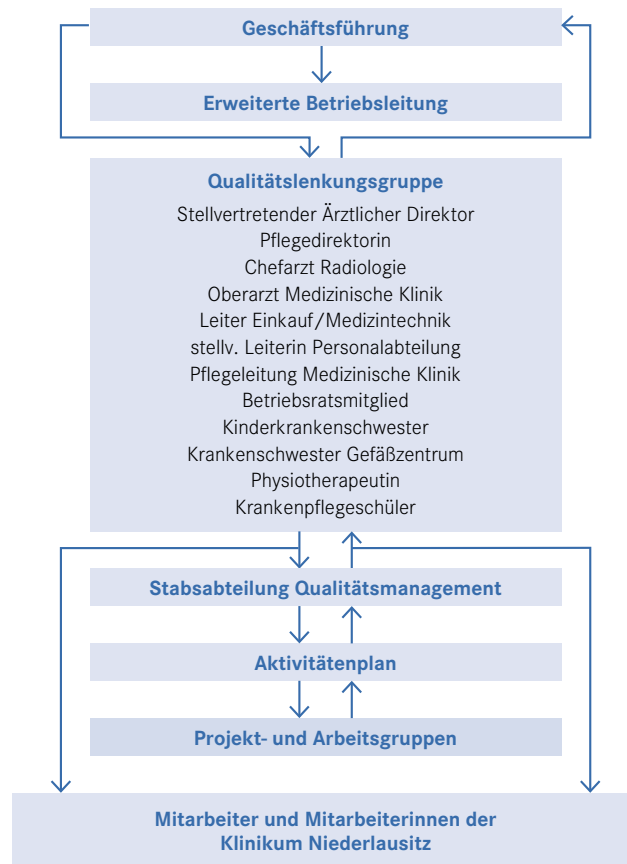
Regionale Gesundheitsförderung

Die regionale Gesundheitsförderung ist ein Qualitätsziel, das im Selbstverständnis einer jeden stationären Gesundheitseinrichtung enthalten sein sollte. Auf dieser Basis arbeitet die Klinikum Niederlausitz GmbH kontinuierlich am Ausbau ihrer öffentlichen Gesundheitssymposien, der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Externe sowie der Unternehmenstransparenz für Patienten und Interessierte.

D-3

Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Das Interne Qualitätsmanagement arbeitet in der nachfolgend dargestellten Struktur:



Die Geschäftsleitung der Klinikum Niederlausitz GmbH unterstützt die Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008. Seit Einführung der Stabsabteilung Qualitätsmanagement im Jahr 2003 wurden die drei Stelleninhaber durch umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gefördert und die Stabsabteilung organisatorisch nachhaltig in den relevanten Gremien mit entsprechend ausreichenden Kompetenzen verankert. Trotz der stellentechnischen Nähe zur Administration sind die thematischen Arbeitsfelder der Stabsabteilung Qualitätsmanagement klar medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Bereichen zuzuordnen. Durch eine konsensorientierte und transparente Kommunikation mit der Geschäftsleitung und nachhaltige Priorisierung von Projekten und Prozessen ist die Stabsabteilung in der Lage, selbstständig und konzeptionell effektiv zu arbeiten.

Die Geschäftsleitung wird bei der Beurteilung der Konzepte der Stabsabteilung Qualitätsmanagement durch die erweiterte Betriebsleitung unterstützt. Die erweiterte Betriebsleitung setzt sich aus Verantwortlichen aller Bereiche zusammen und spiegelt daher die Heterogenität der Berufsgruppen im Betriebssystem Krankenhaus wieder. Besonders für die Stabsabteilung Qualitätsmanagement ist die Arbeit in interdisziplinär besetzten Gremien von essentieller Bedeutung. Die Ergebnisse aus Projekt- und Arbeitsgruppen werden innerhalb der erweiterten Betriebsleitung vorgestellt und auf Basis der Berufsvielfalt besprochen.

Innerhalb der interdisziplinär besetzten und hierarchieunabhängigen Qualitätslenkungsgruppe wird unter der Anleitung und Moderation der Stabsabteilung Qualitätsmanagement der kontinuierliche Verbesserungsprozess koordiniert. Die für die Klinikum Niederlausitz GmbH und die Stabsabteilung Quali-

tätsmanagement bedeutungsvolle Qualitätslenkungsgruppe setzt sich einerseits mit qualitätsrelevanten Projekten und deren Ergebnissen auseinander und diskutiert andererseits sämtliche relevante Verbesserungspotentiale von Prozessen in Planung und Durchführung. Die Qualitätslenkungsgruppe zeichnet sich vor allem durch interdisziplinäre Besetzung und eine sehr gute Unterstützung und Teilnahme der Mitglieder aus. Im Gremium arbeiten Direktoren, Ärzte, Pflegekräfte, Verwaltungsmitarbeiter, ein Betriebsratsmitglied, leitendes technisches Personal und ein Gesundheits- und Krankenpflegeschüler. Die Qualitätslenkungsgruppe behält sich das Recht vor, sach- und fachkundige Mitarbeiter in die einmal im Monat zu einem festen Termin stattfindende Beratung einzuladen, um zu bestimmten Themen von den Mitarbeitern praxisrelevante Meinungen in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.

D-4

Instrumente des Qualitätsmanagements

Ziele, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements im Krankenhaus müssen im Kontext zu den Qualitätskriterien für das Behandlungsergebnis beim Patienten stehen, denn danach sind sie letztendlich auszurichten. Die Instrumente des Qualitätsmanagements sind kontinuierlich eingesetzte Prozesse zur Messung und Verbesserung der Qualität. Wir arbeiten daran, immer mehr messbare Elemente und Indikatoren zu benennen und geeignete Instrumente auszuwählen, die die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements durch Zahlen und Ergebnisdaten belegen. Das neu eingeführte Krankenhausinformationssystem (KIS) wird uns dabei wesentlich unterstützen. Eine Reihe von Maßnahmen sind eingeführt worden oder befinden sich in der Einführung. Sie helfen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und das erreichte Qualitätsniveau gegenüber Dritten nachzuweisen.

1.

Interne Überprüfung der Umsetzungsqualität der empfohlenen Expertenstandards

Sturzprophylaxe

Seit 2006 erhält jeder Patient mit einem erhöhten Sturzrisiko im Klinikum eine professionelle Sturzprophylaxe, die Stürze verhindert bzw. Sturzfolgen minimiert. Durch rechtzeitige individuelle Risikoidentifikation, durch Beratung und Information der Patienten und Angehörigen sowie eine gemeinsame Maßnahmeplanung und -durchführung wird eine hohe Sicherheit für die Patienten erreicht. Die in regelmäßig durchgeführten Workshops und internen Audits gewonnenen Erfahrungen gehen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein. Die Daten aus der systematischen Sturzerfassung werden bewertet und stellen ein wichtiges Potential für Verbesserungen dar.

Dekubitusprophylaxe

Seit Jahren werden im Klinikum zahlreiche Maßnahmen zur Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) implementiert. Über die Beurteilung des Gefährdungsrisikos der Patienten, über Maßnahmen zur individuellen Hautpflege sowie passiven und aktiven Mobilisation bis hin zu speziellen Lagerungstechniken und Nutzung von Hilfsmitteln wurde erreicht, dass die Anzahl der betroffenen Patienten im Durchschnitt vergleichbarer Krankenhäuser liegt (BQS-Daten). Ein professionelles Matratzenmanagement, welches die spezielle Situation des Patienten betrachtet, unterstützt diese positive Entwicklung. Messinstrument der Situation ist die wiederholte im Berichtsjahr durchgeführte extern bewertete Prävalenz- und Inzidenzstudie.

Schmerzmanagement

An der Umsetzung dieses Expertenstandards arbeitet seit Ende 2008 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe (Verweis auf D-5).

Entlassungsmanagement

An der Umsetzung dieses Expertenstandards arbeitet seit Anfang 2008 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe (Verweis auf D-5). Auf fünf Pilotstationen werden durch die praktische Umsetzung Erfahrungen gesammelt. Regelmäßige Analysen geben wesentliche Anhaltspunkte für Verbesserungen. Anzumerken ist, dass in der Klinik für Geriatrie das Konzept bereits erfolgreich umgesetzt ist. Ziel ist es, das Entlassungs- und Überleitungsmanagement 2009 im gesamten Klinikum zu implementieren.

2. **Patientenbefragungen**

Im Berichtsjahr wurden keine temporären Patientenbefragungen durchgeführt. Permanente Patientenbefragungen werden seit 2004 praktiziert. Jede Patientin/jeder Patient erhält bei der stationären Aufnahme ein Informationsblatt, welches ihm als Plattform zur Meinungsäußerung dient. Jeder zurückgegebene Bogen wird durch die Interne Patientenservicestelle (angegliedert an die Stabsabteilung Qualitätsmanagement) bearbeitet.

3. **Lob- und Beschwerdemanagement**

Neben den Patientenbefragungen ist das von uns seit 2004 etablierte systematische Lob- und Beschwerdemanagement ein wichtiges Instrument zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess in unserem Klinikum. Uns ist wichtig, dass die Patienten ihre Hinweise auf einem möglichst unkomplizierten Weg vortragen können, Lob und Anerkennung schnell den Adressaten erreicht und der mögliche Beschwerdefall unverzüglich einer Lösung zugeführt wird. Der/die Patient/in erhält neben der sofortigen schriftlichen Eingangsbestätigung schnellstmöglich einen Endbescheid.

Das Verbesserungspotential geht in das Qualitätsmanagement ein und wird nach Möglichkeit umgehend in die praktische Nutzung überführt. Patienten haben die Möglichkeit, schriftlich, persönlich und telefonisch über eine Patientenhotline, die 24 Stunden erreichbar ist, die Ansprechpartner im Qualitätsmanagement zu erreichen. Im Berichtsjahr wandten sich 402 Patientinnen und Patienten an die Interne Patientenservicestelle mit insgesamt 445 Hinweisen. Davon waren 154 Hinweise von 111 Patienten mit speziellem Klärungsbedarf.

4. **Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen**

Die Kliniken führen regelmäßig Fallbesprechungen durch. Unter Leitung des stellvertretenden Ärztlichen Direktors wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die zukünftig gemeinsam mit den Chefärzten mortalitäts- und morbiditätsrelevante Indikatoren entwickelt. Vordergründig geht es um die gezielte Diskussion ungewöhnlicher Erkrankungen und Krankheitsverläufe. Assistenzärzten der weiterbildungsermächtigten Kliniken werden praktische Erfahrungen demonstriert. Mortalitätsstatistiken werden zweimal im Jahr erarbeitet und der Geschäftsführung und dem Ärztlichen Direktorat präsentiert.

5. **Projektmanagement**

Projekte werden durch die Stabsabteilung Qualitätsmanagement koordiniert. Ein entsprechender Leitfaden und unterstützende Formulare wurden entwickelt. Im Intranet werden die Projekt- und Arbeitsgruppen vorgestellt.

6. **Qualitative Bewertung aus den Kennzahlen der Qualitätssicherung**

Die Teilnahme am BQS Verfahren (Externe vergleichende Qualitätssicherung nach §137 SGB V) und die Nutzung der Ergebnisdaten sowohl aus den gesetzlichen als auch freiwilligen Maßnahmen zur Qualitätssicherung unterstützen die Wahl der zielorientierten Bewertungskriterien, die einerseits die Behandlungsqualität widerspiegeln und andererseits die Arbeit mit Leitlinien mit medizinisch-wissenschaftlicher Begründung fördert. Vor allen Dingen aber werden die Ursachen durch detaillierte Informationen zu qualitätsrelevanten Daten analysiert und ggf. notwendige Konsequenzen festgelegt. Harte Qualitätsindikatoren wie Sterberaten, Komplikationen, „nachbessernde“ Operationen und Behandlungen, Wundinfektionen werden beobachtet und ausgewertet. Seit 2008 verfügt die Klinikum Niederlausitz GmbH über technische Möglichkeiten, die Ergebnisdaten bereits im laufenden Jahr den verantwortlichen Ärzten der Kliniken zur Verfügung zu stellen. Die Arbeit mit den Ergebnissen wird zentral von der Stabsabteilung Qualitätsmanagement begleitet. Die Geschäftsführung und der Ärztliche Direktor werden informiert.

7. **Verwirklichung der Qualitätsziele durch Fort- und Weiterbildung**

Die fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter steht in der Qualitätsphilosophie des Klinikums an herausragender Stelle. Sie ist ein Garant für die qualifizierte Behandlung der Patienten nach neuesten medizi-

nischen Erkenntnissen. Der Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen ist ein wichtiger Qualitätsstandard und ist durch die Mitarbeiter jährlich nachzuweisen.

Erwartet wird von den Teilnehmern, dass sie ihr erworbenes Wissen an andere Mitarbeiter weitergeben. Inhouse-Schulungen ermöglichten einer größeren Anzahl von Mitarbeitern die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und Lehrgängen (Kommunikationskurse, Strahlenschutz-FK-Kurse). Neben der größeren Anzahl der möglichen Teilnehmer wurden Reisekosten und Arbeitszeit gespart. Unterstützend wirken sich die in einem halbjährlich erscheinenden Weiterbildungskatalog veröffentlichten Angebote und das von der Geschäftsführung zur Verfügung gestellte großzügige Fortbildungsbudget aus. Im Berichtsjahr wurden Fort- und Weiterbildungskosten in Höhe von 228.537 Euro ausgereicht. Das sind rund 67.000 Euro mehr als im Jahr 2007.

8. **Management der (Beinahe)–Fehler (CIRS)**

Seit dem Jahr 2007 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums die Möglichkeit, ein anonymes, sanktionsfreies und freiwilliges Fehlerberichtssystem, welches ein wichtiger Teil des klinischen Risikomanagements ist, für die Meldung von unerwünschten Ereignissen zu nutzen. Ein Team bestehend aus Ärztlichem Direktor, drei Oberärzten, zwei Pflegeleitungen und der Leiterin der Stabsabteilung „Qualitätsmanagement“ nimmt die Meldungen entgegen. Nach Bewertung und Analyse werden die Hinweise mit den betreffenden Bereichen besprochen. Ziel ist die Akzeptanz zu erreichen, dass die zukünftige Fehlervermeidung klar vor der Fehlerbeseitigung rangiert.

9. **Hygienemanagement**

Die Sicherstellung der Krankenhaushygiene liegt in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters vor allem jeden Arztes und jeder Pflegekraft. Dazu gehört auch, dass der Hygieneplan und die Hygienestandards regelmäßig hinterfragt und weiterentwickelt werden. Die zentrale Koordinationsverantwortung liegt beim Ärztlichen Direktor, der unterstützt wird von der Hygienefachkraft und der Hygienekommission. Eine wesentliche Aufgabe liegt in der klinisch-infektiologischen Beratung u.a. Beratung zur Prophylaxe und Therapie von ambulant und nosokomial (im Krankenhaus) erworbenen Infektionen, Analyse der lokalen Resistenzsituation und das Erstellen von Leitlinien und Standards (z.B. Pandemieplan, hygienische und chirurgische Händedesinfektion, Wundverbandwechsel). Präventive Begehungen in allen Bereichen des Klinikums, Veröffentlichung der Ergebnisse und das Angebot von Schulungen (z.B. Händedesinfektion) unterstreicht die Bedeutung des Hygienemanagements.

10. **Materialien und Aktionen zur Patientenaufklärung und -information**

Den Patienten stehen spezielle Aufklärungs- und Informationsflyer zur Verfügung. Dazu gehören auch Materialien zu speziellen Krankheitsbildern und therapeutischen Maßnahmen, Patientenbroschüren (z.B. Ambulantes Operieren), Informationsbroschüren (z.B. Ausbildung im Klinikum), die Internetseite (www.klinikum-niederlausitz.de), Geschäftsberichte und der erstmals im Berichtsjahr veröffentlichte Umweltbericht.

Vielfältige Veranstaltungen, die sich auch an Patienten richten (z.B. Senftenberger Gespräche zum Schlaganfall, medizinische Vorträge u.a. zur Herzwoche, zur Notfallrettung, im Rahmen der Tage der offenen Tür u.a. in der Urologie), wurden der Öffentlichkeit im Berichtsjahr angeboten.

11. **Erfolgreiche Arbeit mit medizinischen und pflegerischen Standards**

Die Fachabteilungen arbeiten nach wissenschaftlich begründeten Leitlinien für Diagnostik und Therapie der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften. Darüber hinaus wird nach den auf die speziellen Bedingungen der Kliniken und Fachabteilungen ausgerichteten Behandlungspfaden (Pathways) gearbeitet. Sie gewährleisten die Qualität in der Versorgung der Patienten, straffen den Behandlungsprozess und sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Wesentliche Behandlungspfade:

- Periphere arterielle Verschlusskrankheit (Behandlungs- und Diagnostikleitfaden bei Verschlusskrankungen der peripheren Arterien)
- Phlebothrombose (Behandlungs- und Diagnostikleitfaden zum Vorgehen bei Venenthrombose)
- Diagnostik und Therapie bei Carotisstenosen
- Hämaturie
- Phimose (Vorhautverengung)
- Nephrolithiasis (Nierensteinkrankheit)
- Leistenhoden
- Benigne Prostatahyperplasie- gutartige Vergrößerung der Prostata
- Pharmako- und Psychosoziotherapie
- Umgang mit selbst- oder fremdgefährdeten Patienten
- Beinamputationen
- Schlaganfall
- Oberarmfraktur
- Hüftgelenknahe Frakturen
- Herzinsuffizienz
- Blasen tumor
- Sectio
- Urogynäkologische Operationen
- Abdominale und vaginale Uterusexstirpation
- Diagnostische Laparoskopien
- Abrasio, Konisation, Interruptio, Abortkürettage
- Laparoskopische Cholezystektomie
- Mamma-Karzinom
- Magen-Karzinom
- Colon- und Rektum-Karzinom
- Divertikulose
- Hernie (Leisten-, Nabel- und Schenkelhernie)
- Ileus
- Appendizitis
- Struma
- Pankreatitis

Als Dienstleistungsbereich ist der **Pflegedienst** ständig mit Fragen der Qualitätssicherung konfrontiert. Er steht vor der Aufgabe, die Pflege kranker Menschen patientengerecht, hygienisch unbedenklich, wirtschaftlich und wirksam zu erbringen. Spezielle pflegerische Handlungsrichtlinien (HRL) gewährleisten die Qualität in der Betreuung der Patienten und sorgen für optimale organisatorische Abläufe auf den Stationen und in Funktionsbereichen. Der Pflegedienst nimmt an der externen vergleichenden Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe teil. Darüber hinaus stellen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes weiterer Maßnahmen der Qualitätssicherung.

Wesentliche Handlungsrichtlinien:

- Kontrakturenprophylaxe
- Dekubitusprophylaxe (lt. Expertenstandard)
- Thromboseprophylaxe
- Sturzmanagement (lt. Expertenstandard)
- Pneumonieprophylaxe
- Körperpflege Haut
- Mundpflege/Mundpflegemittel

- Hand-, Fuß- und Nagelpflege
- Intimpflege
- OP-Vorbereitung
- Bilanzierung der Ein- und Ausfuhr
- Nahrungsaufnahme/Dysphagie

Weitere wesentliche klinische Behandlungsstandards sind verbindlich in Dienstanweisungen geregelt, wie z.B. die Begleitung von Sterbenden und Trauernden, der qualifizierte Umgang mit Verstorbenen, Verhinderung von Eingriffsverwechslungen im OP, Pandemieplan, Ablauf PTA, Infusionen-Injektionen-Blutentnahmen.

Im Rahmen des jährlich veranstalteten Pflegeforums, an dem auch Vertreter von anderen im Krankenhaus arbeitenden Berufsgruppen teilnehmen, werden Informationen und Erfahrungen ausgetauscht sowie moderne wissenschaftliche Erkenntnisse in Fachvorträgen vermittelt.

D-5

Qualitätsmanagementprojekte

Projektbezeichnung	HACCP/ISO 9001 in der Zentralküche
Projektbeschreibung	Für die Zentralküche am Standort Lauchhammer wird im Jahr 2009 ein prozessorientiertes Handbuch mit Unterstützung der Stabsabteilung Qualitätsmanagement aufgebaut, das einerseits den Anforderungen des Hazard Analysis and Critical Control Point-Konzeptes (HACCP) und andererseits den Normanforderungen der DIN EN ISO 9001:2008 genügt.
Projektbegründung	Die bereits umgesetzten Forderungen der EG-Hygieneverordnung nach der eine Gefahrenanalyse durchgeführt und kritischen Punkte der Prozesstufe bestimmt werden soll, greift eng in die Forderungen der ISO 9001. Beide Konzepte werden aufeinander abgestimmt und finden sich formal in einem QM-Handbuch wieder.
Projektdauer	01. Juni 2008 – 31. August 2009
Projektbezeichnung	QMS Zentralsterilisation/Aufbereitung
Projektbeschreibung	Nach der Gründung einer Arbeitsgruppe, die interdisziplinär mit Vertretern aus dem Ärztlichen Direktorat, Pflegedirektorat und Verwaltungsdienst besetzt ist, steht die Optimierung der Interaktion zwischen OP, Zentralsterilisation und Einkauf im Vordergrund der Betrachtung. Weitere wesentliche Aufgaben werden im Bereich der Packlistendigitalisierung und Siebreorganisation liegen, sowie im Ausbau des Qualitätsmanagementsystems.
Projektbegründung	Eine zentrale Aufbereitungsabteilung ist ein wesentlicher Bestandteil eines Krankenhauses und rückt durch die steigenden Anforderungen des Gesetzgebers immer mehr in den Focus des Qualitätsmanagements. Um den künftig gestellten Anforderungen zu genügen, ist ein effizientes und effektives Qualitätsmanagementsystem in der Zentralsterilisation unentbehrlich.
Projektdauer	01. Januar 2008 – voraussichtlich 31. Dezember 2010
Projektbezeichnung	Optimierung der Zentralreinigungsprozesse
Projektbeschreibung	Durch die Begleitung jeder einzelnen Reinigungskraft konnten bereits konkrete Arbeitsabläufe aufgezeichnet und wesentliche Verbesserungspotentiale im Sinne der Standardisierung abgeleitet werden. Dazu zählen Arbeitsmaterialien, Verschriftlichung von Arbeitsabläufen, Ableitung von Schulungspotentialen,

	len, Optimierung der Reviereinteilung und eine nachhaltig hohe Transparenz, sowie vielfältige Verifizierungsalternativen im Sinne der Qualitätssicherung. Im Ergebnis des Projektes wird es ein QM-Handbuch für die Zentralreinigung nach der Norm DIN EN ISO 9001:2008 geben.
Projektbegründung	Die internen Reinigungsprozesse sind aufgrund ihrer hohen Mobilität und ihrer hygienetechnischen Relevanz ein Schwerpunkt eines jeden stationären Gesundheitsversorgers. Der Kern des Projektes liegt dabei auf der Prozessabbildung und Verifizierung, sowie der anschließenden Verschriftlichung in einem QM-Handbuch im Sinne der Norm.
Projektdauer	01. Dezember 2008 – voraussichtlich 30. Juni 2010
Projektbezeichnung	Organisation der Sekretariate
Projektbeschreibung	Eine durch die oberste Leitung initiierte Projektgruppe erfasst die technische Strukturqualität, Aufgabenschwerpunkte, Arbeitswege und -abläufe sämtlicher Chefarztsekretariate, um einen Standard zu definieren und nachhaltig zu gewährleisten.
Projektbegründung	Die Heterogenität in den Arbeitsfeldern von Chefarztsekretariaten resultiert aus der differenzierten Nutzung fachabteilungsspezifischer Möglichkeiten und Strukturen. Da Sekretariate in ihrer organisatorischen Bedeutung oft unterschätzt werden, aber ihre organisatorische Relevanz für Kliniken unentbehrlich ist, werden Standards für alle Sekretariate entwickelt.
Projektdauer	01. Dezember 2008 – voraussichtlich 31. Dezember 2009
Projektbezeichnung	Umfeldanalyse
Projektbeschreibung	In einer sehr guten Zusammenarbeit der Stabsabteilungen Qualitätsmanagement und Controlling werden für die Geschäftsführung der Klinikum Niederlausitz GmbH strategisch relevante Daten analysiert und in regelmäßigen Besprechungen ausgewertet. Im Focus der Betrachtung stehen dabei vor allem Einweiser- und Patientenstrukturen im regionalen Kontext.
Projektbegründung	Zur langfristigen Ausrichtung des Unternehmens sind regionale Patienten- und Einweiserstrukturen, in Verbindung mit Größen wie ICD, OPS, DRG, Anfahrtswegen und relevanten Sozial- und Regionalindikatoren von hoher Bedeutung. Für die Stabsabteilung Qualitätsmanagement ist das Wissen um die Struktur von Patienten und Einweisern ein wesentlicher Bestandteil zur Ausrichtung von Befragungskonzepten.
Projektdauer	01. Januar 2007 – voraussichtlich 31. Dezember 2010
Projektbezeichnung	Sozialmanagement
Projektbeschreibung	Durch eine Zusammenführung der beteiligten Berufsgruppen an einer Patientenentlassung in einer Arbeitsgruppe soll ein Standard entwickelt werden, der einerseits dem gängigen Expertenstandard genügt und andererseits klare innerbetriebliche Direktionen zur Entlassung schafft.
Projektbegründung	Die komplexe Beteiligung von Berufsgruppen an einer Patientenentlassung ist einer der wesentlichsten Punkte für Dissonanzen. Die steigende Multimorbidität von Patientengruppen und die damit verbundene Angewiesenheit auf Hilfsmittel und poststationäre Unterstützung ist besonders für Akutkrankenhäuser ein Thema mit nachhaltig hoher Relevanz und stellt in den nächsten Jahren immer komplexere Anforderungen hinsichtlich Beratung, Unterstützung sowie innerbetrieblicher Koordination und poststationärer Kommunikation.
Projektdauer	01. Juni 2008 – voraussichtlich 30. Juni 2010

Projektbezeichnung	Schmerzmanagement
Projektbeschreibung	<p>Jeder Patient mit akuten oder chronischen Schmerzen oder zu erwartenden Schmerzen erhält ein angemessenes Schmerzmanagement. Dazu ist nötig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Ausbildung weiterer Mitarbeiter in ärztlicher Schmerztherapie und schmerztherapeutischer Fachassistenz für Pflegekräfte 2. Weiterbildung des medizinischen Personals 3. Erstellen von klinikspezifischen Schmerzkonzepten und deren Abstimmung mit den Schmerztherapeuten der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie 4. Einsatz abgestimmter einheitlicher Dokumente und Hilfsmittel (wie Schmerzprotokoll, Schmerztagebuch, Schmerzskala), die die Voraussetzung für eine rechtzeitig eingeleitete systematische Schmerzeinschätzung sind. 5. Schmerzbehandlung nach erarbeiteten Standards und Leitlinien auf modernstem Niveau 6. Voraussetzungen zu schaffen für Schulung und Beratung von Patienten und Angehörigen (z.B. Informationsmaterial und -broschüren).
Projektbegründung	Der Schmerz von Patienten prägt den Ablauf des Pflegealltags und stellt hohe Anforderungen an Ärzte und Pflegenden. Das strukturierte Schmerzmanagement soll fachliche Sicherheit und Unterstützung vermitteln. Für die Patienten bedeutet es die Durchsetzung ihres Rechtes auf Schmerzfreiheit bzw. nicht mehr als 3/10 Schmerz gemäß der numerischen Skala, auf Verhinderung von schmerzmittelbedingten Nebenwirkungen bzw. deren erfolgreiche Behandlung, auf Beratung und Schulung, die ihn/sie u.a. befähigen den Schmerz einzuschätzen, ihn zu beschreiben und zu beeinflussen.
Projektdauer	05. Dezember 2008 – voraussichtlich Ende 2009
Projektbezeichnung	Wassersicherheitsplan
Projektbeschreibung	<p>Erstellung eines Hygienekonzeptes zur Legionellen-Prävention unter Berücksichtigung der erforderlichen technischen Maßnahmen Erstellung eines Wassersicherheitsplanes</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gefahrenanalyse durchführen (welche Patienten, welche Bereiche sind speziell gefährdet – Klassifizierung) 2. Kontrollpunkte festlegen 3. Grenzwerte festlegen 4. System zur Überwachung der Kontrollpunkte 5. Korrekturmaßnahmen festlegen 6. Dokumentation vereinheitlichen und optimieren 7. Zeitplan für interne Audits festlegen
Projektbegründung	Qualitätssichernde Maßnahme der Hygiene zur Legionellen- Prävention
Projektdauer	Juli 2008 – 30. November 2008
Projektbezeichnung	Präanalytik-Audit
Projektbeschreibung	<p>Das Audit wurde hauptsächlich durch Beobachtung folgender Tätigkeiten durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lagerung der Blutentnahmeröhrchen zentral und auf den Stationen - Blutentnahme - Probentransport - Zentrifugationsprozess und optische Betrachtung der Probenqualität im Labor (vereinzelt wurden Einzelpersonen befragt)
Projektbegründung	Die präanalytische Phase ist oft entscheidend für die Qualität und Richtigkeit

von Laboranalysen. Studien belegen, dass die meisten Fehler in der Labordiagnostik zwischen Patient und Labor geschehen und nicht auf Fehler in der Durchführung der Laboranalysen zurückzuführen sind.

Projektdauer 28. April 2008 – 30. April 2008

D-6

Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierung Krankenpflegeschule nach DIN EN ISO 9001:2008/AZVV

Die staatlich anerkannte Krankenpflegeschule in Klettwitz wurde am 29. Mai 2009 durch eine Fachkundige Stelle (TÜV-Rheinland), nach DIN EN ISO 9001:2008 und AZVV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) zertifiziert. Ein Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 kann in allen Branchen und Unternehmensgrößen zur Anwendung kommen und bestätigt ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem nach international anerkannter Norm. Ein System zur Sicherung der Qualität, wie beispielsweise die ISO 9001, ist Voraussetzung, um sich nach AZVV zertifizieren zu lassen. Die von den Agenturen für Arbeit an Arbeitsuchende herausgegebenen Bildungsgutscheine können nur bei den so zertifizierten Bildungsträgern und -maßnahmen eingelöst werden.

Crosswalks

Zur Vorbereitung einer Zertifizierung der Klinikum Niederlausitz GmbH wurden für relevante Bereiche sog. Crosswalks erarbeitet die den Bereichsverantwortlichen über alle Zertifizierungsalternativen hinweg die für ihn gültigen Standards der Zertifizierungskataloge aufzeigen. Die Crosswalks wurden den Bereichsverantwortlichen in der Interviewmethode vermittelt und diskutiert. Im weiteren Verlauf wurde durch die Stabsabteilung Qualitätsmanagement die Umsetzung noch offener Standards begleitet. Durch diese Maßnahme werden Bereiche auf ihre Zertifizierbarkeit überprüft und auf ein zertifizierungsfähiges Niveau gehoben. Die Klinikum Niederlausitz GmbH arbeitet mit allen gängigen Zertifizierungskatalogen für stationäre Gesundheitseinrichtungen.

Gesamthaus nach ISO 9001

Nach einer ausführlichen Analyse aller Zertifikate für stationäre Gesundheitseinrichtungen, d.h. KTQ, ISO 9001, EFQM und JointCommission, hat sich die Klinikum Niederlausitz GmbH im Berichtsjahr für eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 entschlossen. Die Maßnahmen zur Umsetzung einer Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 werden mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Weitere fachspezifische Zertifizierungsmaßnahmen

Gütesiegel Geriatrie

Im Rahmen der Mitarbeit im Bundesverband Geriatrie wird der Erwerb des „Gütesiegel Geriatrie“ vorbereitet. Seit einigen Jahren nimmt die Klinik für Geriatrie an der externen vergleichenden Qualitätssicherung des Bundesverbandes (ehemals Arbeitsgemeinschaft der geriatrischen Krankenhäuser) teil. Im GEMIDAS-Projekt werden geriatritypische Indikatoren verglichen (Verweis auf C-4).

Anerkanntes Gefäßzentrum

Das Gefäßzentrum der Klinikum Niederlausitz GmbH (Verweis auf A-8) bereitet die Anerkennung des Gefäßzentrums durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßmedizin voraussichtlich 2010 vor. Ein Teil der Voraussetzungen liegen bereits vor, z.B. nimmt die Klinik für Gefäßchirurgie an den Qualitätssicherungsprojekten „Bauchaortenaneurysma“ und „Varizenchirurgie“ teil.

Zertifizierung Stroke Unit

Die Stroke Unit arbeitet nach definierten Qualitätsrichtlinien. Im Berichtsjahr wurde das Modul 85/1 „Schlaganfall“ installiert. Damit sind die Voraussetzungen zur Teilnahme der Stroke Unit an der externen vergleichenden Qualitätssicherung geschaffen worden.



Klinikum Niederlausitz

Klinikum Niederlausitz GmbH
Calauer Straße 8
01968 Senftenberg
www.klinikum-niederlausitz.de